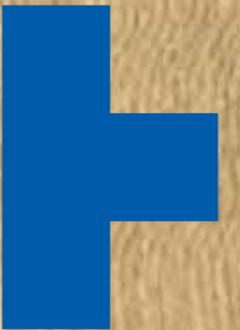




18 Jahres- und Wirkungsbericht

kinder
not
hilfe



kinder not hilfe

Bitte beachten Sie, dass der Inhalt des Kindernothilfe-Jahresberichts 2018 nach den gesetzlichen Vorschriften urheberrechtlich geschützt ist. Daher sind Sie auch nur im Rahmen dieser Vorschriften zur Nutzung des Inhaltes berechtigt. Unabhängig davon räumt der Herausgeber Ihnen das Recht ein, den Inhalt in unveränderter und nicht-öffentlicher Form zu privaten oder gemeinnützigen Zwecken zu nutzen. Dabei muss auf den Kindernothilfe e. V. als Herausgeber hingewiesen werden, soweit dies möglich ist. Von der Rechtseinräumung ausdrücklich nicht erfasst ist dagegen die Nutzung zu gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Zwecken. Insbesondere wird Ihnen also nicht das Recht eingeräumt, sich oder einem Dritten mit der Nutzung wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Für eine entsprechende Lizenz können Sie sich gerne an den Herausgeber wenden. Insoweit gelten für die Nutzung dann die Bedingungen der Lizenz. Ein Anspruch auf die Erteilung einer Lizenz wird hierdurch nicht begründet.

Impressum

Herausgeber: Kindernothilfe e. V.,
Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg

Telefon: 0203.7789-0, Fax: 0203.7789-118,
Info-Service: 0203.7789-111, E-Mail: info@kindernothilfe.de
Redaktion: Gunhild Aiyub (v.i.S.d.P.), Simone Orlik,
Guido Obwald (Finanzbericht)

Gestaltung: Ralf Krämer, Rückseitenbild: Lars Heidrich © Kindernothilfe

Konto
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40
BIC GENODE1DKD



Spenden-Siegel

Das Spenden-Siegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Es wurde der Kindernothilfe seit 1992 jährlich zuerkannt.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wird in dieser Publikation bei Substantiven auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Form verzichtet. Gemeint sind jedoch in allen Fällen immer sowohl Frauen als auch Männer.

Kindernothilfe. Gemeinsam wirken.

Kindernothilfe. Gemeinsam wirken.

Inhalt



- 03 // Die Kindernothilfe
- 04 // Bericht des Vorstands
- 10 // Bericht des Verwaltungsrats
- 11 // Zahlen auf einen Blick
- 12 // Organigramm und Organe
- 14 // Die Förderung im Überblick
- 16 // Hilfe konkret: Länder, Projekte, Kinder, Aufwand
- 19 // Geldfluss und Rechenschaft
- 20 // Projektbeispiel Afrika
- 22 // Projektbeispiel Asien
- 24 // Projektbeispiel Lateinamerika
- 26 // Wirkungsorientierung in der Projektarbeit
- 28 // Evaluation: Kinderschutz-Policies in Asien und Afrika
- 32 // Advocacy für Kinder(rechte)
- 36 // Ehrenamt bei der Kindernothilfe
- 38 // Action!Kidz 2018
- 39 // Die Kindernothilfe bedankt sich
- 40 // Testamente für Kinder in Not
- 41 // Selbstverpflichtungen
- 42 // Im Fokus: Werbung und Kommunikation
- 44 // Interview zum DZI-Spenden-Siegel
- 46 // Risikomanagement
- 48 // Finanzbericht
- 58 // Die Kindernothilfe-Stiftung
- 60 // Die Kindernothilfe in Europa
- 62 // Ausblick auf 2018
- 64 // Impressum



Die Kindernothilfe ist eine der größten christlichen Kinderhilfsorganisationen in Europa. Sie wurde 1959 in Duisburg gegründet und ist dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland angeschlossen. Seit fast 60 Jahren setzen wir uns für benachteiligte Kinder und deren Rechte in Entwicklungsländern ein. 2018 stärkte, schützte und beteiligte die Kindernothilfe mehr als 2,1 Millionen Mädchen und Jungen mit 609 Projekten in 32 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas.

Unsere Arbeit

Alle Projekte führen wir mit einheimischen Partnerorganisationen durch. Menschen- und Kinderrechte sowie christliche Nächstenliebe sind die Grundlagen unserer Arbeit, Hilfe zur Selbsthilfe, Partizipation und Nachhaltigkeit die leitenden Prinzipien. Gleichzeitig positionieren wir uns als Kinderrechtsorganisation im gesellschaftlichen und politischen Umfeld und in nationalen und internationalen Netzwerken – beispielsweise sind wir Mitglied im Bündnis Entwicklung Hilft. Wir informieren und sensibilisieren die Öffentlichkeit für Themen der Entwicklungszusammenarbeit und nehmen über unsere Lobbyarbeit auch die Politik mit in die Pflicht, Kinderrechte weltweit Wirklichkeit werden zu lassen.

Unser Ziel

Unser Ziel ist erreicht, wenn Kinder und ihre Familien ein Leben in Würde und mit guten Zukunftsperspektiven führen können – ohne Armut, Elend und Gewalt. Dazu zählt die Sicherung ihrer Grundbedürfnisse und Rechte ebenso wie die Möglichkeit, dass sie ihre Entwicklung eigenhändig mit ihren Familien und Gemeinschaften vorantreiben können.

Unsere Förderer

Rund 209.500 Menschen unterstützen unsere Arbeit, 69.200 von ihnen regelmäßig als Paten und rund 1.000 ehrenamtlich. Sie sind aktiv in Vereinen, Gruppen, Unternehmen, Schulen, Stiftungen, Kirchengemeinden oder als Einzelspender. Prominente nutzen ihre Bekanntheit, um unsere Arbeit in die Öffentlichkeit zu bringen, sie unterstützen uns durch Spenden, Auftritte bei Veranstaltungen und in den Medien. Die Kindernothilfe-Stiftung sowie die Kindernothilfe-Organisationen in Österreich, Luxemburg und in der Schweiz steigern unsere Bekanntheit im deutschsprachigen Raum, erreichen weitere Zielgruppen und fördern unsere Projektarbeit.

Seriosität und Transparenz

Für den seriösen Umgang mit Spendengeldern erhalten wir seit 1992 jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Im Rahmen des Transparenzpreises wurde die Kindernothilfe mehrmals für eine qualitativ hochwertige und transparente Berichterstattung ausgezeichnet.

Unsere Fotos lernen laufen ...

Einige Bilder in diesem Heft zeigen dieses Symbol: Hinter diesen Fotos stecken dann auch noch kurze Videos, die Sie mit Ihrem Smartphone oder Tablet anschauen können. Wie das geht? Ganz einfach:



Laden Sie die App „activepixx“ kostenlos im App Store oder bei Google Play herunter (dafür sind ca. 16 MB Speicherplatz notwendig).



Scannen Sie das entsprechend gekennzeichnete **Foto** mit Ihrer Handy- oder Tablet-Kamera (wie einen QR-Code).



Solange Sie Ihr Smartphone oder Tablet über das Foto halten, sehen Sie kurze Videos mit weiteren Informationen, Interviews, Animationen oder einfach nur einem Kinderlächeln. Viel Freude beim Ausprobieren!



^ Guatemala: Rund 129.000 Euro spendeten WAZ-Leser für ein Schutzhaus für Kinder, die Opfer von Gewalt geworden sind. Foto: Jakob Studnar © Kindernothilfe



^ Die Kindernothilfe ist jetzt Mitglied von Transparency International. Foto: Transparency International



^ Video: Natalia Wörner und ihr Sohn Jacob besuchten ein Projekt in Kenia und berichteten in verschiedenen Medien darüber. Foto: Dan Zoubek

Bilder eines Jahres



^ Video: Lüder Lüers ist der letzte Zeitzeuge für die Gründung der Kindernothilfe. Foto: Kindernothilfepartner © Kindernothilfe



^ Video: Patenschaften sind lebendige Brücken zwischen Kindern und Förderern. Foto: Christian Herrmann © Kindernothilfe



^ Rund 3.800 Action!Kidz haben sich gegen Kinderarbeit eingesetzt und fast 100.000 Euro gesammelt. Das Cecilien-Gymnasium in Düsseldorf gewann ein Treffen mit Culcha Candela. Foto: Ludwig Grunewald © Kindernothilfe

„Mit dem Einstehen für die Kinderrechte fängt für uns Frieden an“

Die Kindernothilfe-Vorstände Katrin Weidemann, Jürgen Borchardt und Carsten Montag berichten über die wichtigsten Entwicklungen der Kindernothilfe-Arbeit im In- und Ausland.

Noch geprägt von den eigenen Erfahrungen der Kriegszeit, erschüttert vom tausendfachen Hungertod von Kindern in Indien, gründeten evangelische Christen vor 60 Jahren in Duisburg eine Hilfsaktion. Aus dieser Initiative entwickelte sich die Kindernothilfe, die unter anderem mithilfe von Patenschaften als „lebendige Brücken“ bis heute durch 5.300 Projekte mehr als 7,1 Millionen Kinder weltweit gestärkt, geschützt und beteiligt hat. Unser Hilfsansatz und unsere Programmarbeit haben sich in den vergangenen 60 Jahren erheblich gewandelt. Geblieben ist unser fester Glaube an die Kraft einer globalen Gemeinschaft, in der Menschen, die die gleichen Werte teilen, sich gemeinsam gegen Gewalt, Rechtlosigkeit und die Ausbeutung Schwächerer wenden und in kleinen Schritten ungerechte Verhältnisse hinterfragen und überwinden. Im Verbund mit unserem internationalen Partnernetzwerk und gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, denen unsere Unterstützung gilt, haben wir im Jahr 2018 in 32 Ländern 609 Projekte gefördert. Diese Projekte verändern das Leben der Menschen zum Besseren, und sie sind zugleich ein starkes Signal: Sie zeigen, dass engagierte Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche gemeinsam etwas bewegen und in ihrem Umfeld Menschen- und Kinderrechte voranbringen können.

Finanzielle Entwicklung

Auch in diesem Jahr danken wir allen Unterstützern, die durch ihre Spenden und Beiträge mitgeholfen haben, dass wir die Programme und Projekte in Asien, Afrika, Lateinamerika und Europa 2018 im geplanten Umfang durchführen konnten. Nach einem aus finanzieller Sicht überaus erfolgreichen Jahr 2017, dessen Ergebnis wesentlich durch einmalige Effekte (hohe Nachlässe, Rückzahlungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse) geprägt war, ist das Jahr 2018 wieder auf normalem Niveau verlaufen. Hervorzuheben ist die Umsetzung des Haushalts 2018, die zu einem positiven Ergebnis von knapp 2,3 Millionen Euro geführt hat. Rückgänge bei den Spenden wurden durch höhere Zuwendungen staatlicher Geber und mehrere Nachlässe kompensiert. Viele Spenden und Zuwendungen haben wir erst zum Jahresende erhalten und werden diese Mittel im Jahr 2019 umsetzen. Einige Ausgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden zudem bewusst ins Jubiläumsjahr 2019 verschoben. Auch im Jahr 2018 hat das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) der Kindernothilfe wieder, wie jedes

Jahr seit 1992, das DZI-Spendensiegel verliehen, das die Angemessenheit von Werbe- und Verwaltungsausgaben, die Wirksamkeit der Arbeit und die Transparenz der Berichterstattung bestätigt.

Prävention und Bekämpfung von Korruption

In den vergangenen Monaten haben wir intensiv am Thema Prävention und Bekämpfung von Korruption gearbeitet. Wir arbeiten in einer Reihe von Ländern mit hohem Korruptionsrisiko. So sah sich die Kindernothilfe im Berichtsjahr mit mehreren Korruptionsvorwürfen in ihrer Programm- und Projektarbeit konfrontiert. Um besser mit solchen Fällen umgehen zu können, wurde der 2008 ins Leben gerufene Anti-Korruptions-Kodex vollständig überarbeitet. In einer neuen Integritäts- und Anti-Korruptions-Policy wurden die Standards stark an die Anforderungen von Transparency International angepasst, die Schaffung eines Anti-Korruptions-Teams in der Geschäftsstelle initiiert und die Anforderungen an die Ombudsstelle neu definiert. Für die praktische Umsetzung wurden die Erfahrungen mit Korruptionsfällen in den vergangenen Jahren in ein neues Fallmanagementsystem eingebracht, das sich stark an der Kindes-schutz-Policy der Kindernothilfe orientiert. Gleichzeitig ist die Kindernothilfe selbst Mitglied von Transparency International geworden, um gemeinsam mit anderen Unternehmen aktiv Korruption zu bekämpfen.

Weiterentwicklung der Organisation

Die Kindernothilfe ist durch Veränderungen in ihrem Umfeld einem stetigen Wandel ihrer Strukturen und Arbeitsweisen ausgesetzt. Vor allem die Digitalisierung und ein sich schnell wandelndes politisches und soziales Umfeld weltweit stellen uns vor neue Herausforderungen, bieten aber auch neue Möglichkeiten in der Kommunikation mit den Anspruchsgruppen im In- und Ausland. In diesem Kontext haben wir einen zweijährigen Organisationsentwicklungs-Prozess initiiert, der verschiedene thematische Teilprojekte umfasst. Diese Teilprojekte befassen sich unter anderem mit der Etablierung neuer Arbeitsformen und -methoden, mit der stärkeren Vernetzung unserer Anspruchsgruppen (Spender, Unterstützer, Auslandsstrukturen), dem Einsatz digitaler Instrumente sowie der effizienteren Ausrichtung interner Abläufe und Prozesse.

Neue Kommunikationsmöglichkeiten

Neuer Arbeitsbereich: Die Zusammenführung der drei Arbeitseinheiten Kommunikation, Marketing und Spender-service zum neuen Arbeitsbereich Kommunikation ist nach einem mehr als einjährigen Planungsprozess



^ Humanitäre Hilfe in Bangladesch und Indonesien: Die Kindernothilfe und ihre Partner bauten Wasserstellen und sanitäre Anlagen, eröffneten Kinderzentren und schulten Lehrkräfte für Grund- und Vorschulen. Foto: Christian Herrmann und Karl Andersson © Kindernothilfe



^ **Video:** Beim 20. Kindernothilfe-Medienpreis verlieh Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Preise gemeinsam mit uns im Schloss Bellevue. Zusammen mit seiner Frau Elke Būdenbender begrüßte er die Kinderjury. Foto: Christian Herrmann © Kindernothilfe



^ Start der digitalen Engagement-Plattform der Kindernothilfe
Foto: Lorenz Töpperwien © Kindernothilfe

^ Das Bündnis Entwicklung Hilft gab den WeltRisikoBericht 2018 heraus.
Foto: BEH

^ Haiti: Unser Partner baute mit der Bevölkerung die von Hurrikan Matthew zerstörten Salinenanlagen wieder auf. Foto: Erhard Stückrath © Kindernothilfe

erfolgreich vollzogen. Die vormalig räumlich voneinander getrennten Einheiten bilden nun nach einem Umzug einen gemeinschaftlichen Arbeitsbereich, in dem die internen Verantwortungsbereiche und Arbeitsprozesse neu konzipiert wurden und verzahnt ineinandergreifen.

Engagement-Plattform: Die Digitalisierung verändert auch das zivilgesellschaftliche Engagement in Deutschland. Passend zu den sich verändernden Formen des Engagements (zeitlich stärker befristet, projekt- oder kampagnenbezogen) haben wir eine eigene Engagement-Plattform entwickelt, auf der sich Engagement-Bietende und -Suchende treffen können. Das einfache Einstellen von kleinen Engagement-Angeboten schafft niedrigschwellige und zeitlich befristete Möglichkeiten, sich zu engagieren. Verbreitet werden die Angebote über die kindernothilfeeigenen Kanäle und durch das Teilen über soziale Netzwerke.

Web-Relaunch: Um den Internetauftritt der Kindernothilfe moderner und ansprechender zu gestalten, wurde ein neues Content-Management-System ausgewählt. Es wird ab Mitte 2019 das bisher genutzte System ablösen.

Kommunikationskoordinatoren: Qualitativ hochwertiges Bild- und Videomaterial ist für die Kommunikation mit Spendern und Medien von immer größerer Bedeutung. Um künftig noch schneller, datenschutzkonform und umfassend über unsere Projektarbeit berichten zu können, werden künftig zwei Kommunikationskoordinatoren tätig sein – für eine erste Phase von drei Jahren in Indien und in Guatemala. Sie sind dabei an unsere jeweilige Koordinationsstruktur im Ausland angeschlossen.

20 Jahre Medienpreis

Die 20. Verleihung des Kindernothilfe-Medienpreises „Kinderrechte in der Einen Welt“, zugleich Auftakt des 60. Jubiläums der Kindernothilfe, fand auf Einladung von und gemeinsam mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Schloss Bellevue statt. Der Bundespräsident würdigte den Medienpreis als zivilgesellschaftliche Initiative, die dabei hilft, die Kinderrechte bekannter zu machen und damit zu ihrer Verwirklichung beizutragen.

Chancen und Herausforderungen der globalen Digitalisierung

Die globalen Trends haben Auswirkungen auf die Situation der Menschen in den Partnerländern, auf die lokalen Organisationen und damit auch auf uns, die Kindernothilfe. Seit vielen Jahren befinden wir uns im Zeitalter der digitalen Transformation. Wir sind uns dessen bewusst, dass in der digital vernetzten Welt sehr viel schneller, flexibler und ortsungebunden(er) kommuniziert werden kann. Gleichzeitig besorgt uns, dass diese Entwicklungen eine Fragmentierung, eine neue Spaltung sozialer Gemeinschaften fördern werden. Nicht alle Menschen haben in gleicher Weise Zugang zu digitalen Medien und nehmen somit in sehr unterschiedlicher Weise Teil an dieser Entwicklung. Deswegen beschäftigt uns, mit welchen innovativen Ideen und Instrumenten wir unseren Beitrag leisten können, damit die Ärmsten der Armen an den Chancen der Digitalisierung teilhaben.

Verschärfung der Rahmenbedingungen in Partnerländern

Die Situation in unseren Partnerländern hat sich unterschiedlich entwickelt. In zahlreichen Ländern haben sich die sozialen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für die Kinder und Jugendlichen erheblich verschärft. Vielerorts haben sich Hoffnungen auf eine Verbesserung der Lebenssituation zerschlagen, und wir erleben ein schwindendes Vertrauen in demokratische Entwicklungen. Weltweit haben Wirtschaftskrisen mit dazu geführt, dass die Anzahl der in extremer Armut lebenden Menschen auf einen Höchstwert seit zehn Jahren angestiegen ist. Die menschliche Sicherheit der Bevölkerung wird in vielen Regionen nicht mehr gewährt, die Gewalt, auch gegenüber Kindern und Jugendlichen, nimmt zu.

Für unsere Partner in den 32 Ländern ist die seit mehreren Jahren stattfindende Verengung zivilgesellschaftlicher Handlungsräume mit einschneidenden Konsequenzen verbunden: Das Engagement für die Rechte des Kindes, das immer auch ein Engagement für Demokratie, Geschlechtergerechtigkeit und Teilhabe ist, findet heute unter deutlich erschwerten Bedingungen statt. Vielerorts ist die Meinungsfreiheit eingeschränkt.

Humanitäre Hilfe

Neben langanhaltenden Notlagen wie die der syrischen Flüchtlinge im Libanon und den Folgen der Dürre am Horn von Afrika beschäftigte sich die Kindernothilfe 2018 mit zwei weiteren Krisen: der Situation der Rohingya in Flüchtlingslagern in Cox's Bazar, Bangladesch, und den Folgen des Erdbebens und Tsunamis auf Sulawesi, Indonesien.

In Bangladesch arbeiten wir mit drei Partnern im mit über einer halben Million Menschen zurzeit größten Flüchtlingslager der Welt. Kinderschutz im Rahmen von Kinderzentren und erste Angebote zur Grundschulbildung für 1.500 Kinder konnten wir gemeinsam mit unseren Partnern realisieren. Ein anderer Schwerpunkt unserer Arbeit war der Bau von Wasserstellen und Toiletten. Die Situation in den Lagern wird sich in den nächsten Jahren nicht entspannen. Deshalb werden wir unser Engagement verlängern.

Im Oktober richtete ein durch ein Erdbeben ausgelöster Tsunami auf der Insel Sulawesi in Indonesien große Zerstörungen an. Wir haben ein Programm zur Schulung und Vorbereitung von Lehrkräften für Grund- und Vorschule gestartet, damit sie auf die Wiederaufnahme ihrer Arbeit nach der Katastrophe vorbereitet sind. Dabei war die Bearbeitung ihrer während der Katastrophe erlebten Traumata und der Umgang mit Kindern, die die Katastrophe erlebt hatten, genauso Teil der Arbeit wie die Frage, mit welchen Mitteln eine Lehrtätigkeit in den zerstörten Schulen wieder aufgenommen werden kann.

Advocacy-Arbeit

Im Rahmen der Netzwerkarbeit engagierte sich die Kindernothilfe auch 2018 in der Initiative „Charter for



^ **Video:** Gemeinsame Aktionen mit unseren Bündnispartnern wie am Red Hand Day gegen den Einsatz von Kindersoldaten oder am Tag der Demokratie für die Stärkung der Zivilgesellschaft gehören zu unserer Advocacy-Arbeit. Foto: Christian Jungeblodt, Jörg Farys/Die Projektoren



^ Die 5. Auszeichnung in Folge von der Unternehmensberatung CLEVIS beim Future Talents Forum für unser Praktikantenprogramm Foto: CLEVIS



^ **Video:** Die YouTuber Shanti Tan und Dillan White besuchten Projekte in Südafrika und riefen auf YouTube zu Spenden auf. Foto: Lorenz Töpferwien © Kindernothilfe



^ **Video:** Wincent Weiss besuchte im Rahmen des RTL-Spendenmarathons ein Projekt in Peru. Foto: Christoph Köstlin



^ Auch 2018 veranstalteten wir in Duisburg eine internationale Jugendkonferenz zum Thema „Lebenswerte Städte“. Foto: Frank Mischo © Kindernothilfe



^ **Global Child Forum in Stockholm:** Auch zwei arbeitende Kinder aus einem unserer indonesischen Projekte nahmen teil. Foto: Global Child Forum

Change“ (C4C), um die Rolle lokaler Organisationen in der humanitären Hilfe zu stärken.

Viele Partner beschäftigt, wie sie Kindern auch weiterhin zu ihren Rechten verhelfen können, trotz Klimaveränderungen, Migration und Flucht oder zunehmender Gewalt. Die Verschuldung vieler Partnerländer führt dazu, dass die betroffenen Regierungen noch weniger Mittel für Bildung und Gesundheit bereitstellen. Hier wird es unter anderem darauf ankommen, dieser Entwicklung mit einer verstärkten Lobby- und Advocacy-Arbeit auch im Rahmen unserer Selbsthilfegruppenarbeit entgegenzuwirken. Als Kindernothilfe begleiten und unterstützen wir unsere Partner dabei, ihre Arbeit entsprechend weiterzuentwickeln. Dabei stellen wir die Kinderrechte in den Mittelpunkt. Sowohl bei der Planung und der Umsetzung als auch im Anschluss bei der Evaluierung unserer Projektaktivitäten sind die Kinder eingebunden. So werden sie zu Mitgestaltern und übernehmen Mitverantwortung für ihre Zukunft. Die aus der Einbindung der Kinder gewonnenen Erkenntnisse fließen regelmäßig ein in die Fortschreibung und Anpassung der Projekte.

Wir können die oben skizzierten globalen Entwicklungen nicht allein aufhalten. Unsere Partner bestätigen unsere Überzeugung in den vielen Projekten, dass wir wirksam Kindern zu ihren Rechten verhelfen. Die vielen Kinder und Jugendlichen, ihre Eltern und Partnerorganisationen ermutigen uns, die Arbeit der vergangenen 60 Jahre fortzuführen, und fordern eine Ausweitung unseres Engagements. Wir freuen uns, im Berichtszeitraum mehr als 2,1 Millionen Kinder im Ausland erreicht zu haben.

Aber auch in Deutschland haben wir unsere Arbeit sehr erfolgreich ausbauen können. Der Bedarf ist groß, denn offiziellen Polizeistatistiken zufolge werden hier pro Tag 40 sexuelle Gewaltverbrechen an Kindern angezeigt – die Dunkelziffer ist jedoch viel höher. Darüber hinaus werden Kinder in unserer Gesellschaft täglich Opfer von Vernachlässigung, von körperlichen und psychischen Gewaltakten. Jede Woche sterben drei Kinder an den Folgen körperlicher Misshandlungen. Wir als Kindernothilfe setzen uns dafür ein, dass diese Gewalt an den Schwächsten unserer Gesellschaft endlich aufhört. Im Rahmen der 2017 neu geschaffenen Arbeitseinheit Training & Consulting haben wir nicht nur Schulungsmaterialien weiterentwickelt, sondern darüber einige Tausend Kinder mit Workshops und Trainings erreicht.

Die Kindernothilfe in Europa

Die Kindernothilfe Österreich hat im Jahr 2018 eine neue Imagekampagne mit Prominenten aus Film, TV und Mode gestartet. Mit der Firma Zotter Schokoladen wurde die erfolgreiche Cross-Marketing-Aktion „Schokolade macht Schule“ zugunsten von Kindern in Peru ins Leben gerufen. Über 77.000 Schokoladen mit einem Spendenanteil für die Kindernothilfe wurden bislang verkauft.

Die Kindernothilfe Schweiz hat 2018 neben ihrer Influencer-Kampagne #sowieich eine kleine Face-to-Face-Standkampagne zur Gewinnung von Notfall-Paten durchgeführt. Sie hat eine neue Marketingstrategie verabschiedet.

Eine der einschneidendsten Entscheidungen ist die geplante Integrierung der Spenderdaten in das Software-Programm SextANT.

Die Kindernothilfe Luxembourg hat in 2018 zwei neue Projekte in Sambia gestartet (Reduzierung von Kinderen und Stärkung der Bildungschancen von Mädchen, Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der ökologischen Kinderrechte) sowie das bestehende Bildungsprojekt für syrische Flüchtlingskinder im Libanon um ein weiteres Jahr verlängert. Im Bereich Bildung und Sensibilisierung wurden in Luxemburger Schulen und in der Öffentlichkeit die Themen Kinderrechte, Flucht, Klimawandel sowie die nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 behandelt.

Unser Auftrag

Mehr als sieben Millionen Kinder und Jugendliche wurden seit 1959 in Projekten der Kindernothilfe und ihrer Partnerorganisationen auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben unterstützt. Sie konnten ihr Potenzial entwickeln, sich in ihre Gemeinschaften einbringen und ihre eigene Zukunft gestalten.

Darin sehen wir auch weiterhin unseren Auftrag: benachteiligte Kinder zu schützen und zu fördern und sie zusammen mit ihren Familien so zu stärken, dass sie Perspektiven für ein menschenwürdiges Leben erkennen und nutzen. Unsere Programme und Projekte leisten einen Beitrag, die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Handlungsspielräume der Menschen zu erweitern und nachhaltig zu sichern. Durch unsere Advocacy-Arbeit tragen wir auf nationaler und internationaler Ebene zur Umsetzung der Kinderrechte bei. Die Förderung von entwicklungspolitischem Bewusstsein der Öffentlichkeit ist uns ein genauso wichtiges Anliegen wie das Angebot von vielfältigen Möglichkeiten für sinnstiftendes Engagement.

Christliche Nächstenliebe motiviert uns, uns immer wieder auf vielfältige Weise für ein friedliches, gerechtes Miteinander der Menschen einzusetzen und auch andere dafür zu begeistern. „Suche den Frieden und jage ihm nach“ – dem Aufruf der biblischen Jahreslosung folgen wir im Wissen darum, dass Frieden nichts ist, was sich von selbst ergibt oder erhält. Für Frieden müssen wir aktiv eintreten, mit Ausdauer, mit langem Atem und Leidenschaft. Mit dem Eintreten für die Rechte der Kinder fängt für uns Frieden an.

Stand: April 2019

Katrin Weidemann,
Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag,
Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt,
Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO)

Kontakt: vorstand@kindernothilfe.de

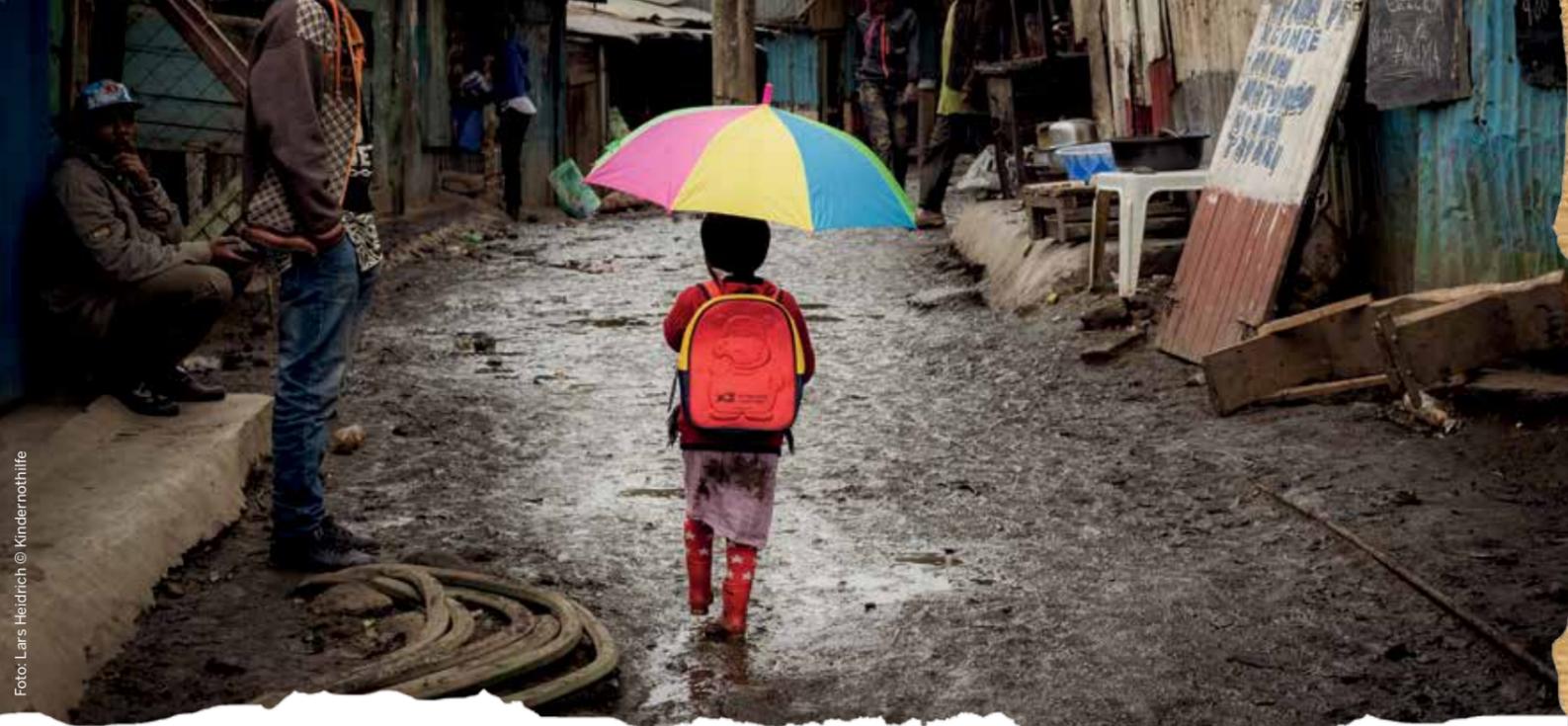


Foto: Lars Heinrich © Kindernothilfe

Weltweite Umsetzung der Kinderrechte

Bericht des Verwaltungsrats über Entscheidungen, Entwicklungen und personelle Veränderungen im Jahr 2018

Auf der Mitgliederversammlung des Vereins im Mai 2018 haben turnusgemäß Wahlen zum Verwaltungsrat stattgefunden. Die 1. stellvertretende Vorsitzende, Dr. Irmela Müller-Stöver, ist aus Altersgründen ausgeschieden. Sie hat sich vor allem im Auslandsausschuss intensiv engagiert und die Kultur der Zusammenarbeit in den Gremien geprägt, dafür danken wir ihr sehr herzlich. Christiane Schulte ist ebenfalls ausgeschieden; auch ihrem Engagement gilt unser herzlicher Dank.

Mit großer Trauer mussten wir uns von Pfarrer Dietrich Köhler-Miggel verabschieden, der am 10. März 2019 unerwartet im Alter von 65 Jahren verstorben ist. Er war seit 1994 Mitglied im Verwaltungsrat und hat die Arbeit der Kindernothilfe viele Jahre unterstützt.

Neu gewählt wurden Meike Dudde, Prof. Mark Oelmann, Elke Rusteberg, Helga Siemens-Weibring und Friederike von Kirchbach. Auf der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrats am 6. Juli 2018 wurden Christel Riemann-Hanewinckel als Vorsitzende, Prof. Dr. Irene Dittrich als 1. stellvertretende Vorsitzende und Michael Schramm als 2. stellvertretender Vorsitzender im Amt bestätigt bzw. neu gewählt. Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus 16 gewählten und 3 berufenen Mitgliedern. Insgesamt fanden zwei Verwaltungsratssitzungen, eine zweitägige Klausur und je drei Auslands-, Inlands- sowie Finanz- und Verwaltungsausschusssitzungen statt. In Vorbereitung der Wahlen tagte der Nominierungsausschuss zweimal. Eine vom

Verwaltungsrat einberufene Arbeitsgruppe überarbeitete Satzungen und Grundsatzpapiere der Kindernothilfe.

Inlands- und Auslandsausschuss haben im Berichtsjahr an gemeinsamen Sitzungen mit externen Experten teilgenommen, u. a. ging es um das Thema „Kinderrechtsansatz und Kinderschutz“ unter Mitwirkung der Kindernothilfe-Ombudsperson für Kinderschutz, Prof. Dr. Kerstin Feldhoff.

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, ab April 2019 Advisory Boards (Beiräte) für die Dauer von jeweils zwei Jahren einzuführen. Verwaltungsratsmitglieder, assoziierte Mitglieder der bisherigen Ausschüsse und externe Experten können, je nach Interesse und Kompetenz, mit Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und den Vorständen gemeinsam Themen erarbeiten. Geplant sind bisher drei Advisory Boards, ein Thema wird „Profilschärfung als Kinderrechtsorganisation“ sein.

Am 3. April 2019 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2018 beraten und geprüft. Er wird ihn der Mitgliederversammlung zur Annahme empfehlen. Danke an alle Mitarbeitenden der Kindernothilfe für ihre Ideen, ihren Mut und ihre Bereitschaft, sich auf Veränderungen und neue Notwendigkeiten einzulassen. Der Verwaltungsrat begleitet sie weiterhin gerne bei der weltweiten Umsetzung der Kinderrechte.

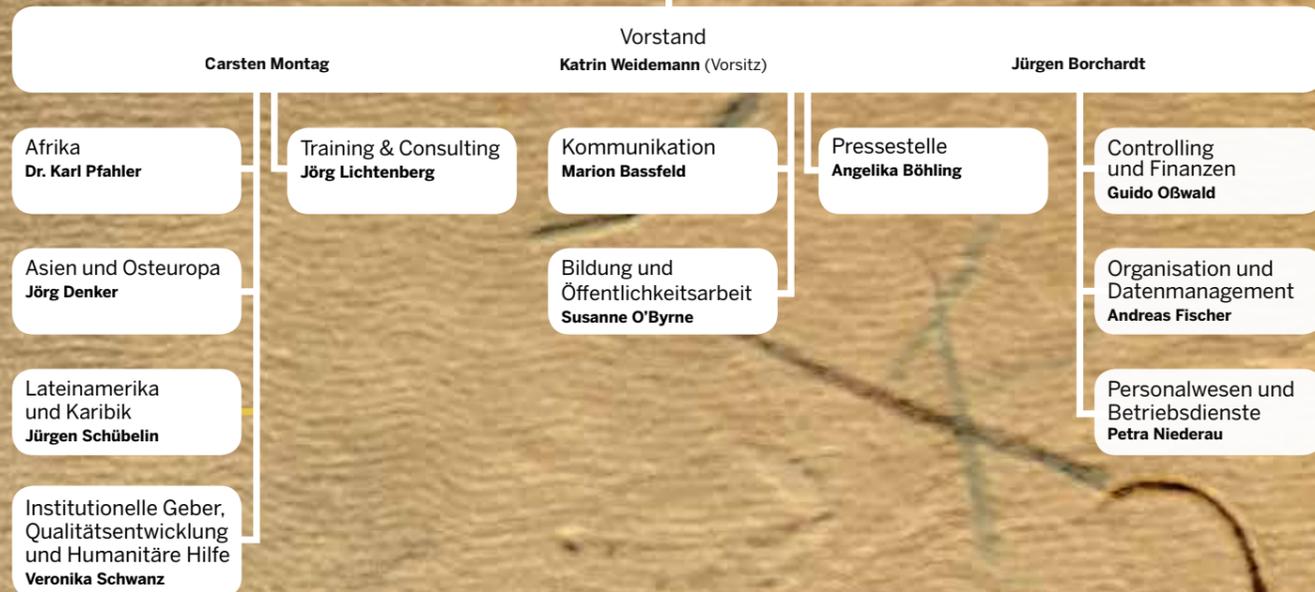
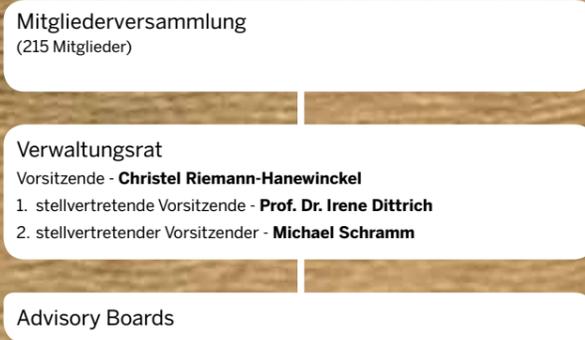
Stand: April 2019

Christel Riemann-Hanewinckel,
Vorsitzende des Verwaltungsrats
Kontakt: vorstand@kindernothilfe.de

Auf einen Blick



Organigramm und Gremien



Die in der April-Sitzung 2019 anwesenden Mitglieder des Verwaltungsrats und der Vorstand

Foto: Ludwig Grunewald © Kindernothilfe

Der Verwaltungsrat

Christel Riemann-Hanewinkel > Pfarrerin i. R., Parlamentarische Staatssekretärin a. D., Halle/Saale; Vorsitzende des Verwaltungsrats

Prof. Dr. Irene Dittrich > Professorin an der Fachhochschule Potsdam, Berlin; 1. stellvertretende Vorsitzende

Michael Schramm > Mitglied der Geschäftsleitung Region West der Commerzbank AG, Köln; 2. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hans-Tjabert Conring > Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche von Westfalen, Bielefeld

Prof. Dr. Tobias Debiel > Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF), Duisburg (berufenes Mitglied)

Meike Dudde > Dozentin und Trainerin für Kinderrechte, Kommunikation und Mediation, Berlin

Dr. Kurt A. Holz > Journalist i. R., Monheim

Dietrich Köhler-Miggel († 10.03.2019), > Pfarrer, Duisburg

Horst Krapohl > Consultant i. R., Berlin

Anika May > Referentin für den Zivilen Friedensdienst (AGEH), Köln

Jörg Moltrecht > Vorstandsmitglied der Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank, Dortmund

Prof. Dr. Mark Oelmann > Professor für Wasser- und Energieökonomik an der Hochschule Ruhr West, Mülheim a. d. R.

Kai Rose > Geschäftsführender Gesellschafter des Klambt-Verlags, Speyer

Elke Rusteberg > freie Gutachterin und Beraterin für Projektentwicklung und Evaluation, Berlin

Dr. Bärbel Schwitzgebel > Stellvertretende Leiterin Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain, Wiesbaden

Helga Siemens-Weibring > Beauftragte Sozialpolitik der Diakonie RWL, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. - Diakonie RWL

Anja Vollendorf > Pfarrerin und Kirchenrätin der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf (berufenes Mitglied)

Friederike von Kirchbach > Pfarrerin, Berlin

Jürgen Weerth > deutscher Botschafter a. D., Kaarst (berufenes Mitglied)

Der Vorstand



Katrin Weidemann > Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag > Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt > Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO)

Stand: April 2019

Die Rechtsform

Die Kindernothilfe ist ein eingetragener Verein und gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Duisburg-Süd vom 29.04.2019 für das Jahr 2017 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, mildtätigen Zwecken im Sinne §§ 51 ff. AO dient (Steuer-Nr. 109/5841/0188).

Zum 31.12.2018 beschäftigte die Kindernothilfe 166 Mitarbeitende bei 142 Ist-Stellen. Diese verteilen sich wie folgt auf die Aufgabenbereiche (gemäß DZI-Systematik): **Projektbegleitung:** 44 Stellen; **Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit:** 19 Stellen; **Werbung, Spenderservice und Stiftung:** 35 Stellen sowie **Verwaltung (inkl. Vorstand und Auszubildende):** 44 Stellen.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet jährlich statt. Sie wählt den Verwaltungsrat (VR), nimmt Berichte von VR und Vorstand entgegen, bestellt den Jahresabschlussprüfer, nimmt den Jahresabschluss ab und entlastet VR und Vorstand. Zum 31.12.2018 hatte der Verein 215 Mitglieder.

Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens zehn und höchstens 20 ehrenamtlichen Mitgliedern, deren Amtszeit jeweils vier Jahre beträgt (Wiederwahl möglich). Er bestellt und beruft den Vorstand, beaufsichtigt und kontrolliert seine Tätigkeiten. Die vom VR eingesetzten Ausschüsse haben die Aufgabe, Entscheidungen des VR vorzubereiten und den Vorstand in seiner Arbeit zu beraten. Mit Ausnahme des Eilausschusses haben sie keine Entscheidungsbefugnis.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwei, höchstens drei Mitgliedern, die in der Regel hauptamtlich tätig sind. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und ist für die Führung der Vereinsgeschäfte verantwortlich. Dazu gehört auch die Erstellung der operativen und strategischen Planung sowie des Jahresabschlusses. Die Rechnungslegung erfolgt wie die einer Kapitalgesellschaft entsprechender Größe (vgl. § 267 HGB) und umfasst auch die Erstellung eines Lageberichts, *kindernothilfe.de/lagebericht2018* (vgl. § 289 HGB). Der Vorstand tagt in der Regel wöchentlich. Die Ergebnisse werden in Protokollen festgehalten; der Vorstand überwacht die Umsetzung seiner Beschlüsse.

Die Aufgaben und die Zusammenarbeit der Organe sowie ihre jeweiligen Rechte und Pflichten werden im Diakonischen Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe geregelt (siehe Seite 41, *kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen*).

Die Förderung im Überblick

(siehe auch Seite 57)

| Kontinente | 2018 | | | 2017 | | |
|---------------------|------------|--------------------|--------------------|------------|--------------------|--------------------|
| | Projekte | Kinder/Jugendliche | Aufwand | Projekte | Kinder/Jugendliche | Aufwand |
| Summe Afrika | 129 | 1.858.900 | 14.740 T. € | 165 | 1.565.200 | 16.076 T. € |
| Summe Asien | 360 | 185.100 | 13.761 T. € | 378 | 220.500 | 14.384 T. € |
| Summe Europa | 3 | 4.800 | 136 T. € | 4 | 3.000 | 270 T. € |
| Summe Lateinamerika | 116 | 68.400 | 12.294 T. € | 149 | 83.300 | 11.792 T. € |
| Weltweit allgemein* | 1 | | 244 T. € | 1 | | 245 T. € |
| Summe | 609 | 2.117.200 | 41.175 T. € | 697 | 1.872.000 | 42.767 T. € |

* Kontinentübergreifende Kosten für das Projekt „Time to Talk!“

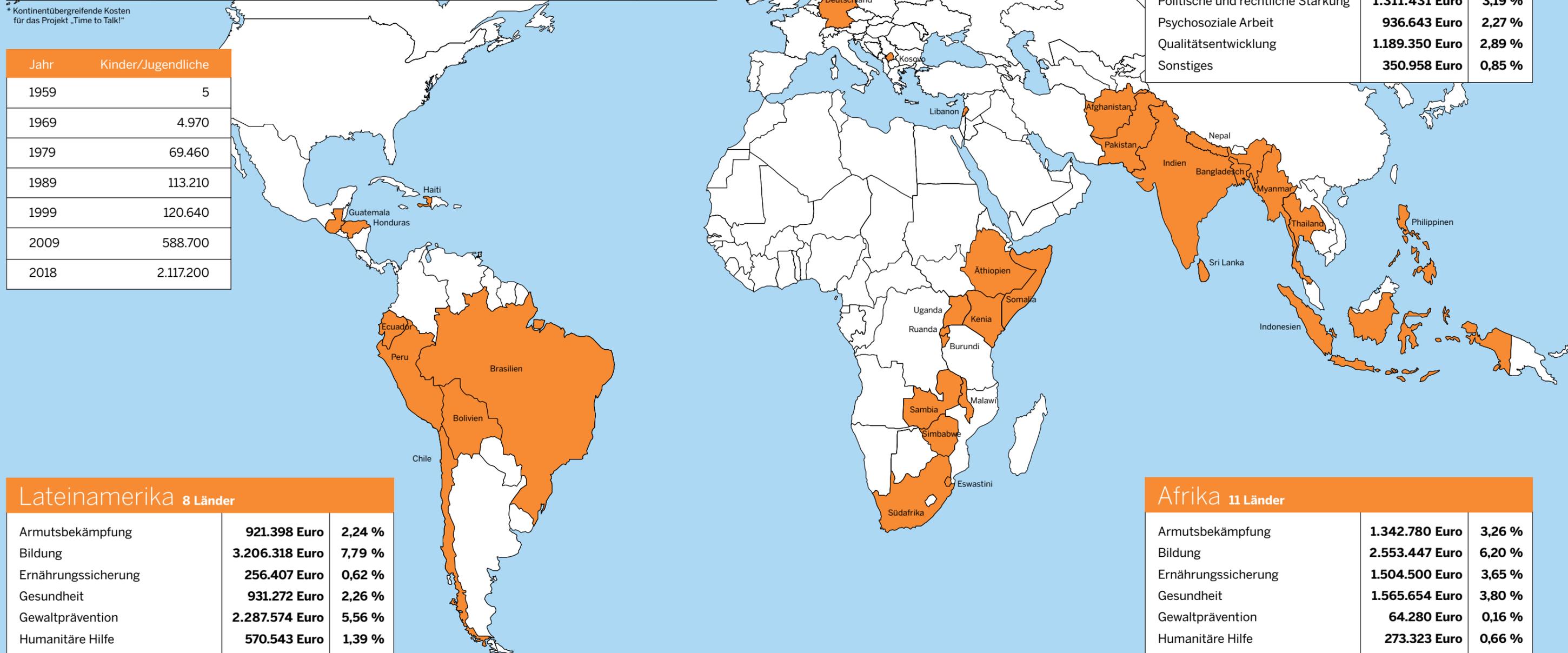
| Jahr | Kinder/Jugendliche |
|------|--------------------|
| 1959 | 5 |
| 1969 | 4.970 |
| 1979 | 69.460 |
| 1989 | 113.210 |
| 1999 | 120.640 |
| 2009 | 588.700 |
| 2018 | 2.117.200 |

Weltweit

| | | |
|--------------------|---------------------|---------------|
| Sonstiges weltweit | 244.107 Euro | 0,59 % |
|--------------------|---------------------|---------------|

Asien/Europa 13 Länder

| | | |
|------------------------------------|-----------------------|----------------|
| Armutsbekämpfung | 2.666.171 Euro | 6,48 % |
| Bildung | 4.345.848 Euro | 10,55 % |
| Ernährungssicherung | 346.982 Euro | 0,84 % |
| Gesundheit | 1.217.005 Euro | 2,96 % |
| Gewaltprävention | 120.755 Euro | 0,29 % |
| Humanitäre Hilfe | 1.411.912 Euro | 3,43 % |
| Politische und rechtliche Stärkung | 1.311.431 Euro | 3,19 % |
| Psychoziale Arbeit | 936.643 Euro | 2,27 % |
| Qualitätsentwicklung | 1.189.350 Euro | 2,89 % |
| Sonstiges | 350.958 Euro | 0,85 % |



Lateinamerika 8 Länder

| | | |
|------------------------------------|-----------------------|---------------|
| Armutsbekämpfung | 921.398 Euro | 2,24 % |
| Bildung | 3.206.318 Euro | 7,79 % |
| Ernährungssicherung | 256.407 Euro | 0,62 % |
| Gesundheit | 931.272 Euro | 2,26 % |
| Gewaltprävention | 2.287.574 Euro | 5,56 % |
| Humanitäre Hilfe | 570.543 Euro | 1,39 % |
| Politische und rechtliche Stärkung | 1.894.362 Euro | 4,60 % |
| Psychoziale Arbeit | 954.348 Euro | 2,32 % |
| Qualitätsentwicklung | 1.242.034 Euro | 3,02 % |
| Sonstiges | 29.696 Euro | 0,07 % |

Afrika 11 Länder

| | | |
|------------------------------------|-----------------------|---------------|
| Armutsbekämpfung | 1.342.780 Euro | 3,26 % |
| Bildung | 2.553.447 Euro | 6,20 % |
| Ernährungssicherung | 1.504.500 Euro | 3,65 % |
| Gesundheit | 1.565.654 Euro | 3,80 % |
| Gewaltprävention | 64.280 Euro | 0,16 % |
| Humanitäre Hilfe | 273.323 Euro | 0,66 % |
| Politische und rechtliche Stärkung | 4.006.583 Euro | 9,73 % |
| Psychoziale Arbeit | 1.377.782 Euro | 3,35 % |
| Qualitätsentwicklung | 2.014.944 Euro | 4,89 % |
| Sonstiges | 36.495 Euro | 0,09 % |

Die Förderung im Überblick

| Afrika | Projekte | Kinder/ Jugendliche | Aufwand in Euro | Projekthalte |
|--|------------|------------------------|--------------------|--|
| Äthiopien Projekte seit 1972 | 36 | 664.600 | 3.816.079 | Ernährung, Gesundheit, Grundbildung, ländliche/städtische Gemeinwesenentwicklung, Selbsthilfegruppen, Lebenskompetenzen, Menschenrechtsbildung, psychosoziale Rehabilitation, Hilfe für von HIV und Aids betroffene Menschen, Land-/Vieh-/Forstwirtschaft, Katastrophenvorsorge, Schul-/Berufsbildung, Rehabilitation von Behinderungen, Soforthilfe, Stärkung von Selbstbewusstsein/Persönlichkeit, Umweltschutz, Wasser, Dürreilfe |
| Burundi seit 2007 | 3 | 103.800 | 717.432 | Ernährung, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Selbsthilfegruppen, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Menschenrechtsbildung, Stärkung von Selbstbewusstsein/Persönlichkeit, zivilgesellschaftliche Entwicklung |
| Eswatini seit 1979 | 4 | 25.100 | 276.891 | Ländliche Gemeinwesenentwicklung, Selbsthilfegruppen, integrative Schulbildung, Berufsbildung, Ernährung, Land-/Viehwirtschaft |
| Kenia seit 1974 | 15 | 30.700 | 1.707.022 | Ländliche Gemeinwesenentwicklung, Grundbildung, berufliche Qualifizierung, psychosoziale Rehabilitation, Rehabilitation von Behinderungen/community-based rehabilitation, frühkindliche Bildung, Lobby-/Advocacy-Arbeit |
| Malawi seit 1998 | 8 | 142.700 | 1.011.319 | Hilfe für von HIV und Aids betroffene Menschen, Gesundheit, Grundbildung, zivilgesellschaftliche Entwicklung, Rehabilitation von Behinderungen/community-based rehabilitation, Ernährung, psychosoziale Rehabilitation, frühkindliche Bildung, Kleingewerbeförderung |
| Ruanda seit 1994 | 10 | 252.100 | 1.199.309 | Zivilgesellschaftliche Entwicklung, ländliche/städtische Gemeinwesenentwicklung, Gewaltprävention, frühkindliche Bildung, geschlechterspezifische Projektarbeit |
| Sambia seit 1998 | 11 | 160.700 | 1.263.066 | Zivilgesellschaftliche Entwicklung, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Rehabilitation von Behinderungen/community-based rehabilitation, Menschenrechtsbildung, Ernährung, Rechtsbeihilfe |
| Simbabwe seit 2010 | 7 | 73.600 | 1.201.612 | Kapazitätsentwicklung von Partnern, Gesundheit, Katastrophenvorsorge, psychosoziale Rehabilitation, Rechtsbeihilfe, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Grundbildung, Wasserversorgung, Land-/Vieh-/Forstwirtschaft, Umweltschutz, Kleingewerbeförderung, ländliche Gemeinwesenentwicklung, reproduktive Gesundheit, Hygiene, Ernährung, Soforthilfe, zivilgesellschaftliche Entwicklung |
| Somalia seit 2011 | 5 | 37.400 | 748.079 | Kapazitätsentwicklung von Partnern, Gesundheit, Katastrophenvorsorge, psychosoziale Rehabilitation, Rechtsbeihilfe, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Grundbildung, Wasserversorgung, Land-/Vieh-/Forstwirtschaft, Umweltschutz, Kleingewerbeförderung, ländliche Gemeinwesenentwicklung, reproduktive Gesundheit, Hygiene, Ernährung, Soforthilfe, zivilgesellschaftliche Entwicklung |
| Südafrika seit 1979 | 19 | 16.400 | 1.313.192 | Lebenskompetenzen, psychosoziale Rehabilitation, Stärkung von Selbstbewusstsein/Persönlichkeit, Gesundheit, Ernährung, Hilfe für von HIV und Aids betroffene Menschen, Kleingewerbeförderung, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Menschenrechtsbildung, Rehabilitation von Behinderungen, Grundbildung |
| Uganda seit 1981 | 11 | 351.800 | 1.301.064 | Ernährung, Hilfe für von HIV und Aids betroffene Menschen, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Selbsthilfegruppen, Lebenskompetenzen, Menschenrechtsbildung, Stärkung von Selbstbewusstsein/Persönlichkeit, zivilgesellschaftliche Entwicklung |
| Afrikaweit* | | | 184.723 | |
| Summe Afrika | 129 | 1.858.900 | 14.739.788 | * Länderübergreifende Koordination der Selbsthilfegruppen |



Foto: Lars Heidrich © Kindernothilfe



Foto: Jakob Studnar © Kindernothilfe

| Asien | Projekte | Kinder/ Jugendliche | Aufwand in Euro | Projekthalte |
|---|------------|------------------------|--------------------|---|
| Afghanistan Projekte seit 2002 | 5 | 42.900 | 392.336 | Selbsthilfegruppen, Inklusion, Friedenserziehung, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Bildung |
| Bangladesch seit 1971 | 9 | 6.500 | 1.478.761 | Katastrophenvorsorge, Lebenskompetenzen, Grundbildung, Selbsthilfegruppen, Gesundheit, psychosoziale Rehabilitation, Gemeinwesenentwicklung |
| Indien seit 1959 | 264 | 68.500 | 5.950.426 | Selbsthilfegruppen, Menschenrechtsbildung, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Grundbildung, Inklusion, Anpassung an den Klimawandel |
| Indonesien seit 1970 | 8 | 2.800 | 454.005 | Frühkindliche Bildung, Bekämpfung schwerer Kinderrechtsverletzungen (sexuelle Ausbeutung von Kindern, Straßenkinder, arbeitende Kinder), Lebenskompetenzen, Inklusion |
| Libanon von 1962-1988, ab 2013 | 6 | 3.000 | 841.582 | Grundbildung, frühkindliche Erziehung, Lebenskompetenzen |
| Myanmar seit 2017 | 1 | 900 | 50.963 | Gemeinwesenentwicklung, Selbsthilfegruppen, Bekämpfung von Flucht- und Migrationsursachen |
| Nepal von 1972-1977, ab 2015 | 3 | 1.500 | 156.985 | Selbsthilfegruppen, Lobby- und Advocacy-Arbeit für Kinderrechte |
| Pakistan seit 1975 | 23 | 15.400 | 1.970.091 | Selbsthilfegruppen, Umweltschutz (Klimawandel), Lobby-/Advocacy-Arbeit, Katastrophenvorsorge, Grundbildung, Lebenskompetenzen, Menschenrechtsbildung, Rehabilitation von Behinderungen, Schul-/Berufsausbildung |
| Philippinen seit 1977 | 25 | 29.500 | 1.414.364 | Selbsthilfegruppen, Gemeinwesenentwicklung, Schutz vor Missbrauch und sexueller Ausbeutung, Lobby-/Advocacy-Arbeit für Kinderrechte |
| Sri Lanka seit 1975 | 9 | 5.600 | 625.908 | Rehabilitation von Behinderungen, Friedenserziehung, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Gemeinwesenentwicklung, Gewaltprävention |
| Thailand seit 1983 | 7 | 8.500 | 375.901 | Selbsthilfegruppen, Gemeinwesenentwicklung, Schutz vor Missbrauch und sexueller Ausbeutung, Lobby-/Advocacy-Arbeit für Kinderrechte |
| Asienweit* | | | 50.097 | * Kosten im Kontext von Kinderschutz-Policy und länderübergreifenden Analysen zur Kinderrechtssituation |
| Summe | 360 | 185.100 | 13.761.419 | |

| Europa | Projekte | Kinder/ Jugendliche | Aufwand in Euro | Projekthalte |
|---------------------------------|----------|------------------------|--------------------|--|
| Deutschland seit 2017 | 1 | 3.900 | 245.128* | Kinderschutz-Schulungen und -Beratungsleistungen, Kapazitätsentwicklung von Organisationen |
| Kosovo seit 1998 | 2 | 900 | 135.636 | Berufliche Qualifizierung |
| Summe | 3 | 4.800 | 135.636 | |

* Hierbei handelt es sich um das Programm Training & Consulting, dessen Aufwand nicht im Posten Projektförderung enthalten ist, sondern im Posten Bildungs- und Informationsarbeit der Geschäftsstelle (u. a. finanziert mit Mitteln des Bündnisses Entwicklung Hilft). Deshalb wird der Aufwand hier nicht mitberechnet.



Foto: Christian Herrmann © Kindernothilfe

Die Förderung im Überblick

Lateinamerika

| | Projekte | Kinder/ Jugendliche | Aufwand in Euro | Projekthalte |
|---------------------------------------|------------|------------------------|--------------------|---|
| Bolivien Projekte seit 1974 | 16 | 7.800 | 1.679.581 | Armutszureduzierung, Kinderschutz, Gewaltprävention, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Rehabilitation von Behinderungen, Inklusion, Gesundheit, Schul-/Berufsbildung, Lobby-/Advocacy-Arbeit, psychosoziale Rehabilitation, frühkindliche Bildung, Rechtsbeihilfe, Lebenskompetenzen |
| Brasilien seit 1971 | 31 | 7.600 | 2.647.433 | Gewaltprävention, Menschenrechtsbildung, Stärkung der Persönlichkeit, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, psychosoziale Rehabilitation, Rechtsbeihilfe, geschlechterspezifische Projektarbeit, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Rehabilitation von Behinderungen |
| Chile seit 1969 | 9 | 1.100 | 553.621 | Frühkindliche Bildung, Gewaltprävention, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Menschenrechtsbildung, psychosoziale Rehabilitation, Stärkung der Lobbyarbeit unserer Partner |
| Ecuador seit 1979 | 6 | 4.500 | 608.827 | Ländliche Gemeinwesenentwicklung, Ernährung, Gesundheit, Grundbildung, Gewaltprävention, Lebenskompetenzen, psychosoziale Rehabilitation, Menschenrechtsbildung, Lobby-/Advocacy-Arbeit |
| Guatemala seit 1976 | 17 | 11.800 | 2.466.855 | Gewaltprävention, Armutszureduzierung, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Frauenförderung, Friedenserziehung, Gesundheit, Grundbildung, Menschenrechtsbildung, psychosoziale Rehabilitation, Rechtsbeihilfe, frühkindliche Bildung, Selbsthilfegruppen |
| Haiti seit 1973 | 12 | 17.000 | 1.893.987 | Grundbildung, Gewaltprävention, Armutszureduzierung, Selbsthilfegruppen, Kinderschutz, Katastrophenvorsorge, psychosoziale Rehabilitation |
| Honduras seit 1979 | 13 | 13.500 | 1.110.631 | Armutszureduzierung, Gewaltprävention, ländliche Gemeinwesenentwicklung, Lebenskompetenzen, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Menschenrechtsbildung, psychosoziale Rehabilitation, Rechtsbeihilfe, Schul-/Berufsbildung, frühkindliche Bildung, Gesundheit, zivilgesellschaftliche Entwicklung im Bereich Kinderrechte, Selbsthilfegruppen, Frauenförderung |
| Peru seit 1984 | 11 | 5.100 | 1.154.690 | Gewaltprävention, frühkindliche Bildung, Kleingewerbe, Kinderschutz, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Rehabilitation von Behinderungen, Inklusion, zivilgesellschaftliche Entwicklung |
| Lateinamerikaweit* | 1 | | 178.327 | |
| Summe | 116 | 68.400 | 12.293.952 | * Kosten im Kontext von Kinderschutzpolicy und länderübergreifenden Analysen zur Kinderrechtssituation |

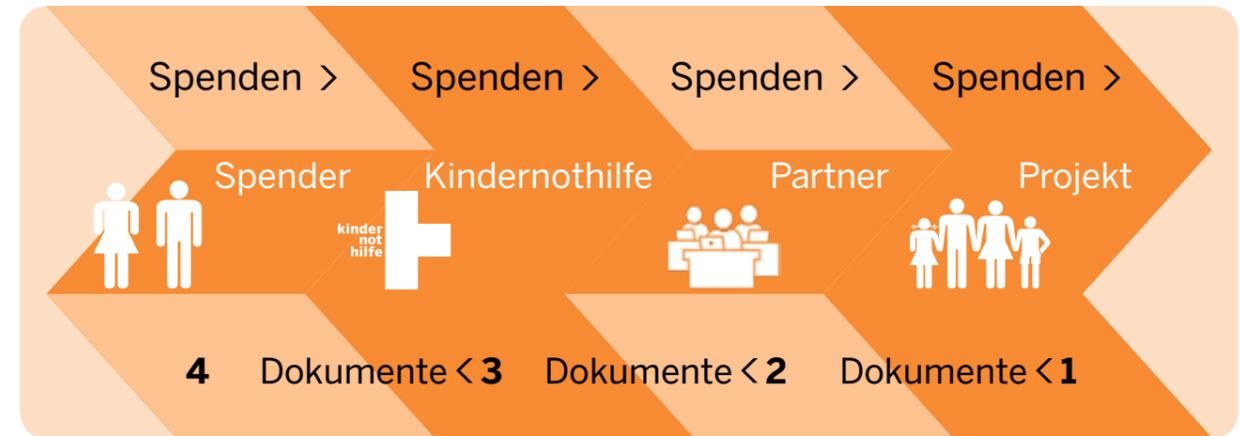


Foto: Jakob Studnar © Kindernothilfe



Foto: Jakob Studnar © Kindernothilfe

Geldfluss und Rechenschaft



1 schickt an 2

- > Empfangsbestätigung für erhaltenes Geld
- > Jahresplanung inkl. Budget
- > Finanzberichte
- > Fortschrittsberichte
- > Projektjahresabschluss
- > Projektfortschrittsberichte
- > Kinderbriefe
- > Berichte über die Entwicklung des Kindes und seines Umfeldes

2 schickt an 3

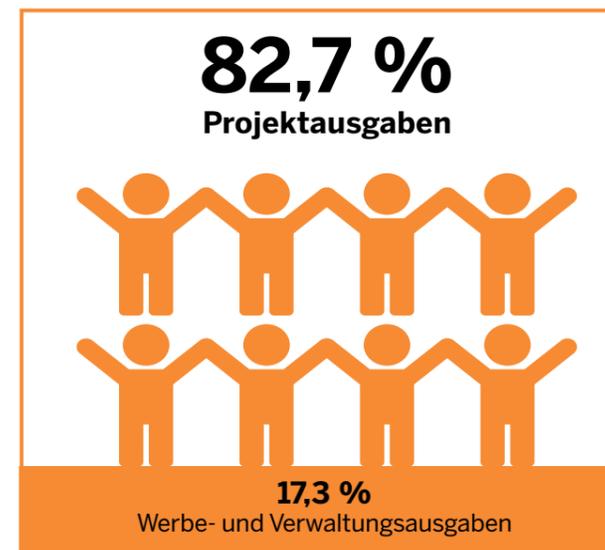
- > Projektanträge
- > Kindernothilfe-Jahresabschluss/ Testat eines unabhängigen Prüfers
- > Evaluierungsergebnisse
- > Informationen über Patenkinder
- > alle Dokumente aus 1

3 schickt an 4

- > Kindernothilfe-Jahresbericht mit Testat eines unabhängigen Prüfers
- > Projektfortschrittsberichte
- > Berichte über die Entwicklung des Kindes und seines Umfeldes
- > Kinderbriefe
- > informiert über Website, soziale Medien, Spenderservice-Hotline und Publikationen wie Magazin und Jahresbericht transparent über die Arbeit

Mehr im Internet: www.kindernothilfe.de/transparenz_finanzkontrolle

82,7 Cent von jedem Spenden-Euro verwenden wir für die Projektausgaben. Davon fließen **71,4 Cent** in Projekte, mit denen Kinder, ihre Familien und Gemeinwesen unterstützt werden. Mit **7,2 Cent** finanzieren wir die Begleitung und Kontrolle der Projekte durch Länderexperten in Duisburg. Sie stellen sicher, dass die Spenden die Situation von Kindern und deren Umfeld nachhaltig verbessern.



4,1 Cent setzen wir ein, um langfristig Strukturen und Rahmenbedingungen zu ändern. Nur so können Armut und Unrecht an Kindern dauerhaft bekämpft werden. Mit Advocacy- und Kampagnenarbeit nehmen wir Einfluss auf Politiker, informieren in Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit über globale Probleme. Ein Beispiel: Viele Produkte sind nur deshalb billig, weil Kinder in armen Ländern sie herstellen. Unser Kaufverhalten in Deutschland hat also Einfluss auf das Problem der Kinderarbeit. Nur wenn solche Zusammenhänge bekannt sind, kann sich dauerhaft etwas ändern. **17,3 Cent** investieren wir in andere Aufgaben: **5,8 Cent** verwendet die Kindernothilfe für die Verwaltung. Unsere Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Arbeit reibungslos und effizient abläuft – zum Beispiel durch professionelle Buchhaltung, Controlling oder moderne Datenverarbeitung. So stellen wir sicher, dass Ihre Spende sinnvoll für Mädchen und Jungen eingesetzt wird. **11,5 Cent** pro Spenden-Euro gehen in Werbung und Spenderservice. Die Kindernothilfe wird zu mehr als 80 Prozent durch Spenden getragen. Nur wenn wir kontinuierlich Förderer für unsere Arbeit gewinnen, können wir auch in Zukunft Mädchen und Jungen in Ländern des Südens unterstützen. Deshalb sind auch diese Kosten eine Investition, die letztendlich Kindern zugutekommt.

Afrika **Südafrika**

Weitere Projektberichte aus Afrika unter: www.kindernothilfe.de/afrika



Ein Plan fürs Leben

Reportage und Foto: Lorenz Töpperwien © Kindernothilfe



Südafrika ist die zweitgrößte Volkswirtschaft auf dem afrikanischen Kontinent, die Apartheid seit 1994 Geschichte. Doch trotz vieler Fortschritte sind Armut und Arbeitslosigkeit allgegenwärtig, besonders bei der jungen schwarzen Bevölkerung. Aus diesem Grund hat der Kindernothilfe-Partner Youth for Christ ein Programm aufgelegt, in dem Jahrespraktikanten aktiv in Projekten mitwirken und damit in die eigene Zukunft investieren.

Pietermaritzburg ist die Hauptstadt der südafrikanischen Provinz Kwazulu-Natal und auf den ersten Blick wohlhabend. Geschäftsstraßen, Villenviertel, Schulen und Bürohäuser prägen das Bild. Und Straßenkinder, die niemand haben will. Um Kindern und Jugendlichen einen sicheren Zufluchtsort zu bieten, hat Youth

for Christ (YFC) einen spartanisch eingerichteten Schiffscontainer auf einem Parkplatz aufgestellt – einer der Arbeitsplätze der 20-jährigen Lungi, die als Jahrespraktikantin bei YFC arbeitet.

Lungi stammt aus ärmsten Verhältnissen – wie viele der jungen Menschen in der Region. Zwei Drittel aller Arbeitslosen sind zwischen 20 und 24 Jahre alt, oft fehlt ihnen eine Zukunftsperspektive. Aus diesem Grund hat der Kindernothilfe-Partner einjähriges Praktikum für junge Frauen und Männer zwischen 18 und 25 Jahren eingerichtet. Wie Lungi werden sie als Praktikanten in unterschiedlichen Projekten eingesetzt, in denen es um HIV-Aufklärung geht und/oder die mit Straßenkindern arbeiten. Hier bekommen sie die Möglichkeit, sich weiterzubilden. Ein erster Schritt in eine stabilere Zukunft.

Noch vor zwei Jahren hätte sich Lungi nicht vorstellen können, an einem solchen Programm teilzunehmen. Sie war schüchtern und verbrachte viel Zeit zu Hause. Nach dem Schulabschluss erzählte ihr eine Freundin vom Programm des Kindernothilfe-Partners. Von der Arbeit überzeugt, bewarb sich Lungi als Jahrespraktikantin. „Das war das großartigste Ereignis in meinem ganzen Leben“, erinnert sie sich.

Die Arbeit der Praktikanten erfordert Mut, Kraft und Ausdauer. Mit Greg, ihrem amerikanischen Mentor, der seit vier Jahren zum YFC-Team gehört, ist sie jede Woche in Pietermaritzburg unterwegs und unterstützt die Straßenkinder, wo sie kann. Neben den vielen Erfahrungen auf der Straße, die sie an der Seite ihres Mentors sammelt, gehören Maßnahmen rund um Bildung und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit zum Programm: Die Gestaltung eines Lebenslaufs, die englische Sprache, Teamfä-

higkeit und Feedback-Gespräche mit anderen Praktikanten sind Beispiele dafür.

Mittlerweile ist Lungi im zweiten Praktikumsjahr, für das sie sich erneut bewerben musste. Denn diese Möglichkeit besteht nur für solche Praktikanten, die besonders engagiert sind. Im zweiten Jahr erhalten sie bereits mehr Verantwortung und erwerben ein Zertifikat in Jugendarbeit, für das YFC die Kosten übernimmt.

Ihre Arbeit macht Lungi glücklich. Sie hat ein Dach über dem Kopf und jeden Tag zu essen – genau das, was sie ihren Straßenkindern ermöglichen möchte. Bei denen genießt sie in der Zwischenzeit Vertrauen und Respekt. „Ich bin wie eine Mutter für sie“, sagt sie mit einem Lächeln – das ist die Rolle, die sie sich für ihr Leben ausgesucht hat. Der nächste Schritt: Irgendwann will die junge Afrikanerin Sozialarbeit studieren.

Das Projekt:

Local Volunteers Training Programme

Projektgebiet: Großräume von Durban und Pietermaritzburg

Projektpartner: Youth for Christ KwaZulu-Natal

Projektlaufzeit: 01.08.2016–31.07.2021

Zielgruppe: 172 arbeitslose junge Frauen und Männer aus ärmsten Verhältnissen, denen eine berufliche Zukunftsperspektive fehlt

Ziel: Prävention von Arbeitslosigkeit in der besonders beeinträchtigten Zielgruppe zwischen 18 und 25 Jahren. Junge Menschen werden über ein Jahrespraktikantenprogramm mit Anleitungen konfrontiert, um in verschiedenen Programmen mitzuarbeiten – zum Beispiel mit Straßenkindern oder in der HIV-Aufklärung. Persönliche Mentoren begleiten und leiten die Praktikanten in ihrer Tätigkeit an und statten sie mit Know-how für zukünftige Berufe aus. Eine kaufmännische Ausbildung, professionelles Schreiben und Teamarbeit werden berufsvorbereitend angeboten.

Beispielaktivitäten und Wirkung 2018: Im Jahr 2018 wurden 14 Jahrespraktikanten innerhalb von 40 wöchentlichen Einsätzen auf der Straße zusammen mit ihren jeweiligen Mentoren in der Arbeit rund um Kinderschutzthemen geschult. Monatliche Feedback-Gespräche sorgten dafür, das Erlebte zu reflektieren, Herausforderungen zu diskutieren und neue Strategien im jeweiligen Arbeitsschwerpunkt zu entwickeln. Darüber hinaus verfassten die Praktikanten Theaterstücke zu den Themen HIV und Aids oder Straßenkinder, lernten kaufmännische Prozesse kennen oder beteiligten sich an Team-Aktivitäten wie gemeinsamem Sport. Sie informierten sich über die Kinderschutz-Policy der Kindernothilfe sowie über mögliche Maßnahmen zur

Aufklärung und Prävention von Gewalt an Kindern.

Pläne für 2019: Unter Beibehaltung der bisherigen Maßnahmen sollte auch zukünftig auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der aktiven Arbeit auf der Straße, der eigenen schulischen Ausbildung, sportlichen Aktivitäten und Teamprojekten wie Theateraufführungen geachtet werden. Eine genderechte Verteilung der Praktikantenplätze ist wichtiger Baustein im Projekt.

Sicherung der Nachhaltigkeit: Junge Menschen lernen, sich aus eigener Kraft den Weg in eine berufliche Zukunft aufzubauen und ärmsten Verhältnissen zu entkommen. Durch die Aktivierung der Zielgruppe entsteht ein Verständnis für die Kinderrechte, und es ergeben sich verschiedene Möglichkeiten, Kindern und Jugendlichen ein Leben abseits der Straße aufzuzeigen.

Risiken: Die Jahrespraktikanten zeigten zum Teil Probleme mit der Pünktlichkeit. Das kann sich in einer späteren beruflichen Tätigkeit negativ auswirken. Sie bekommen für das Praktikum kein Geld, und einige brechen es deshalb ab, um mit Minijobs etwas zu verdienen. Hier sind die Mentoren gefordert, sie vom Nutzen des Praktikums zu überzeugen.

| | |
|----------------------------------|-------------|
| Projektvolumen insgesamt: | 41.370 Euro |
| Kindernothilfe-Anteil: | 41.370 Euro |
| Mittelabfluss 2018 | 6.504 Euro |
| Mittelabfluss 2019 | 6.896 Euro |

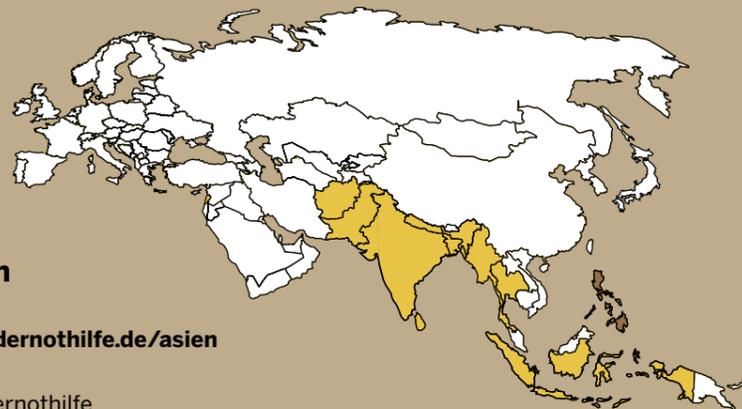
Kontakt: ingrid.hach@kindernothilfe.de
Projektnummer: 72285

Asien Philippinen

Weitere Projektberichte aus Asien unter: www.kindernothilfe.de/asien

Reportage: Lorenz Töpferwien/Jenifer Girke,

Fotos: Ludwig Grunewald, Kennedy Cacao © Kindernothilfe



Lebensraum schützen und Verantwortung übernehmen!

Am 8. November 2013 hinterlässt der Taifun Haiyan auf den Philippinen eine Spur der Verwüstung: Tausende Menschen sterben, Millionen verlieren ihr Zuhause. Fünf Jahre danach hat in der Bevölkerung ein Umdenken eingesetzt. Frauen in Selbsthilfegruppen sind die Vorhut eines Umweltbewusstseins, an dem sie mit Gemeindevertretern, Behörden und dem Kindernothilfe-Partner SIKAT gemeinsam arbeiten. Jenifer Girke und Lorenz Töpferwien haben mit Betroffenen vor Ort gesprochen.

Die Bewohner der philippinischen Provinz Guiuan sind zu Hause, zum Fischen auf See oder in der Schule, als der Taifun Haiyan mit einer Geschwindigkeit von 379 km/h alles zerstört, was sich ihm in den Weg stellt. So wie das Zuhause der 33-jährigen Richelle auf Camparang, die mit ihrer Familie die Katastrophe überlebt. Doch das eigentliche Überleben beginnt danach: „Nach dem Taifun hatten wir wochenlang kaum Essen, kein Zuhause, keine Kleidung.“

Der Kindernothilfe-Partner SIKAT, bereits jahrelang in der Provinz Guiuan tätig, richtet das Augenmerk auf die extrem betroffenen Gebiete. Nach der Soforthilfe will SIKAT Menschen wie Richelle eine Perspektive geben, sich aus eigener Kraft eine Zukunft aufzubauen. Der Weg dahin sind Selbsthilfegruppen, in denen Frauen gemeinsam sparen, untereinander Kleinstkredite vergeben, Geschäftsideen umsetzen: „Die Frauen sollen nicht abhängig vom Geld anderer sein, sondern selbst Geld verdienen“, erklärt Ken Cacao, Mitarbeiter der Kindernothilfe Philippinen und für die von Haiyan betroffene Region zuständig. Doch die Selbsthilfegruppen bieten mehr als eine rein finanzielle Grundlage: Sie stärken das Selbstbewusstsein der Frauen, bilden Freundschaften und entwickeln gemeinsame Aktionen. Immer mehr davon betreffen den Katastrophen- und Umweltschutz.

Ein Beispiel dafür: Um die Insel Manicani herum waren nach dem Taifun sämtliche Korallenriffe vernichtet – ein wichtiger Lebensraum für Fische, die danach ausblieben. Die Folge: Die Nahrung für die Bewohner fehlte. 2016 beschließen die Bewohner, die Riffe zu erneuern. Die Frauen-Selbsthilfegruppe von Hamorawon ist dabei die treibende Kraft, die ihre Familien zur Mitarbeit aktiviert. Mithilfe von SIKAT kaufen sie Steine und Felsen auf dem Festland, schiffen sie mit ihren Fischerbooten nach Manicani und versenken die Fracht rund um die Insel.

Für Ken Cacao von SIKAT ist es ein zentrales Anliegen, sich der eigenen Verantwortung bewusst zu werden und mit der Gefahr von Naturkatastrophen umzugehen. „Wenn die Frauen lernen, wie viel sie in der eigenen Hand haben, entwickelt sich ein Selbstbewusstsein, welches das ganze Dorf stärkt.“ Dass man sich an Frauen richtet, ist eine Folge der gesellschaftlichen Situation: Frauen werden auf den Philippinen nach wie vor als minderwertige Bürgerinnen angesehen, deren Fähigkeiten auf Familienaufgaben reduziert werden. Aber gerade die Frauen haben unentdecktes Potenzial.

Rund um Manicani sind die künstlichen Riffe mittlerweile wieder bewachsen, die Fischbestände haben sich verdoppelt. Das bedeutet eine wichtige Nahrungsgrundlage, neue Einkünfte und die Möglichkeit, Rücklagen zu bilden.

Auch Richelle profitiert vom Antrieb ihrer Selbsthilfegruppe und hat sich zu Hause ein Geschäft aufgebaut, in dem sie Zubehör für das Fischerei-Geschäft an- und weiterverkauft. Das Startkapital dafür konnte sie sich aus dem Fond der Selbsthilfegruppe leihen. Ein Gefühl, das noch neu ist. Aber eins ist sicher: Es steht Frauen wie Richelle richtig gut!

Das Projekt: Fünf Jahre nach Taifun Haiyan

Projektpartner – in der Region Samar: AMURT, SIKAT, PPKK, MAG, Sarilaya; **in der Region Panay:** Patamaba, Bidlisiw, ACF, IKFI; **landesweit:** ACF Philippines

Projektlaufzeit: insgesamt zwischen ein und sieben Jahre

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche, Frauen

Ziel: Soforthilfe (Suppenküchen und Mutter-Kind-Zentren), Wiederaufbau (Schulen, Kindergärten, Häuser und landwirtschaftliche Rehabilitation), langfristige Kooperationen (eigenständige Selbsthilfegruppen, verbesserter Kinderschutz, Aufbau von Resilienz bei erneuten Katastrophen sowie Armutsminderung)

Beispielaktivitäten und Wirkung zwischen 2013 und 2018:

Nach dem verheerenden Wirbelsturm Haiyan hat sich die

Kindernothilfe zusammen mit ihren Partnern in der Region Ost-Samar und Panay engagiert. Neben der Eröffnung von Mutter-Kind-Zentren stand der Wiederaufbau von Häusern, Schulen und Kindergärten im Mittelpunkt der Anstrengungen. Dank der großen Spendenbereitschaft konnten insgesamt 23 Kindertagesstätten, 20 Schulen und 172 Wohnhäuser neu errichtet oder saniert werden.

Um die Sofort- und Wiederaufbau-Maßnahmen nachhaltig zu gestalten, engagiert sich die Kindernothilfe auch in langfristigen Projekten mit den Partnern. Schwerpunkte sind vor allem die Arbeit mit Selbsthilfegruppen und im Besonderen die Aktivierung der Frauen. Aber auch Projekte rund um den Kinderschutz und Maßnahmen, um die Resilienz der von Katastrophen besonders betroffenen Regionen zu stärken,

gehören dazu. 90 Kindernothilfe-Selbsthilfegruppen kümmern sich mit ihren knapp 900 Mitgliedern in der Region Ost-Samar bis heute aktiv um den Umweltschutz und die Absicherung der Küsten.

Pläne für 2019: Die Kooperation im Bereich der Selbsthilfegruppen (SIKAT, PPKK) läuft weiter. Unsere Partner erweitern ihre Projektgebiete, damit noch mehr Frauen und deren Familien von der Unterstützung profitieren können. Das landesweite Projekt zur Stärkung der lokalen Resilienzen (ACF) sowie ein Projekt im Bereich des Kinderschutzes werden ebenfalls fortgesetzt.

Nachhaltigkeit: Die Frauengruppen sind nach sieben bis neun Jahren Unterstützung durch unsere Seite weitgehend eigenständig und können eigene Projekte umsetzen – zum Beispiel, um sich im Fall erneuter Katastrophen besser schützen und gegenseitig unterstützen zu können. Dazu verankern sie selbst Themen wie Kinderschutz und Umweltschutz in ihren Gemeinden.

Risiken: erneute schwere Katastrophen, unsichere politische Verhältnisse

| | |
|-------------------------------------|----------------|
| Projektvolumen insgesamt | 5.500.000 Euro |
| Kindernothilfe-Anteil: | 4.510.000 Euro |
| Finanzierungsanteil Dritter: | 990.000 Euro |
| (Bündnis Entwicklung Hilft) | |
| Mittelabfluss bis 2018: | 5.400.000 Euro |
| Mittelabfluss bis 2019: | 38.000 Euro |

Kontakt: stefanie.geich-gimbel@kindernothilfe.de

Projektnummern: AMURT (29751), SIKAT (29461), PPKK (29741), MAG (29471), Sarilaya (29721), Patamaba (29710), Bidlisiw (29791), ACF (29763), ACF Philippines (29763), IKFI (29262)

Lateinamerika Peru

Weitere Projektberichte aus Lateinamerika unter: www.kindernothilfe.de/lateinamerika

Kinderhandel: gemeinsam gegen „Trata“!

Reportage und Foto: Jürgen Schübelin © Kindernothilfe



Weltweit zwölf Millionen Menschen wurden 2016 Opfer einer sogenannten Trata-Entführung mit dem Ziel, sie kommerziell sexuell auszubeuten. Die meisten waren minderjährig. In Peru kämpft der Kindernothilfe-Partner Paz y Esperanza in Moyobamba gegen das Verbrechen.

In Moyobamba verschwindet ein zwölfjähriges Mädchen vor der Schule. Angeblich war sie mit ihrem 24-jährigen Freund zu einer Fernsehshow nach Lima gereist. Aber dort kam sie nie an. Verwandte entdecken das Mädchen Monate später in einem 350 Kilometer entfernten Bordell.

Trata steht für Menschenhandel und Entführung – oft mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche kommerziell und unter Anwendung von Gewalt sexuell zu missbrauchen. Im Durchschnitt sind die Opfer zwischen 12 und 17 Jahre alt. Die Kontaktaufnahme spielt sich oft über Smartphones und soziale Medien ab. Mit gefälschten Profilen erschleichen sich Kriminelle das Vertrauen der Kinder und machen sie gefügig.

Für den Projektverantwortlichen Karol Vela beim Partner Paz y Esperanza ist die geografische Lage rund um Moyobamba einer der Gründe für das *Trata*-Problem: „Als Transit-Region führen wichtige Straßenrouten in das Amazonastiefland, nach Brasilien und in die Zentren Perus. Gleichzeitig sind Polizei und Justiz sehr ausgedünnt.“ Chronische Armut, ein hoher Anteil indigener Bevölkerung, niedriger Bildungsstand und fehlende Zukunftsperspektiven sind weitere Faktoren, die Kriminellen in die Hände spielen.

Offizielle Zahlen der Generalstaatsanwaltschaft und des Innenministeriums untermauern die Dimension des Problems in der Region San Martín und Loreto, aber auch in anderen Teilen des Landes. Insgesamt bearbeiteten die Staatsanwälte zwischen 2009 und 2018 6.700 Anzeigen, davon mehr als 1.000 Fälle im vergangenen Jahr. Fachleuten zufolge ist das nur die Spitze des Eisberges. Das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNDOC) hat 2016 errechnet, dass weltweit mehr als zwölf Millionen Menschen *Trata*-Opfer wurden.

Im Kampf gegen *Trata* hat sich Paz y Esperanza für eine Doppelstrategie entschieden. Eine davon ist die Präventionsarbeit an über 30 Schulen. Einen wichtigen Beitrag leisten die jungen Leute selbst: zum Beispiel die 14-jährige *Trata*-Aktivistin Zaida Márquez, die in Schulen darüber spricht. Immer wieder erlebt sie, wie Kinder verschwinden: „Die Polizei nimmt die Hinweise nicht ernst, reagiert zu spät.“ Daneben haben sich über 20 Schultheatergruppen gebildet, um *Trata* zu visualisieren. Unter Druck des Kindernothilfe-Partners wurde auch ein regionales Netzwerk gegen *Trata* eingerichtet – aus Polizeibehörden, Staatsanwaltschaft, Schulämtern, Regionalverwaltung, Krankenhäusern und Organisationen.

Mittlerweile laufen immer mehr Strafverfahren gegen Kriminelle, nötig wäre allerdings mehr internationaler Druck. Das nächste Ziel: zu erreichen, dass sich auch der UN-Menschenrechtsrat in Genf mit dem *Trata*-Problem in Peru beschäftigt.

Das Projekt:

Prävention von Kinderhandel in der Amazonasregion Perus

Projektpartner: Paz y Esperanza, gegründet 1996 als ökumenische Menschenrechtsinitiative in Lima, seitdem Entwicklung zur international arbeitenden Menschenrechtsorganisation; seit 2008 Partner der Kindernothilfe

Projektlaufzeit: 01.05.2017–30.04.2020

Zielgruppe: 1.000 Kinder und Jugendliche aus den indigenen Völkern Awajún und Kishwa sowie Mestizen. An insgesamt 30 Bildungseinrichtungen sind auch 200 Lehrerinnen und Lehrer in das Präventionsprojekt eingebunden. Durch das Projekt wollen wir etwa 2.000 Familien erreichen.

Ziel: Die Prävention von Kinderhandel und sexualisierter Gewalt in der andinen Amazonasregion von San Martín und Loreto, die eine besonders hohe Verschleppungsrate von Kindern und Jugendlichen aufweist. Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien werden zum Thema Kinderhandel (spanisch: „*trata*“) sensibilisiert, erlangen Wissen und entwickeln Kapazitäten und Methoden, um Kinderhandel aktiv vorzubeugen. In den Schulen unterstützen wir 200 Lehrerinnen und Lehrer bei der Vermittlung von Lerneinheiten zur Prävention von Kinderhandel.

Beispielaktivitäten und Wirkung 2018: 170 Kinder und Jugendliche haben sich in das Projekt eingebracht und wichtiges Wissen zur Prävention von Kinderhandel erlangt, wodurch sie sich selbst und andere mögliche Opfer schützen können. 2018 haben sich die Kinder mehr und mehr mit den in das Projekt eingebundenen Eltern vernetzt, um gemeinsam aktiv zu werden. Wir konnten auch 100 weitere Väter und Mütter in das Projekt einbinden.

17 neue Bildungsbehörden wurden in das Projekt aufgenommen, so dass nun bereits 28 Bildungseinrichtungen Lerneinheiten zur Prävention von Kinderhandel erarbeiten und im Lehrplan einsetzen. In diesem Rahmen haben wir 35 Lehrkräfte zu dem Thema weitergebildet. Die institutionelle Vernetzung wurde durch strategische Allianzen, unter anderem mit dem lokalen Büro der Friedrich Ebert Stiftung, gestärkt.

Pläne für 2019: Wir informieren und schulen Kinder und Jugendliche in weiteren zehn Gemeinden. So können auch sie sich vor Kinderhandel schützen und Gefahren für sich selbst und andere schnell erkennen und abwenden. Dazu werden gemeinsam kleine Videos gedreht, die in lokalen Medien verbreitet

werden. Zusammen mit Kindern und Jugendlichen aus anderen Gemeinden des Amazonasraums gibt es einen Austausch über Fortschritte und Wirkungen des Projekts. Auch die Eltern und Gemeindeautoritäten der zehn verbleibenden Gemeinden werden informiert und in die Entwicklung von lokalen und regionalen Projekten sowie Investitionen zur Prävention von Kinderhandel einbezogen.

Wir bilden Lehrkräfte in Schulen weiter, um Unterrichtseinheiten zum Thema Kinderhandel einzusetzen. Es fand bereits das 5. Regionaltreffen der beteiligten Bildungsbehörden statt, an dem 20 der 28 Einrichtungen teilnahmen, um sich zu vernetzen und sich über Praktiken zur Einbeziehung der Bevölkerung, aber auch über den Zugang zu rechtlichen Maßnahmen gegen Kinderhandel auszutauschen.

Sicherung der Nachhaltigkeit: Kinder, Jugendliche und Erwachsene lernen, sich selbst und andere vor Kinderhandel zu schützen. Wir setzen das Projekt im Rahmen einer Übereinkunft mit der regionalen Bildungsbehörde um, welche auch bereits das vorherige Pilotprojekt unterstützt hat. Durch die Einbindung des Projektpartners Paz y Esperanza in die Schulpolitik als Mitglied des Regionalen Bildungsausschusses sorgen wir dafür, dass Lerninhalte zur Prävention von Kinderhandel in die Curricula von Schulen integriert sind. Eine breite Wissensvermittlung in Bevölkerung, staatlichen Stellen und Bildungseinrichtungen schafft Gemeinschaften, die Kinder und Jugendliche vor Risiken des Kinderhandels schützen können.

Risiken: Menschenhändler versuchen, einzelne Aktivitäten sowie den Fortschritt unseres Projekts zu behindern. Die Zusammenarbeit mit Anführern indigener Gruppen, Behörden und der Polizei dient dazu, die Projektträger und Teilnehmer vor Gefahren zu schützen.

| | |
|----------------------------------|--------------|
| Projektvolumen insgesamt: | 164.158 Euro |
| Kindernothilfe-Anteil: | 147.492 Euro |
| Eigenleistung Träger: | 16.666 Euro |
| Mittelabfluss 2018: | 49.227 Euro |
| Mittelabfluss 2019: | 51.708 Euro |

Kontakt: meike.brode@kindernothilfe.de
Projektnummer: 88121

Wirkungsorientierung in der Projektarbeit

Die Ausrichtung der Projekte auf die angestrebten Wirkungen anstatt auf die Durchführung von Aktivitäten sowie eine systematische Beobachtung der Wirkungen sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Projektarbeit.

Projektplanung

Die Projektanbahnung geschieht in zwei Schritten. Zunächst formulieren unsere Partner eine kurze Skizze des geplanten Projekts. Diese beschreibt grob die Problemlage, die Zielgruppen, welche Veränderungen mit dem Projekt erreicht werden sollen sowie welche Strategien in Erwägung gezogen werden. Nach deren Diskussion und unserer grundsätzlichen Zustimmung zu dem neuen Projektvorhaben beginnt die Partnerorganisation mit der Projektentwicklung. Diese beginnt mit einer systematischen Situationsanalyse. Dabei steht eine umfassende Untersuchung der Kinderrechtssituation vor Ort im Mittelpunkt. Auf ihrer Basis werden anschließend die Ziele formuliert, die beschreiben, welche konkreten Veränderungen sie mit dem Projekt erreichen wollen. Diese Veränderungen werden zu einer Interventionslogik weiterentwickelt, in der Projektziele, Strategien und Aktivitäten formuliert werden. Ferner werden Indikatoren formuliert, mit denen der Fortschritt der Zielerreichung

während der Projektdurchführung gemessen wird. All diese Informationen werden in einem Projektantrag dargestellt, den wir abschließend von unseren Partnerorganisationen erhalten und dann mit ihnen verhandeln.

Wir erwarten, dass Projekte unter starker Beteiligung der Zielgruppen, insbesondere älterer Kinder und Jugendlicher, geplant werden. Nur so können wir sicherstellen, dass sie für sie relevant sind und dass ihr Wissen bei der Projektkonzeption genutzt wird. Und letztendlich ist ihre Beteiligung auch eines ihrer Menschenrechte, das wir respektieren wollen.

Projektmonitoring der Partner und Zielgruppen

Wir erwarten von unseren Partnern, dass sie systematisch neben der Durchführung der Aktivitäten, wie z. B. Trainings, auch die Nutzung durch die Zielgruppen, wie z. B. die Nutzung des neuen Wissens für besseren Gemüseanbau, und den Fortschritt bei der Erreichung der Projektziele beobachten. Zu den im Antrag definierten Indikatoren werden dafür regelmäßig Daten erhoben und analysiert sowie, soweit möglich, mit Zielgruppenvertretern gemeinsam diskutiert und Schlussfolgerungen für die Projektdurchführung getroffen. Jährlich werten sie – in der Regel gemeinsam mit ihnen – den Stand und die Erfahrungen mit

der Projektumsetzung aus und planen das kommende Jahr. Dazu gehört eine Bewertung, welche Strategien und Aktivitäten erfolgreich waren und gegebenenfalls ausgeweitet werden sollen und wo Änderungsbedarf besteht. Die Ergebnisse teilen sie uns in Projektjahresberichten mit.

Unser Anliegen ist es, dass die Menschen in den Projekten so weit wie möglich an der Wirkungsbeobachtung und der Steuerung des Projektes beteiligt sind. In vielen Projekten gibt es Gruppen und Komitees, die sich selbst Ziele für die von ihnen gewünschten Veränderungen setzen und den Fortschritt regelmäßig mit einfachen, oft visualisierten Methoden überprüfen. Die aktive Beteiligung der Menschen bei der Zielsetzung und am Monitoring erhöht deren Motivation, sich zu engagieren, die Identifikation mit den sie betreffenden Vorhaben und in der Regel auch deren Wirkung und Nachhaltigkeit.

Projektmonitoring der Kindernothilfe

Wir nutzen vor allem Projektbesuche und Projektberichte zum Monitoring. Wir besuchen alle Projekte regelmäßig und haben dabei den Fortschritt bei der Zielerreichung, die Angemessenheit der Projektkonzeption sowie die Qualität der Umsetzung der Aktivitäten und die Projektsteuerung im Blick. Dabei nutzen wir ein Berichtsformat, das sowohl die erwarteten Inhalte als auch Verbleibe und die Nachverfolgung von früheren Besuchen beinhaltet. Die jährlichen Projektberichte folgen einem einheitlichen Rahmen und geben Auskunft über die Umsetzung der Aktivitäten und die erreichten Wirkungen, u. a. anhand der Indikatoren aus dem Projektantrag. Sie reflektieren Erfolge genauso wie Probleme und machen Vorschläge für Anpassungen der Projektstrategien und -aktivitäten, die wir mit ihnen besprechen. Auf Grundlage dieser Berichte werden auch die Berichte erstellt, die alle Partner jährlich erhalten.

Organisation wichtig. Nach jeder Evaluation nehmen unsere Partner Stellung zu den Schlussfolgerungen und Empfehlungen, die wir mit ihnen diskutieren, wozu auch eventuell notwendige Anpassungen der Projektkonzeption gehören. In unserer Geschäftsstelle werden alle Evaluationsberichte im Team besprochen, richtungsweisende Evaluationen werden einem größeren Kreis von Mitarbeitenden vorgestellt.

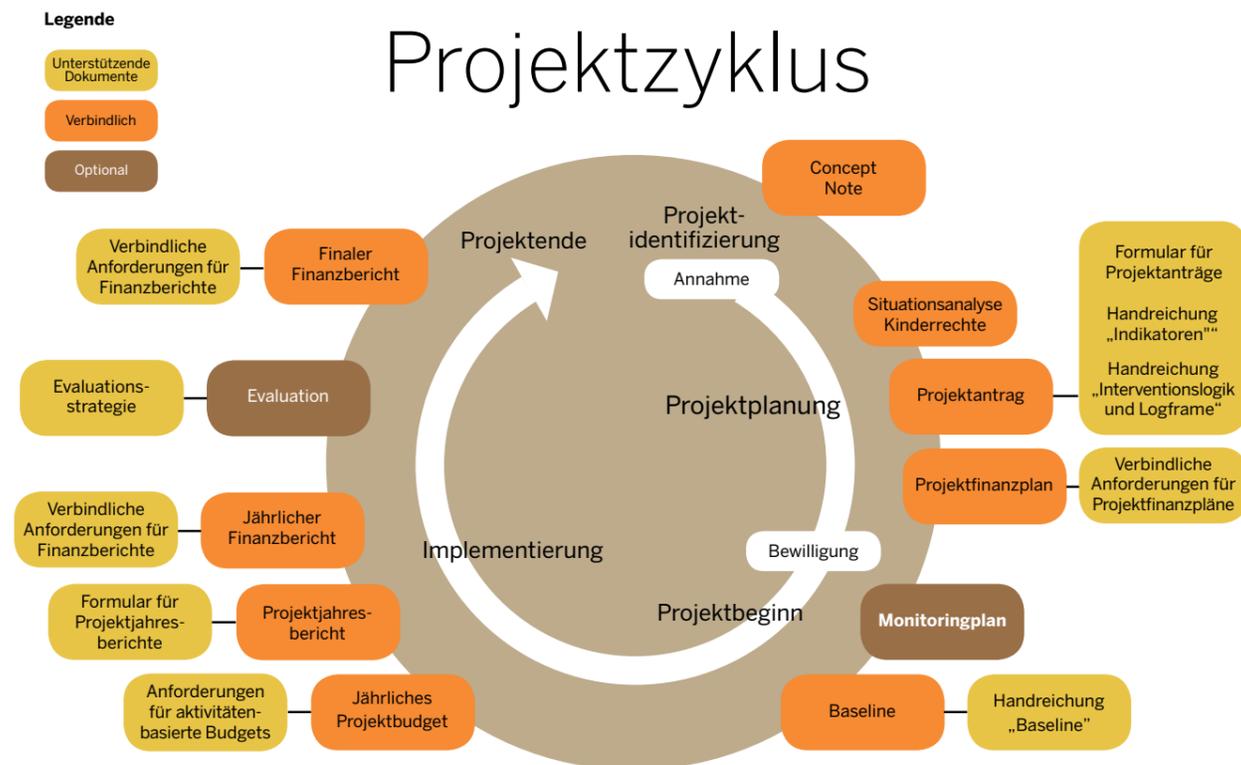
Fachliche Vernetzung und gemeinsame Initiativen

In der AG Wirkungsorientierung von VENRO tauschen wir uns mit Kollegen anderer Organisationen aus, organisieren gemeinsam Fortbildungen, entwickeln Positionspapiere und führen Gespräche mit Ministerien und Politikern, um gemeinsam Einfluss zu nehmen. Im Beirat des Deutschen Evaluierungsinstituts der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) vertreten wir die Interessen der Zivilgesellschaft. Als Mitglied der DeGEval nehmen wir regelmäßig an Fachtagungen teil und beteiligen uns in Arbeitsgruppen. Darüber hinaus engagieren wir uns in zwei Initiativen: Die VENRO-Initiative „Wirkungsorientierung in der Inlandsarbeit“ beschäftigt sich mit der Frage, welche Wirkungen von Bildungsarbeit realistisch erwartet werden können, sowie mit Methoden, mit denen diese Art von Wirkungen mit geringem Aufwand beobachtet werden können. Hier nehmen wir mit unserer Action!Kidz-Kampagne teil. Das VENRO-Projekt „Partnerschaft für Qualität und Wirksamkeit“ basiert auf den Development Effectiveness Principles und fördert den internationalen Austausch zu Fragen der Wirkungsorientierung. Ein Ergebnis dabei ist die Entwicklung der neuen VENRO-Leitlinien für Projekt- und Programmarbeit, die die große Erfahrung der Mitgliedsorganisationen zu wirksamer rechtsbasierter Arbeit widerspiegeln. An ihnen werden wir den nächsten Jahren unsere Arbeit ausrichten.

Schulung von Partnern und Mitarbeitenden

Wirkungen zu planen und zu beobachten, ist eine große Herausforderung. Festzustellen, ob geplante Aktivitäten durchgeführt wurden oder vermittelte Trainingsinhalte genutzt werden, ist recht einfach. Die Messung der damit erzielten Veränderung im Leben der Menschen und ob ein Projekt dazu maßgeblich beigetragen hat, ist oft erheblich schwieriger. Daher führen wir in 14 Ländern Trainings für Partner sowie für unsere Mitarbeitenden durch. Ferner haben wir zahlreiche Handreichungen und Präsentationen zu spezifischen Aspekten der Wirkungsorientierung erstellt, wie z. B. zur Entwicklung von Indikatoren. Aber auch der begleitende Dialog mit den Partnern und gemeinsame Projektbesuche sind uns wichtig. Sie steigern das Verständnis von Wirkungsorientierung sowohl bei ihnen als auch bei uns.

Albert Eiden, International Quality Development Manager
Kontakt: albert.eiden@kindernothilfe.de





Mitarbeitende von Organisationen in Südindien und Äthiopien beschreiben ihre Lernerfahrungen und reflektieren die Ergebnisse der Evaluation. Auch Kinder werden nach ihrer Meinung gefragt – mit Hilfe von Smileys bewerten sie ihre Zufriedenheit mit bestimmten Themen in der jeweiligen Organisation. Bei der „Picture talk“-Übung diskutieren sie über Zeichnungen und analysieren sie im Hinblick auf Kinderrechte.



Kinderschutz – eine Evaluation in Indien und Äthiopien

Text und Fotos: Tatjana Mauthofer, Beraterin Monitoring & Evaluation

Kinderhandel, sexuelle Ausbeutung, fehlende Schulbildung: Weltweit sind Kinder in ihrem Alltag zahlreichen Risiken ausgesetzt. Um Kinderschutz und Kinderrechte in neun Ländern Afrikas und Asiens stärker zu implementieren, haben sich bereits 2014 die Kinderschutzinitiative, die Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie, ChildFund Deutschland und terre des hommes Deutschland zu einem Konsortium zusammengeschlossen. Ende des vergangenen Jahres untersuchte das Centrum für Evaluation (CEval) nun die Ergebnisse aus dem Projekt.

Wie lassen sich internationale Kinderschutz-Standards flächendeckend in neun Ländern Afrikas und Asiens implementieren? Eine Aufgabe, der sich ein zu diesem Zweck gegründetes Konsortium deutscher Organisationen stellte. Mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wurde im Dezember 2014 das Projekt „Erarbeitung und Implementierung von institutionellen Kinderschutz-Policies sowie Vernetzung mit lokalen Kinderschutzsystemen durch mindestens 240 Organisationen in neun Ländern Asiens und Afrikas“ ins Leben gerufen.

Ziel des Projekts: Die beteiligten Nichtregierungsorganisationen (NGOs) vor Ort sollten Kinderschutz-Policies nach den international anerkannten Standards der Keeping Children Safe Coalition entwickeln, implementieren – und Initiativen zum Kinderschutz in ihrem Umfeld vorantreiben. Bei einer Projektlaufzeit von ganzen vier Jahren waren NGOs in Äthiopien, Uganda, Sambia, Simbabwe, Kenia, Mosambik, Afghanistan, Indien und Myanmar beteiligt.

Länderübergreifendes Schulungskonzept sorgt für einheitlichen Rahmen

Basis für die Erarbeitung und Implementierung der Policies bildete ein Schulungsprogramm aus drei Modulworkshops für alle neun Länder. Die Module im Überblick:

- Modul 1: Vorstellung internationaler Standards und Erarbeitung von Kinderschutz-Policies,
- Modul 2: Implementierung der Kinderschutz-Policies sowie Kinderschutz-Aktivitäten unter möglichst großer Beteiligung von Kindern,
- Modul 3: Möglichkeiten zur Vernetzung und zu verstärktem Lobbying auf regionaler Ebene.

Einheimische Trainerinnen sorgten während der Implementierungsphasen, die zwischen den Modulen umgesetzt wurden, nicht nur für eine zusätzliche Unterstützung der Vor-Ort-Organisationen. Sie setzten die erarbeiteten Materialien auch in den jeweiligen Kontext der Region. Denn nicht jede Methodik lässt sich im Gießkannenprinzip über alle Länder ausschütten. Individuelle Anpassungen unter Sichtung der regionalen Gegebenheiten waren von maßgeblicher Bedeutung.

Gerade die Module 2 und 3 dienten auch als Chance für die Organisationen, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Die Schulungen selbst waren über die gesamte Struktur der Organisationen besetzt, zum Beispiel durch Vertreter des Managements und leitende Mitarbeitende der Programmabteilungen. Und das aus gutem Grund. Immerhin waren sie später dafür verantwortlich, das neue Know-how innerhalb der eigenen Organisation zu teilen, konkrete Kinderschutz-Policies zu entwickeln und Kinderschutzinitiativen über die Organisationsgrenzen hinweg zu verbreiten.

Projektevaluation in Indien und Äthiopien

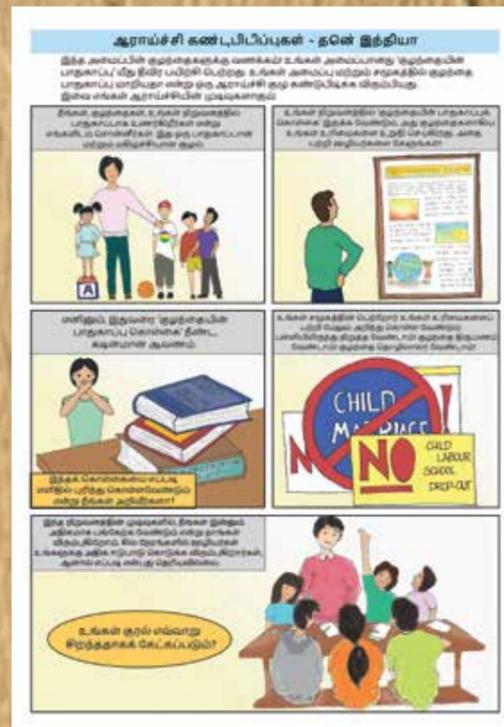
Das Kinderschutz-Referat Institutionelle Geber, Qualitätsentwicklung und Humanitäre Hilfe hat die Evaluation sorgfältig vorbereitet und begleitet. Es hatte dem Evaluationsteam von CEval – zwei Beraterinnen aus Deutschland und zwei lokale Beraterinnen aus Äthiopien und Indien – Projektanträge, Zwischenberichte, Monitoring-Daten, Workshop-Dokumentationen und andere Literatur zur Verfügung gestellt, die das Team strukturiert analysieren konnte.

Fokusgruppensitzungen und kindgerechte Befragungen

Unterschiedliche Erhebungsmethoden gehörten zu den wichtigen Bausteinen der Evaluation: zum Beispiel leitfadengestützte Interviews mit elf Modulteilnehmern, Fokusgruppensitzungen mit 37 Mitarbeitenden der Organisationen und die Einbindung von 60 Mädchen und Jungen. Dazu diskutierten Vertreter von Interessensgruppen wie Lehrern, Polizisten, Regierungsvertretern sowie anderer NGOs darüber, inwiefern Kinderschutzinitiativen über die eigene Organisation hinweg verbreitet werden können. Besonders wichtig war die Partizipation der Kinder selbst. International anerkannte ethische Standards sowie interne Bestimmungen der Kinderschutzorganisationen stellten sicher, dass die Diskussionen mit Mädchen und Jungen in einem geschützten Umfeld stattfanden – kinderfreundliche Methoden inklusive. Ein Beispiel dafür: Während der sogenannten „Picture talk“-Übung stellte das Evaluationsteam den Kindern drei Kinderrechtsszenarien in Form gezeichneter Bilder vor, die sie beschreiben und worüber sie diskutieren sollten. Mithilfe geführter Fragen konnten die Evaluatoren relevante Aspekte prüfen und Diskussionen anregen. Ergänzt wurde die Übung durch ein vierstufiges System, mit dem die Kinder ihre Antworten durch verschieden gestaltete „Smileys“ unterstreichen konnten. Der offensichtliche Effekt: Alle Kinder hatten nicht nur Spaß an den Übungen, sondern reflektierten und diskutierten die Inhalte durchaus kritisch.

Wirkungsmodell Theory of Change

Ein besonderes Element dieser Evaluation war die Rekonstruktion einer sogenannten „Theory of Change (ToC)“ mit allen Beteiligten. Dabei handelt es sich um ein Wirkungsmodell, das vorherge-



Ideensammlung zur Theory of Change während des Workshop zur Reflexion der Ergebnisse in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba und Gruppenfoto der Teilnehmenden nach dem Workshop im indischen Coimbatore. Der Comic in tamilischer Sprache wird genutzt, um die Ergebnisse der Evaluation mit den Kindern zu teilen.



sehene Resultate und dazugehörige Hypothesen deutlich beschreibt. Erarbeitet wurde das Planmodell mit den Konsortialpartnern in Deutschland und während der Feldforschung anhand verschiedener Zielgruppen auf seine Gültigkeit hin überprüft. Am Ende der Datenerhebung gab es jeweils einen Workshop mit den Projektteilnehmenden in Äthiopien und Indien, um das Wirkungsmodell weiter zu schärfen und erste Erkenntnisse abzuleiten.

Die Evaluatoreninnen sammelten Daten auf allen Wirkungsebenen, um zu verstehen, inwiefern Annahmen der ToC tatsächlich zuträfen. Ein Ergebnis war, dass die Teilnehmenden Trainingsaufbau, -inhalt und -umsetzung sehr gut fanden.

Ergebnisse der Implementierung der Kinderschutz-Policies

Die meisten Organisationen waren in der Lage, eine Kinderschutz-Policy zu entwickeln. Manche von ihnen übersetzten sie in lokale Sprachen, um sie effektiv mit Mitarbeitenden und Kindern zu teilen. Andere bezogen sich auf ein Dokument in englischer Sprache, dessen Inhalt sie bei Mitarbeiterversammlungen erläuterten. Kinderfreundliche Versionen des Dokuments konnten bisher kaum erstellt werden, da den Organisationen Mittel und Ideen fehlten, um diese Forderung umzusetzen. Hier gibt es noch viel Potenzial.

Entscheidend war auch, dass das neu erlangte Wissen mit den anderen Mitarbeitenden in der jeweiligen Organisation geteilt

wurde: Seminarteilnehmende nutzten das Trainingsmaterial als Input für ihre monatlichen Treffen, was zu einem hohen Wissensstand innerhalb der Organisation führte. In Organisationen, wo keine regelmäßigen Mitarbeiterschulungen stattfanden, ließ sich deutlich erkennen, dass wichtiges Know-how zum Thema Kinderschutz noch nicht ausreichend verankert war.

Tatsächlich ist eine Kinderschutz-Policy auf Papier immer nur ein erster Schritt in die richtige Richtung, die später gelebt werden muss. Ein Beispiel, wie das aussehen könnte: Einige Organisationen übersetzten das Papier in Richtlinien für Gäste oder Freiwillige und einen Verhaltenskodex für Kollegen. Auch sogenannte „Child Protection Officer“ sind in manchen Einheiten bereits Ansprechpersonen für die Mädchen und Jungen.

Potenzial dagegen bot die aktive Integration der Kinder in die Erstellung der Kinderschutz-Policy. Denn die stellte sich für viele Organisationen als schwierig heraus: Die Partizipation von Mädchen und Jungen wurde im Rahmen der Seminarreihe zwar behandelt, doch viele Einheiten taten sich mit der Umsetzung der Werkzeuge und Methoden schwer. Dennoch bleibt festzuhalten: Die Förderung einer solchen Integration ist ein wichtiger Ansatzpunkt für zukünftige Projekte.

Um die Kinder am Ergebnis der Evaluation teilhaben zu lassen, wurden Comics in Englisch, Amharisch, Tamil und Kannada speziell produziert.

Evaluation zeigt Lernerfolge und Verbesserungspotenzial für die Zukunft

Fakt ist: Die Evaluation hat wichtige Erkenntnisse für zukünftige Kinderschutzprojekte gesammelt. Aber es bleiben auch Lernerfolge für die Zukunft. Zum Beispiel das umfangreiche Online-Nachschlagewerk, das von vielen Organisationen, vor allem in ländlichen Gebieten, nicht genutzt wurde. Doch das hat einen Grund: Immerhin ist ein Internetanschluss in vielen Regionen nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Zukünftig sollte über eine alternative Streuung der Trainingsunterlagen beraten werden. Dazu könnte es nützlich sein, die Materialien zunächst noch in den Landessprachen zur Verfügung zu stellen, um Wissen besser zu teilen.

Eine weitere Erkenntnis: Die Evaluatoreninnen konnten erkennen, dass einige Wirkungen, die vorab im „Bereich des Möglichen“ eingestuft wurden, außerhalb der Projektdimension lagen. Dies betraf hauptsächlich die Stärkung regionaler Lobby-Aktivitäten und Vernetzungen. Vor allem in Äthiopien ist Lobbying für zivilgesellschaftliche Organisationen, die Unterstützung aus dem Ausland erhalten, aufgrund hindernder Gesetze stark eingeschränkt. Doch mit der neuen Regierung herrscht auch unter äthiopischen Organisationen eine Art Aufbruchstimmung, und es gibt Hoffnung, dass die Gesetzeslage sich bald ändern könnte.

Ergebnisse nutzen

Die Konsortialpartner in Deutschland haben sich zum Ziel gesetzt,

den Output der Evaluation in die eigene Arbeit aufzunehmen und Erkenntnisse für weitere Projektvorhaben zu berücksichtigen. Zwar sind die Evaluationsaktivitäten zu diesem Kinderschutzprojekt noch nicht ganz abgeschlossen. Um repräsentative Schlüsse über Hypothesen, die während der Datenerhebungen aufkamen, ziehen zu können, führt CEval momentan eine Online-Umfrage durch, die an die teilnehmenden Organisationen aller neun Länder gerichtet ist. Die Ergebnisse werden dazu beitragen, dass zukünftige Vorhaben zum Thema Kinderschutz weiterhin effektiv und bedürfnisorientiert gestaltet sein werden. Derzeit werden vier neue Workshop-Module erarbeitet, um die Evaluationsergebnisse zu nutzen und aus den Empfehlungen zu lernen:

- 1. **Modul:** Internetsicherheit für Kinder
- 2. **Modul:** Schutz von Kindern mit Beeinträchtigungen
- 3. **Modul:** Kinderschutz im Bereich humanitäre Hilfe
- 4. **Modul:** gewaltfreie Erziehung

Die Module sollen 2019 im Rahmen eines weiteren vom BMZ- mitfinanzierten Projektes getestet werden. So rückt das Ziel, „Kindern weltweit zu ermöglichen, in einem gewaltfreien Umfeld aufzuwachsen, frei von Gewalt und sexuellem Missbrauch“ der Kindernothilfe und ihrer Partner Stück für Stück näher.



Advocacy für Kinder(rechte)

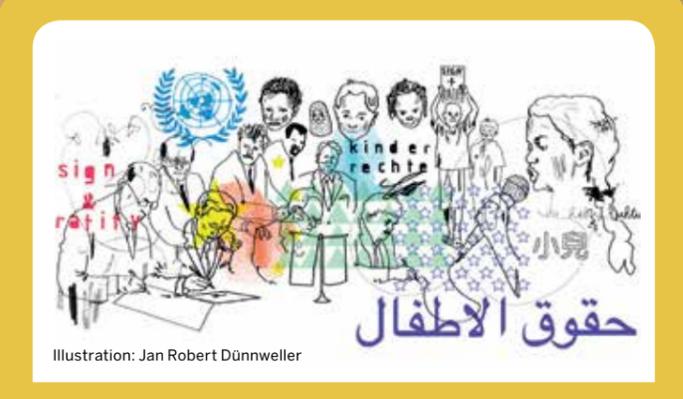
Wie die politische Arbeit der Kindernothilfe wirkt

Text: Anne Jacob, Frank Mischo, Magdalene Pac, Foto: Mike Auerbach

Die Kindernothilfe versteht sich als Anwältin und Sprachrohr für die Bedürfnisse und Anliegen von Kindern weltweit und setzt sich auf nationaler und internationaler Ebene für die Umsetzung der Kinderrechte im Sinne der Kinderrechtskonvention ein. Im Folgenden einige Beispiele aus der Vielfalt unserer Advocacy Arbeit:

1989 bis 1992: Die Ratifizierung der Kinderrechtskonvention durch Deutschland
 Nach der Verabschiedung der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen beginnt die Advocacy-Arbeit der Kindernothilfe. Der erste Erfolg: Am 6. März 1992 ratifiziert Deutschland die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen nach vielen überzeugenden Gesprächen der Kindernothilfe und anderen engagierten Kinderrechtsorganisationen mit Politikern und Regierungsvertretern. Die Ratifizierung ist der Grundstein für die Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte in Deutschland.

1995: Gründung des Dachverbands VENRO
 Zusammen mit den größten deutschen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit gründet die Kindernothilfe den entwicklungs-politischen Dachverband VENRO, um durch gemeinsame Positionen eine starke Stimme der Zivilgesellschaft gegenüber der Politik der Bundesregierung aufzubauen. Seither beteiligt sich die Kindernothilfe erfolgreich in den thematischen Arbeitsgruppen und im Vorstand zu Kinderrechtsthemen.



2014 bis 2015: Kampagne zur frühkindlichen Bildung
 Mit unserer Kampagne „Bildung ändert alles – von Anfang an“ machen wir auf die Potenziale der frühkindlichen Bildung aufmerksam. Was Kinder in dieser Phase ihrer Entwicklung an Förderung erfahren, wirkt sich auf ihr ganzes Leben aus. Noch immer haben zu viele Kinder dieser Welt keinen Zugang zu entsprechenden Bildungsangeboten. In einer Studie weisen wir die Bedeutung frühkindlicher Bildung nach und dass es in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit hier enormen Nachholbedarf gibt. Die Kindernothilfe bringt das Thema auf die politische Agenda in Deutschland und setzt sich für die Umsetzung ein. Zuletzt gelingt dies auf dem G20-Gipfel in Argentinien im Dezember 2018, bei dem frühkindliche Bildung als Schwerpunkt gesetzt wird.



1998: Global March against Child Labour
 In Manila startet die weltweite Kinderdemonstration – 1.400 Organisationen in 103 Ländern, darunter die Kindernothilfe und viele Partner, mobilisieren Mädchen und Jungen, gegen Kinderarbeit auf die Straße zu gehen. Auf ihrem Weg zur Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) in Genf machen sie auf die Situation arbeitender Kinder aufmerksam. Gemeinsam fordern Kinder, Lehrer, Vertreter aus Gewerkschaften und NROs die Politik dazu auf, ausbeuterische und schädigende Formen von Kinderarbeit zu beenden. Als Erfolg verabschiedet die IAO 1999 das Übereinkommen über das Verbot der schlimmsten Formen von Kinderarbeit.

2002 bis 2012: Individualbeschwerdeverfahren
 Mit dem Start der Kampagne „Kinder so stark wie Staaten“ richtet die Kindernothilfe ihre Aufmerksamkeit auf eine entscheidende Schwachstelle der Kinderrechtskonvention. Ein Beschwerdeverfahren, das ein Einklagen der Rechte möglich macht, war dort nicht vorgesehen. Andere Menschenrechtsverträge sehen diese Einklagbarkeit bei Verletzungen jedoch schon vor. Nach einem Jahrzehnt der politischen Überzeugungsarbeit gelingt der Kindernothilfe schließlich die Verabschiedung des Individualbeschwerdeverfahrens als 3. Zusatzprotokoll auf der UN-Generalversammlung.

Neben persönlichen Gesprächen mit Politikern, der Erstellung von Studien zu Kinderrechtsthemen und der Teilnahme an internationalen Konferenzen gehen die Kinder-nothilfe und ihre Bündnispartner auch mit auffälligen Aktionen an die Öffentlichkeit. Aktiv demonstrieren sie symbolisch, mit Masken von Diktatoren und Miliz-Uniformen verkleidet, gegen den schrumpfenden öffentlichen Raum der Zivilgesellschaft und somit für die wichtige Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Sie erinnern, mit

einem roten Seil gefesselt nach dem Motto „Uns sind die Hände gebunden“, an den Krieg in Syrien, begleitet durch das Verlesen von Schlagzeilen und Statements, die die Organisationen seit Beginn der Auseinandersetzungen dazu veröffentlicht haben (siehe S. 32-33). Als Protest gegen den Einsatz von Kindersoldaten bringen sie im Bundestag Abgeordnete und Minister dazu, ihre rote Hand als Zeichen ihrer Unterstützung aufs Papier zu drücken.



Foto: Jörg Farys/Die Projektoren



Foto: Roland Brockmann © Kindernothilfe



Foto: Vanessa Schrade © Kindernothilfe

Seit 2016 bis heute: Time to Talk! Die Sicht der Kinder auf Kinderarbeit
 In rund 35 Ländern weltweit hören die Kindernothilfe und terre des hommes arbeitenden Kindern genauer zu: Rund 1.800 arbeitende Kinder berichten von ihren Erfahrungen, Herausforderungen, Ängsten und Träumen. Derzeit setzen sich über 200 von ihnen weltweit für die Einhaltung und Verbesserung ihrer Rechte ein und nutzen dazu außergewöhnliche Formate, sei es durch Fußballturniere unter Beteiligung von Politikern, Theaterinszenierungen oder Radiosendungen. Zwei Forderungen vereinen dabei alle arbeitenden Kinder, die sich aktiv an der Kampagne beteiligen: Ausbeuterische Formen von Arbeit müssen abgeschafft und verhindert werden, und junge Menschen wollen von Politik und Gesellschaft wahrgenommen werden und an Entscheidungen, die sie betreffen, teilhaben. Denn nur so passen politische Pläne auch zu den Herausforderungen und Problemen arbeitender Kinder!

Ausblick: Die Advocacy-Arbeit der Kindernothilfe soll zukünftig durch eine stärkere Abstimmung der Arbeit in Deutschland und mit Partnern und Bündnissen weltweit noch intensiviert werden, um die kinderrechtsverletzenden Strukturen und das konkrete Handeln von Menschen zu verändern. Dafür werden die Kinder und Jugendlichen in den Projekten der Kindernothilfe genauso wie politisch Verantwortliche in Regierungen oder den Vereinten Nationen miteinbezogen. Gemeinsam wollen wir nachhaltige Veränderungen bewirken und den Kindern und Jugendlichen von heute und morgen ein Leben in Würde garantieren.

Advocacy-Arbeit und Kampagnen

Die Kindernothilfe engagiert sich in nationalen und internationalen Kampagnen und Bündnissen. Damit nimmt sie Einfluss auf die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern.

Aktionsbündnis gegen Aids
 Bündnis aus rund 300 Organisationen; setzt sich dafür ein, dass Deutschland einen angemessenen Beitrag für die Bewältigung der globalen HIV-Epidemie leistet.
www.aids-kampagne.de

Deutsches Bündnis gegen Kindersoldaten
 Bündnis aus 12 Kinderrechts-, Friedens- und Entwicklungsorganisationen; setzt sich u. a. für die Einhaltung des Zusatzprotokolls zur UN-Kinderrechtskonvention zu Kindersoldaten ein.
www.kindersoldaten.info

Bündnis Entwicklung Hilft
 Zusammenschluss 11 deutscher Hilfswerke, die in Not- und Katastrophenfällen zusammenarbeiten.
www.entwicklunghilft.de

Deutsches Institut für Menschenrechte
 Trägt zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte durch Deutschland im In- und Ausland bei.
www.institut-fuer-menschenrechte.de

ecpat
 Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung; bundesweiter Zusammenschluss von 29 Institutionen und Gruppen.
www.ecpat.de

Ecumenical Advocacy Alliance
 Weltweites Netzwerk aus Kirchen und kirchlichen Organisationen; setzt sich durch Lobbyarbeit u.a. für von HIV und Aids betroffene Menschen ein.
www.e-alliance.ch

euroadad European Network on Debt and Development
 Netzwerk von 46 NGOs aus 20 europäischen Staaten; arbeitet an Themen aus den Bereichen Schulden, Entwicklungsfinanzierung und Armutsreduzierung.
www.euroadad.org

FORUM MENSCHENRECHTE
 Netzwerk aus 50 deutschen NGOs; setzt sich für einen verbesserten, umfassenden Menschenrechtsschutz weltweit ein.
www.forum-menschenrechte.de

BBE
 Bundesweites Netzwerk zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements mit Mitgliedern aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Staat.
www.b-b-e.de

GLOBAL CAMPAIGN FOR EDUCATION
Globale Bildungskampagne
 (deutsche Sektion)
 Bündnis aus 10 NGOs und Gewerkschaften; setzt sich dafür ein, dass das Recht der Kinder auf Bildung umgesetzt wird.
www.bildungskampagne.org

Keeping Children Safe
 Netzwerk von Organisationen, die für eine Verbesserung des Kinderschutzes zusammenarbeiten.
www.keepingchildrensafe.org.uk

GEMEINSAM FÜR AFRIKA
 Bündnis aus 18 Hilfsorganisationen; setzt sich für verbesserte Lebensbedingungen in Afrika ein.
www.gemeinsam-fuer-afrika.de

Klima der Gerechtigkeit
 Entwicklungspolitische Klimaplattform der Kirchen, Entwicklungsdienste und Missionswerke.
www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de

National Coalition Deutschland
 Bündnis aus rund 100 Organisationen/Verbänden; macht sich für die Bekanntmachung und Einhaltung der Kinderrechtskonvention in Deutschland stark.
www.netzwerk-kinderrechte.de

Klima Allianz Deutschland
 Bündnis aus 120 Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, Gewerkschaften und Kirchen; setzt sich für eine nachhaltige Klimapolitik ein.
www.die-klima-allianz.de

FAIRTRADE TransFair
 Fördert benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika; handelt nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte auf der Grundlage von Lizenzverträgen.
www.fairtrade-deutschland.de

erlassjahr.de
 Weltweites Bündnis in rund 50 Staaten: Allein in Deutschland setzen sich mehr als 600 Organisationen für eine faire Lösung der Verschuldungskrise ein.
www.erlassjahr.de

Ratify OP3 CRC
 Internationale Koalition mit rund 100 Mitgliedern; setzt sich für die Ratifizierung und Umsetzung des Individualbeschwerdeverfahrens zur UN-Kinderrechtskonvention ein.
<http://ratifyop3crc.org>

VENRO
 Dachverband aus rund 140 entwicklungspolitischen und humanitären NGOs in Deutschland; setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.
www.venro.org

Ehrenamt bei der Kindernothilfe:

„Wie ein Austausch unter Freunden!“



Foto: Arbeitskreis Augsburg



Foto: Niklas Alof © Kindernothilfe



Foto: privat

Unten: Die Fotos zeigen drei von unzähligen Aktionen und Veranstaltungen, die unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden auf die Beine stellen: Bücherflohmarkt des Arbeitskreises Augsburg, „15 Minuten Advent“-Tüten des Arbeitskreises Dresden und Aktionsstand des Arbeitskreises Lachendorf.

Rechts: Unser Regionaldienst: Heidi Smiatek, Lea Kulakov, Jana Koetter, Ulrich Dörr, Susanne O'Byrne, Niklas Alof



Foto: Ludwig Grunewald © Kindernothilfe

Kontakt:

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren? Der Kindernothilfe-Regionaldienst hilft Ihnen bei allen Fragen rund um die Planung und Durchführung von ehrenamtlichen Aktivitäten.

Telefon: 0203.7789-275

Mail: aktiv@kindernothilfe.de

Fast 1.000 Menschen unterstützen die Kindernothilfe in Deutschland durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit. Sie machen die Botschaft der Kindernothilfe vor Ort greifbar und schaffen Solidarität mit Menschen in ärmsten Ländern. Simone Orlik sprach mit Susanne O'Byrne, Referatsleiterin Bildung und Öffentlichkeitsarbeit, und Niklas Alof, fachlicher Leiter im Regionaldienst.

Simone Orlik: Frau O'Byrne, die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeitenden ist einer der zentralen Bausteine für die Kindernothilfe. Ist dies eine Besonderheit?

Susanne O' Byrne: Um zu verstehen, welchen Stellenwert das Ehrenamt für die Kindernothilfe hat, muss man wissen, dass sie selbst vor 60 Jahren aus einer ehrenamtlichen Initiative entstanden ist. Diese Philosophie hat sich bei den 48 Arbeitskreisen, 700 Ehrenamtlichen und 300 Übersetzern fortgesetzt. Dazu kommen Multiplikatoren in Schulen, Kirchen und Organisationen sowie große Kampagnen wie die Action!Kidz.

Was bedeutet das für Sie persönlich?

Susanne O' Byrne: Das Ehrenamt ist ein elementarer Baustein unserer Arbeit mit zwei Seiten. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden geben mit ihren vielfältigen Aktionen unserer weltweiten Arbeit vor Ort ein Gesicht. Gleichzeitig spiegeln sie uns auch Stimmungen und Bedürfnisse unserer Paten und Spender zurück in die Geschäftsstelle.

Ein eigener Regionaldienst kümmert sich um die Ehrenamtlichen? Was steckt dahinter?

Susanne O' Byrne: Schon 1994 professionalisierte die Kindernothilfe die ehrenamtliche Arbeit mit einem Regionaldienst-Konzept, dem drei Ziele zugrunde lagen: Die Ehrenamtlichen sollten sich mit der Kindernothilfe-Arbeit identifizieren können, von der Geschäftsstelle wahrgenommen und wertgeschätzt werden und konkrete Unterstützung erhalten. Das sind Ziele, die bis heute Gültigkeit haben.

Können Sie sich an einen besonderen Moment aus den Anfängen des Regionaldienstes erinnern?

Susanne O' Byrne: Tatsächlich erinnere ich mich an eine Aktion des Münchner Arbeitskreises 1997. Es war mein erster Besuch bei einem Arbeitskreis, und man bat mich, den Weihnachtsmarktverkauf am Wochenende zu unterstützen. Am Samstagmorgen trafen sich alle Teilnehmenden bereits um 6 Uhr. Und wissen Sie was? Alle waren trotz der frühen Stunde bester Laune und zeigten eine wahnsinnige Motivation. Die Erinnerung steht für mich symbolisch für viele Aktionen, wo ich ähnliches Engagement erlebe.

Ehrenamtliche Arbeit hat auch heute in der Gesellschaft einen großen Stellenwert. Hat sich das Ehrenamt im Laufe der Jahrzehnte verändert?

Niklas Alof: Ich glaube, ja. Früher hat man sich im Ehrenamt langfristig einer Sache verschrieben. Heute tendieren

viele Menschen zu einem Engagement, das sich auf Themen konzentriert. Gerade jüngere Personen engagieren sich eher für zeitlich begrenzte Kampagnen als für eine bestimmte Organisation. Das hat zur Folge, dass man durchaus zwischen Organisationen wechselt ...

Susanne O' Byrne: ... was vielleicht auch ein gesellschaftlicher Trend ist. Einerseits unterstützen Menschen wichtige gesellschaftspolitische Themen, weil sich in der Masse dadurch etwas Großes bewegen lässt. Andererseits entwickelt man sich weiter, indem man sich einer Bewegung anschließt, die für einen selbst Sinn macht.

Wie gehen die Arbeitskreise damit um, die eher für das langfristige Engagement stehen?

Niklas Alof: Auch unsere Arbeits- und Freundeskreise treibt das um: So entstand der Wunsch nach einer digitalen Plattform, mit der sie um Mithilfe in aktuellen Projekten werben und nach Mitstreitern suchen können. Mit der Engagement-Plattform, die in diesem Jahr online geht, stärken wir die Kreise und eröffnen einen digitalen Kommunikationsweg, der auch Jüngere anspricht.

Wo kommen eigentlich die Ideen rund um die vielen guten Aktionen der Ehrenamtlichen her?

Susanne O' Byrne: Meistens von ihnen selbst. Häufig stellen sie gelungene Aktionen bei den Regionaltreffen vor. Und andere Städte machen es nach. So zum Beispiel die

Aktion „15 Minuten Advent“ des Arbeitskreises Augsburg: Er hat eine kleine Tüte mit einer Kerze, einem Lebkuchen, einem Teebeutel und einer Geschichte zusammengestellt, die er gegen eine Spende abgibt. Mit der Tüte kann man 15 Minuten vom Alltag abschalten und den Advent genießen.

Eine Frage, die viele Ehrenamtliche umtreibt: Wie definieren Sie den Erfolg einer Aktion?

Susanne O' Byrne: Eine Aktion war dann erfolgreich, wenn sie die Arbeit und die Werte, für welche die Kindernothilfe steht, bekannt macht. Mit den Arbeitskreisen werden Kinderrechte und die Solidarität für Menschen in ärmeren Ländern der Welt greifbar – das ist ein wirkungsvoller Baustein unserer Arbeit, selbst wenn die direkte Messbarkeit schwierig ist. Deswegen ist sie aber nicht weniger wichtig.

Was war für Sie 2018 ein besonderes Erlebnis?

Susanne O'Byrne: Das bundesweite Arbeitskreis-Treffen in Duisburg war für uns und die Ehrenamtlichen ein besonderer Motivationsschub. Jeder hat Ideen mitgebracht und ist mit neuem Input gegangen. Das war wie ein Austausch unter Freunden.

Niklas Alof: Für mich war auch die Reise mit ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu unseren Projekten in Thailand etwas Besonders. Sie konnten unsere Arbeit hautnah und abseits der üblichen Touristenbrille erleben. Das war ein Erlebnis, das für die zukünftige Arbeit motiviert.

Action!Kidz-Kampagne 2018

www.actionkidz.de, Text: Jana Haberstroh, Kontakt: actionkidz@kindernothilfe.de



Im Schuljahr 2017/2018 haben sich rund 3.800 Action!Kidz in Deutschland für arbeitende Kinder in Nirmali, Indien, engagiert und fast 100.000 Euro an Spenden gesammelt. Dadurch können mittlerweile 500 Kinder, die dort in Ziegeleien schufteten, eine Schulausbildung bekommen.

Die Action!Kidz-Kampagne unter der Schirmherrschaft von Christina Rau richtet sich an Schulen, Gemeinden, Gruppen und Einzelpersonen, die sich gegen ausbeuterische Kinderarbeit einsetzen möchten. Mithilfe unserer Unterrichts- und Aktionsmaterialien werden junge Menschen für die Situation von arbeitenden Kindern in einem Projektland sensibilisiert. Sie schließen sich zu Teams zusammen und setzen sich gegen ausbeuterische Kinderarbeit ein: Mit Aktionen und kleinen Hilfsarbeiten informieren sie in ihrem Umfeld darüber und sammeln Spenden für ein Projekt.

Das Engagement der erfolgreichsten Action!Kidz wird mit Geldpreisen belohnt. Den Hauptpreis, ein Meet & Greet mit der Berliner Kultband Culcha Candela, gewann 2018 das Cecilien-Gymnasium in Düsseldorf. Die Schule hatte 2.677 Euro für die Kinder in Indien gespendet.

Zwei der Kinder, die rund um den Ort Nirmali in Ziegeleien schufteten mussten, waren die Schwestern Koyel (10) und Payal (8), die noch nie eine Schule besucht hatten. Dank der Unterstützung von vielen fleißigen Action!Kidz aus ganz Deutschland konnten sie zusammen mit anderen arbeitenden Kindern in ein Lernzentrum des Kindernothilfe-Partners Gyan Sewa Bharati Sansthan (GSBS) direkt auf dem Gelände der Ziegelei gehen. Dort lernen Kinder schreiben, lesen und rechnen. Wenn sie das Schul-

niveau erreicht haben, sucht GSBS für sie einen Platz in einer der umliegenden staatlichen Schulen. Ein staatlich anerkannter Schulabschluss öffnet ihnen die Tür zu einer Berufsausbildung und verhilft ihnen später zu einem besseren Job. Koyel hat diesen Wechsel erfolgreich geschafft. Sie besucht mittlerweile die 8. Klasse einer weiterführenden Schule. Payal geht in die fünfte Klasse des Lernzentrums und möchte ebenfalls zur weiterführenden Schule, um ihren Traumberuf Lehrerin ausüben zu können.

Da beide Mädchen nicht mehr in der Ziegelei arbeiten, können sie sich ganz auf ihre Ausbildung konzentrieren. Dieser Erfolg steht stellvertretend für die nachhaltige Arbeit unseres Partners, die durch den Aufbau von Lernzentren, der Sensibilisierung des Umfelds und Einkommen schaffende Maßnahmen für die Eltern vielen weiteren jungen Menschen eine Perspektive außerhalb der Ziegeleien ermöglicht:

- > 500 Jungen und Mädchen besuchen mittlerweile ein Förderzentrum.
- > 275 ehemalige Kinderarbeiter gehen in eine staatliche Schule.
- > 80 junge Frauen machen jedes Jahr eine Berufsausbildung.

Im Schuljahr 2018/19 ruft die Kindernothilfe Mädchen und Jungen auf, sich für ausgebeutete Kinder in Guatemala stark zu machen, die in Steinbrüchen schufteten müssen.



DANK

allen Förderern, die uns im Jahr 2018 unterstützt haben. Ohne ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne ihre Kreativität, Leidenschaft und Treue wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.

**Unser Dank gilt darüber hinaus:
> allen Unternehmen und Belegschaften, die die Kindernothilfe mit Spenden ab 5.000 Euro unterstützt haben:**

- ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände
- alltours Flugreisen GmbH
- Apothekerkammer Westfalen-Lippe
- ASWO International Beteiligungs GmbH
- b. c. business communication GmbH
- Balders + Heinze GmbH
- BBN Kassensystem GmbH & Co. KG
- beck agrar farmfood GmbH & Co. KG
- Belegschaft der Energieversorgung
- Offenbach AG
- BikeTaxi
- Blickle Räder+ Rollen GmbH & Co. KG
- BORT GmbH
- Böhl GmbH
- BP Foundation
- Bürkert Werke GmbH
- Dohm Pharmaceutical Engineering
- DPHE- DTF Ingenieure GmbH & Co. KG
- DZ Hyp AG
- EcoFinia GmbH
- GAMMA IMMOBILIEN
- gammatest GmbH
- Hans Flender GmbH & Co. KG
- Hasenkamp GmbH
- Heck Kaeltechnik GmbH
- Heinz Schutz GmbH
- HKM Sports Equipment GmbH
- Iglo GmbH
- Ikano Bank GmbH
- infill healthcare communication GmbH
- Jordis Concept
- Klambt-Verlag GmbH & Co. KG
- Konen & Lorenzen GmbH & Co. KG
- Krieger Verlag GmbH
- Lindner Sprühsysteme GmbH
- Maredo Restaurants Holding GmbH
- Maria Wenske GmbH

- Multiline GmbH & Co.KG
- Munich First Property GmbH & Co. KG
- Neopost GmbH & Co. KG
- NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
- Papier-Preuninger GmbH & Co.
- Peculium GmbH
- Poko-Institut
- Pollmann Rühm Training
- popcorns . Agentur für Hochschulwerbung
- Procter & Gamble Germany GmbH & Co
- REWE Group
- Riegler & Co. KG
- Röders GmbH
- RTL Television GmbH
- Schultze & Braun GmbH
- SIC! GmbH
- Skoda Auto Deutschland GmbH
- Stephanitorsteinweg 73 Grundstücksgesellschaft mbH
- THG Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. KG
- Trixie Heimtierbedarf GmbH & Co. KG
- Urselmann Fundraising Consulting GmbH
- Vermietung und Verpachtung Rolf Meyer
- volterra GmbH
- Weickenmeier, Kunz + Partner
- Werbe Haug
- Weser-Flex Hydraulikschläuche
- Widmayer
- WHITEsmile GmbH
- WindStar Medical

> den öffentlichen Institutionen, die unsere Arbeit gefördert haben:

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- BILD hilft e.V. EIN HERZ FÜR KINDER

> Stiftungen, Vereinen und Initiativen, die uns mit Zuwendungen ab 5.000 Euro gefördert haben:

- Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung
- Friedhelm-Wilmes-Stiftung
- Friedrich Freidank Stiftung
- Fundación La Sonrisa de los Niños
- Für Menschen in Not - Gemeinnützige
- Friedrich-Wolter-Stiftung
- Futura Stiftung für Kind, Jugend und Kultur
- Gabriele und Wilhelm Lück Stiftung
- Gemeinnützige Stiftung Friedhelm Loh
- Gisela-Sdorra-Stiftung für Kinder und Behinderte
- Gottlieb Holzwarth-Stiftung
- Günter-Voßbrecker-Stiftung
- Hastor Stiftung
- Heinz Schutz Stiftung – Kinder in Not
- Herta Christian-Stiftung
- Ilse und Franz Tacke Stiftung
- IRS Stiftung Köln
- Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
- Karl-Heinz-Beständig-Stiftung
- Kundendienst-Verband Deutschland e.V.
- Lipoid Stiftung
- Lions Club Hochheim-Flörsheim
- Lions Club Wiesbaden-Neroberg
- Medicor Foundation
- PROFUTURA Stiftung
- Reiner Meusch Stiftung FLY & HELP
- Reinhold Keppler-Stiftung
- S. M. Kinderhilfe – Schommers Stiftung
- Stiftung Chancen für Kinder/Salut Salon
- Stiftung Johannsen
- Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
- Stiftung Wasser für die Welt
- Tavola Valdese Ufficio Otto per mille
- Tschatsch/Martens Stiftung
- Wir gemeinsam e.V.
- WIT-Stiftung für soziale Einrichtungen
- Wundertaler e.V.

Und wir gedenken aller Menschen, von denen wir ein Vermächtnis oder eine Erbschaft erhalten haben.

Testamente für Kinder in Not

Text: Ilka Hahn, **Foto:** Jakob Studnar © Kindernothilfe, **Kontakt:** carolin.poeplau@kindernothilfe.de

Über das eigene Leben hinaus Gutes bewirken, das ist für viele Unterstützer eine schöne Vorstellung. Testamentsspenden bewirken viel – und das auf lange Sicht: Nachlässe sind eine wichtige Stütze zur Finanzierung unserer weltweiten Projektarbeit.

Elisabeth Sprenger (81) aus Kamen beispielsweise hat die Kindernothilfe als Erbin eingesetzt und möchte über ihr Leben hinaus Kindern in Not eine Perspektive geben: „Mit dem Geld kann die Kindernothilfe auch nach meinem Tod entscheiden, wo am meisten Hilfe benötigt wird. Ich selbst habe keine Kinder. Mich beruhigt es daher, wenn ich weiß, dass mit meinem Geld Mädchen und Jungen weltweit geholfen wird.“

Im Jahr 2018 hat die Kindernothilfe knapp 2,5 Millionen Euro aus Nachlässen erhalten. Seit 2015 beläuft sich diese Summe auf insgesamt 10,4 Millionen Euro. Nachlässe für die Kindernothilfe-Stiftung belaufen sich im gleichen Zeitraum auf 3,2 Millionen Euro. Die Testamentsspenden haben somit einen wichtigen Beitrag geleistet, benachteiligte Kinder und Jugendliche in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern.

So funktioniert die Testamentsspende

Eine gute Entscheidung. Wer ein Testament verfasst, der gibt seinen Nachlass nach seinen ganz persönlichen Wünschen weiter. Viele Gründe sprechen dafür, einen gemeinnützigen Zweck wie die Arbeit der Kindernothilfe zu bedenken.

Der Erbfall tritt ein. Nach dem Tod des Spenders informiert uns das zugehörige Amtsgericht, dass die Kindernothilfe im Testament bedacht wurde.

Wir kümmern uns. Falls die Kindernothilfe als Erbin eingesetzt ist, kümmern sich erfahrene Mitarbeiter verantwortungsvoll um die Haushaltsauflösung und die Verteilung des Nachlasses.

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Knapp 83 % der Zuwendungen werden für Projektausgaben verwendet. Die Kindernothilfe legt größten Wert auf eine sparsame, zielgerichtete Verwendung vermachter Gelder.

Unterstützung, die weiterlebt. Projektmitarbeitende vor Ort berichten regelmäßig über die Fortschritte. So kann die Kindernothilfe jederzeit kontrollieren, dass die Testamentsspenden nach Wunsch des Unterstützers eingesetzt werden.

Selbstverpflichtungen

Gute Arbeit braucht verbindliche Grundlagen, einen verlässlichen Rahmen und genaue Kontrollen. Deshalb hat die Kindernothilfe Richtlinien aufgestellt und sich auf andere, bereits bestehende Kodizes verpflichtet. Das Ziel: die Arbeit noch transparenter, überprüfbarer und effektiver zu machen. Alle Texte finden Sie unter www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen

Vereinsatzung

Wer: Kindernothilfe-Gremien
Wann: seit 1961 – aktualisiert 2018
Was: Ausrichtung der Arbeit im In- und Ausland; Zusammensetzung und Aufgaben der Vereinsorgane

Diakonischer Corporate Governance Kodex

Wer: Kindernothilfe, seit 2007 – aktualisiert 2018
Was: Der Kodex folgt den Standards der deutschen Diakonie bzgl. Amtsführung und Einhaltung von Regeln und Gesetzen. Fokus auf: Compliance; Beschreibung der Aufgaben der Vereinsorgane; Korruptionsbekämpfung; klare Kompetenzabgrenzungen zwischen Aufsichtsgremien und Vorstand; Transparenz in Kommunikation und Fundraising; Kontrolle der Arbeit; Ziel: effizientes, verbindlich geregeltes Zusammenspiel auf allen Ebenen der Kindernothilfe

Kinderschutz-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2013 – aktualisiert 2019
Was: Organisationsweites System, um Kinder in der weltweiten Arbeit der Kindernothilfe vor jeglicher Art von Gewalt zu schützen, mit Präventivmaßnahmen wie Verhaltensregeln für verschiedene Personengruppen, Kommunikations- und Personalstandards, einem Fallmanagementsystem sowie Standards zur Schulung von Partnerorganisationen

Transparente Zivilgesellschaft

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, Transparency Deutschland e. V., Bundesverband deutscher Stiftungen, DZI, Deutscher Fundraising Verband, Deutscher Kulturrat, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Spendenrat, Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, seit 2010
Was: 10 grundlegende Informationen, die jede zivilgesellschaftliche Organisation auf ihrer Website veröffentlichen sollte, darunter die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur

Integritäts- und Antikorruptions-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2008 – aktualisiert 2019
Was: Verpflichtet alle Mitarbeitenden und Gremienmitglieder der Kindernothilfe, integer und nach hohen ethischen Werten zu handeln, Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Die Policy enthält Regeln zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten, ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist, sowie die Bestellung einer Ombudsperson (siehe S. 46).

VENRO-Kodex „Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, 1998 unterzeichnet
Was: professionelle und ethische Standards in ihrer Kommunikation mit Presse und Spendern; transparente, effiziente und verantwortungsbewusste Mittelverwendung; Verbot, Spenderadressen zu vermieten, zu verkaufen oder zu tauschen; die Kindernothilfe stellt Not leidende Menschen weder in Texten noch auf Fotos entwürdigend dar, bietet Patenkinder nicht katalogähnlich an und nötigt Menschen nicht mit extremen Formulierungen zum Spenden

VENRO-Verhaltenskodex „Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2008
Was: einheitliche Standards, stärkere Kontrolle und nachweisbare Professionalität; größtmögliche Transparenz; Setzen allgemeingültiger Standards für Hilfsorganisationen; Stärkung unabhängiger Kontrollinstanzen wie das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Transparency International Deutschland

Wer: Kindernothilfe und Mitglieder von Transparency International Deutschland, seit 2019
Was: Weiterentwicklung der Standards zur Bekämpfung von Korruption im globalen Kontext der Kindernothilfe

VENRO-Kodex „Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2009
Was: Verpflichtet alle Mitglieder unter anderem: Kinder vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch, Ausbeutung sowie Vernachlässigung zu schützen; ein Umfeld zu schaffen, in dem die Einhaltung der Kinder- und Menschenrechte gewährleistet wird; Kinder bei sie betreffenden Maßnahmen zu beteiligen; die eigenen Organisationen/die eigenen Partner für das Thema zu sensibilisieren; im Rahmen der eigenen Presse-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen, dass die Kindeswürde gewahrt bleibt

Charter4Change

Wer: 35 internationale Organisationen, unterstützt von 232 Organisationen aus dem globalen Süden, seit 2016
Was: Die Rolle der sogenannten „Süd-NRO“ – Nichtregierungsorganisationen, die ihren Hauptsitz in einem Land des globalen Südens (außerhalb eines OECD-Landes) haben – soll gestärkt werden.

Im Fokus: Werbung und Kommunikation

Anzeigen

Die Kindernothilfe verschickt Anzeigenmotive an Zeitungs- und Zeitschriftenverlage mit der Bitte um kostenlosen Abdruck. Diese sogenannten Freianzeigen werden dann von den Verlagen eingesetzt, wenn sie keine zahlenden Anzeigenkunden in ausreichender Menge haben.

Ehrenamt

Unsere rund 1.000 ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind das „Gesicht“ der Kindernothilfe in den verschiedenen Regionen in Deutschland. Sie unterstützen unsere Inlands- und Öffentlichkeitsarbeit mit zahlreichen kreativen Aktivitäten und Ideen und ermöglichen es uns, überall in Deutschland präsent zu sein (siehe S. 36-37).

Fernsehsports

Die Kindernothilfe schaltet in bestimmten Zeiträumen TV-Spots, in denen sie um die Unterstützung ihrer Arbeit für Not leidende Kinder bittet. Aus Kostengründen werden diese Spots vor allem auf kleineren Spartensendern jenseits der Prime Time gezeigt. Darüber hinaus erhält die Kindernothilfe zahlreiche kostenlose Freischaltungen, hier auch bei größeren Sendern.

Firmenkooperationen

Unternehmen können sich bei der Kindernothilfe auf vielfältige Weise engagieren. Vor Beginn einer Kooperation werden sie allerdings im Hinblick auf unternehmerisches Verhalten geprüft, um etwa Kinderarbeit in der Produktionskette auszuschließen.

Hauptdienstleister im Bereich Kommunikation

Die Kindernothilfe zahlt Dienstleistern und freien Mitarbeitern marktübliche Honorare. Oft wird uns dabei ein Sozialrabatt eingeräumt, in einigen Fällen arbeiten Dienstleister auch völlig

kostenlos für uns. Darüber hinaus hat die Kindernothilfe Beschaffungsrichtlinien, in denen die Regeln für Auftragsvergaben (z. B. Ausschreibungen) vorgegeben sind. Die Hauptdienstleister im Bereich Werbung und Kommunikation im Jahr 2018 waren:

Artefact Germany GmbH – metapeople, AZ fundraising services GmbH & Co. KG, Bouman Consulting GmbH, Deutsche Post AG, Deutsche Post Dialog Solution GmbH, Deutscher Spendenhilfsdienst – DSH GmbH, Dialog Welt GmbH, Gebr. Klingenberg & Rompel GmbH, Picadora Medien GmbH, Ströer Sales & Services GmbH, te Neues Druckereigesellschaft mbH u. Co. KG

Kosten

Über die Finanzierung unserer Werbemaßnahmen informieren wir im Finanzbericht auf den Seiten 55-56.

Medienarbeit

Wir informieren die Öffentlichkeit u. a. durch Pressemitteilungen, Pressekonferenzen, unser vierteljährlich erscheinendes Magazin, Jahres- und Projektfortschrittsberichte sowie unsere Websites (siehe „Online-Kommunikation“). Bei Medienanfragen vermitteln wir Interviewpartner in unserer Geschäftsstelle und in unseren Projekten vor Ort. Reisen finanzieren wir in der Regel nicht.

Online-Kommunikation

Unsere Homepage www.kindernothilfe.de ist mit 78.345 Seitenaufrufen pro Monat unsere meist besuchte Website. Mit weiteren Online-Auftritten erreichen wir unterschiedliche Zielgruppen: Lehrer, Erzieher, kirchliche Mitarbeitende über actionkidz.de, Kinder über robinson-im-netz.de. Anlässlich unseres 60. Geburtstages haben wir die Microsite www.60jahre-kindernothilfe.de erstellt. Hier finden Interessierte Informationen zu Aktionen und Veranstaltungen im Jubiläumsjahr. Dieses Jahr steht unter dem Motto „Kinderrechte dürfen keine

Träume bleiben“. Auf der Microsite erzählen Menschen, wovon sie träumen, darunter Kinder aus unseren Projekten, Unterstützer und Mitarbeitende. Mindestens viermal im Jahr versenden wir einen digitalen Newsletter und stehen über die sozialen Medien in intensivem Austausch mit unseren Followern. Suchmaschinenmarketing und Bannerwerbung verstärken unsere Online-Werbung.

Um vor allem die jüngere Zielgruppe zu erreichen, setzt die Kindernothilfe-Pressestelle z. B. die gezielte Ansprache von digitalen Multiplikatoren, sogenannten Influencern, ein. 2018 haben insgesamt drei Influencer Projekte der Kindernothilfe in Südafrika und auf den Philippinen besucht, auf ihren YouTube-Kanälen über ihre Begegnungen berichtet und zu Spenden aufgerufen. Ziel war es, neben der Markenbekanntheit der Kindernothilfe auch das Bewusstsein für Kinderrechte und Entwicklungszusammenarbeit in der Zielgruppe der 15- bis 25-Jährigen zu erhöhen.

Die Videos finden Sie unter:

www.kindernothilfe.de/dillanundshanti.html
www.kindernothilfe.de/flounterwegs.html

Partner

Wir arbeiten in der Spendenwerbung mit Partnern zusammen, beispielsweise mit dem RTL-Spendenmarathon und Ein Herz für Kinder, weil sie unsere Anliegen einer großen Öffentlichkeit präsentieren können.

Plakatkampagne

Der Kindernothilfe werden von Plakatstellenanbietern nicht belegte Flächen für sogenannte Freihängungen zur Verfügung gestellt, d. h. die Kindernothilfe muss hier keinerlei Mediakosten zahlen, sondern nur die anteiligen Klebe- und Druckkosten.

Prominentes Engagement 2018

Unsere prominenten Botschafter übernehmen Patenschaften, spenden für Projekte und machen in den Medien und bei Veranstaltungen auf die Situation von Kindern in Entwicklungsländern aufmerksam. Ihr Engagement ist grundsätzlich ehrenamtlich. 2018 engagierten sie sich z. B. beim Kindernothilfe-Medienpreis, im Rahmen des RTL-Spendenmarathons, bei unserer Action!Kidz-Kampagne, bei Konzerten oder Aktionen:

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der Verleihung des Kindernothilfe-Medienpreises im Schloss Bellevue, außerdem Michel Abdollahi, Anja Kling, Simon Böer, Brings, Culcha Candela, Ruprecht Eser, Sabine Heinrich, Reinhard Horn, Manou Lubowski, Christina Rau, Shary Reeves, Salut Salon, Wincent Weiss, Natalia Wörner, Oliver Wnuk sowie die Influencer Shanti Tan, Dillan White und Flo.

Spendenbriefe

Die Kindernothilfe verschickt mehrmals im Jahr Spendenbriefe an unterschiedliche Gruppen ihrer Spender und Interessenten. Ihnen werden konkrete Projekte oder Arbeitsbereiche der Kindernothilfe vorgestellt, die einen dringenden Finanzbedarf haben und ohne die Unterstützung engagierter Menschen nicht umgesetzt werden könnten. Die Spendeneinnahmen aus diesen Aktionen übertreffen die Druck- und Portokosten der Spendenbriefe um ein Vielfaches. Wer keine Briefe erhalten möchte, kann sich selbstverständlich bei der Kindernothilfe melden und sich aus dem Verteiler nehmen lassen. Die Kindernothilfe arbeitet hier streng im Rahmen der Datenschutzgesetze.

Telefonwerbung

Das Gespräch mit unseren Spendern ist uns wichtig. Dabei nutzen wir auch das Telefon, etwa um neue Spender zu begrüßen, aus unserer Arbeit zu berichten oder auf Anregungen und Wünsche zu hören. Per Telefon können wir in kurzer Zeit viele unserer Spender erreichen. Dabei helfen uns ausgewählte erfahrene Agenturen, etwa der Deutsche Spendenhilfsdienst, Das ist kostengünstiger als die Durchführung der Telefonate aus eigenen Kräften und Möglichkeiten. Spender, die keinen telefonischen Kontakt wünschen, werden nicht angerufen.

Verhaltenskodizes

Die Kindernothilfe hat sich verpflichtet, bestehende Kodizes aus der Entwicklungszusammenarbeit einzuhalten, und darüber hinaus noch eigene Richtlinien aufgestellt – z. B. für Fotografen und Journalisten in unseren Projekten im Umgang mit Kindern und die Darstellung von Kindern in unseren Medien. Das Ziel: die Kinder zu schützen und unsere Arbeit noch transparenter, überprüfbarer zu machen.

www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen

Prominente 2018



Foto: Ralf Krämer © Kindernothilfe



Foto: Dan Zoubek © Kindernothilfe



Foto: Christian Herrmann © Kindernothilfe



Foto: Malte Pfau © Kindernothilfe



Foto: Ralf Krämer © Kindernothilfe



Foto: Christian Herrmann © Kindernothilfe



Foto: dillanwhite © Kindernothilfe



Foto: Ralf Krämer © Kindernothilfe



Foto: Christoph Kostlin © Kindernothilfe



Foto: Ralf Krämer © Kindernothilfe



Foto: Malte Pfau © Kindernothilfe



Foto: Christian Herrmann © Kindernothilfe



Foto: Ralf Krämer © Kindernothilfe



Foto: Ludwig Grunewald © Kindernothilfe

Obere Reihe: Salut Salon, Natalia Wörner, Shary Reeves, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Brings, Ruprecht Eser, Anja Kling, Dillan White, Shanti Tan

Untere Reihe: Die Jury des Medienpreises – Christian Berger, Michel Abdollahi, Sabine Heinrich, Thomas Kloß –, Wincent Weiss, Manou Lubowski, Oliver Wnuk, Simon Böer, Culcha Candela, Reinhard Horn, Christina Rau, Flo

DZI Spenden-Siegel: Zeichen für Vertrauen

Fragen: Jürgen Borchardt, Foto: Jakob Studnar © Kindernothilfe



Die Kindernothilfe hat als erste Hilfsorganisation in Deutschland 1992 das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) erhalten. Das Siegel bescheinigt den Spendern, dass wir sorgfältig und verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Geldern umgehen. Gleichzeitig bestätigt das DZI damit, dass wir sachlich und wahrhaftig über unsere Arbeit informieren. Das Siegel wird in jedem Jahr erneuert. Im Oktober 2018 hat uns das DZI zum 27. Mal in Folge das Spenden-Siegel verliehen. Kindernothilfe-Finanzvorstand Jürgen Borchardt führte ein Interview mit Burkhard Wilke vom DZI.

Wie prüft das DZI, ob eine Organisation das Spenden-Siegel verdient hat?

Eine Organisation, die das DZI Spenden-Siegel erhalten möchte, unterzieht sich freiwillig einer strengen Prüfung nach wirtschaftlichen, rechtlichen und ethischen Kriterien. Neben einem ausführlichen Fragebogen muss sie umfang-

reiche Unterlagen beibringen (u. a. geprüfte Rechnungslegung, Aufsichtsprotokolle, Informations- und Werbematerialien) und alle weiteren Informationen erteilen, die zur Überprüfung der anspruchsvollen DZI-Standards benötigt werden. Eine Siegel-Organisation muss nachweisen, dass

- ihre Spendenwerbung wahr, eindeutig und sachlich ist,
- die Spendengelder wirtschaftlich, sparsam und so wirksam wie möglich verwendet werden,
- die Organisation über wirksame Leitungs- und Kontrollstrukturen verfügt.

Diese Standards sind in der Fachwelt anerkannt und gelten als Maßstab für Seriosität und Vertrauenswürdigkeit im Spendenwesen. Wird der Antrag positiv beschieden, erhält die Organisation das DZI Spenden-Siegel für die folgenden vier Quartale. Sie darf es in dieser Zeit zu Werbezwecken verwenden. Eine Verlängerung muss jedes Jahr neu beantragt und geprüft werden. Damit stellt die DZI-Spenderbe-

ratung sicher, dass die Siegel-Standards zuverlässig erfüllt werden. Heute tragen rund 230 Organisationen mit einem jährlichen Spendenvolumen von etwa 1,5 Mrd. Euro das DZI Spenden-Siegel.

Muss jeder Euro direkt im Projekt ankommen?

Für das DZI ist so eine Forderung unsinnig. Organisationen wie die Kindernothilfe müssen angemessen für ihre Projekte werben können und eingenommene Gelder in eine effiziente Verwaltung investieren. Dazu gehören Ausgaben für Wirtschaftsprüfer und Finanzbuchhalter genauso wie für die Datenverarbeitung und Spenderbetreuung. Es ist sogar gefährlich, zu wenig für Verwaltung auszugeben, weil ansonsten der Überblick verloren gehen kann und ausreichende Kontrollen fehlen.

Wie hat sich das Spenden-Siegel in den vergangenen 25 Jahren weiterentwickelt?

Die Anforderungen des Spenden-Siegels haben sich seit

1993 insbesondere in den Bereichen Wirkungsorientierung, Organisationsstruktur, Fundraisingethik und Transparenz weiterentwickelt. Unterstützer schauen heute viel mehr darauf, was die Spende vor Ort bewirkt, ob Spendenorganisationen in ihrer Leitung und Finanzadministration zuverlässig aufgestellt sind und ob ehrlich und transparent geworben und informiert wird. Die Kindernothilfe war bei der Weiterentwicklung der Richtlinien immer ein aktives und konstruktives Gegenüber zum DZI.

Was sagt das DZI: Wie spendenwürdig ist die Arbeit der Kindernothilfe?

Es ist sicherlich kein Zufall, dass die Kindernothilfe die erste Organisation war, der am 13. März 1992 das DZI Spenden-Siegel verliehen wurde. Sie hat seither kontinuierlich unter Beweis gestellt, dass sie die ihr zur Verfügung gestellten Mittel satzungsgemäß verwendet, dass sie einen angemessenen Satz für Werbe- und Verwaltungskosten aufgewandt und dass sie angemessen über die Umsetzung der Projekte und deren Wirkungen berichtet hat. Darüber hinaus hat die Kindernothilfe das DZI-Siegel aber immer aktiv zur Verbesserung von Qualitätsstandards im eigenen Haus genutzt. Hervorzuheben ist auch, dass die Kindernothilfe mit ihrer eigenen guten Entwicklung entscheidend dazu beigetragen hat, das Thema Partnerschaften im deutschen Spendenwesen positiv zu prägen.

Was wünschen Sie der Kindernothilfe zum Jubiläum im Jahr 2019?

Ich wünsche der Kindernothilfe, dass sie kraftvoll, überzeugend und transparent ihren Weg weitergeht, indem sie Kinder und ihre Familien dabei unterstützt, die eigenen Potenziale zu erkennen und zu verwirklichen. Es ist schön zu sehen, wie die Kindernothilfe selbst sich weiterentwickelt und auf Basis ihres religiösen Fundaments sich weiter öffnet, andere Partner entdeckt und auch als Organisation neue Chancen wahrnimmt. Wir beim DZI begleiten die Kindernothilfe auf ihrem Weg gern auch in der Zukunft und wertschätzen die Impulse, die dabei auch von ihr für unsere eigene Arbeit kommen werden.

Burkhard Wilke, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI



Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements begegnet die Kindernothilfe den identifizierten und analysierten Risiken (z. B. Mittelfehlverwendung, Verlust von Spenderdaten, Verstöße gegen relevante Gesetze, Missachtung des Kinderschutzes, wirkungsarme Projekte) durch geeignete Maßnahmen. Diese zielen darauf ab, Risiken vorzubeugen, zu eliminieren, zu minimieren oder bei Eintritt angemessen mit ihnen umzugehen. Zu den implementierten Maßnahmen gehören Selbstverpflichtungen, Management- und Monitoringprozesse sowie organisatorische Maßnahmen. Relevant sind unter anderem:

Die **Kinderschutz-Policy** zielt zum einen darauf ab, Kinder in den von uns geförderten Projekten vor Missbrauch und Misshandlung zu schützen. Zum anderen trägt sie dazu bei, unsere Mitarbeitenden vor falschen Anschuldigungen und die Kindernothilfe als Organisation vor Ansehensverlust zu schützen.

www.kindernothilfe.de/multimedia/kinderschutz_policy
Unsere Ombudsperson für Kinderschutz:
 Kerstin Feldhoff, feldhoff.kerstin@gmail.com

Im Rahmen des **strategischen und operativen Planungs-, Kontroll- und Steuerungssystems** werden strategische und operative Ziele, Maßnahmen zur Zielerreichung, Kennzahlen und Vorgaben kindernothilfeweit festgelegt. Abweichungen zur Planung und deren Ursachen werden regelmäßig analysiert und Steuerungsmaßnahmen ergriffen. Die Umsetzung des Haushalts wird monatlich, der Fortschritt der operativen Planung quartalsmäßig und der Zielerreichungsgrad der kindernothilfeweiten strategischen Planung halbjährlich überprüft. Darüber hinaus erfolgt jährlich ein Review der Gesamtstrategie.

Das **Organisationshandbuch** beschreibt organisatorische Regelungen, Arbeitsanweisungen und Prozesse und ist allen Mitarbeitenden über Intranet zugänglich.

Die **Integritäts- und Antikorruptions-Policy** verpflichtet alle Mitarbeitenden der Kindernothilfe,

- integer, verantwortungsbewusst, gesetzeskonform sowie nach hohen ethischen und moralischen Werten zu handeln,
- Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung, bei der sie Zeuge oder Opfer sind, anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Sie beinhaltet Regeln zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten sowie ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist. Die Bestellung einer Ombudsperson ist nach wie vor obligatorisch.

Unsere Ombudsperson gegen Korruption:

Dr. Jürgen Hower,
 ombudsperson.kindernothilfe@gmail.com

Das **Controlling** als Unterstützungsfunktion für das Management (Vorstand und Referatsleitungen) soll Ergebnis- und Strategietransparenz schaffen, Managementprozesse mitgestalten, Teilziele und -pläne im Rahmen der strategischen und operativen Planungen koordinieren, das Management mit entscheidungs- und zielorientierten Informationen versorgen und ihm beratend zur Seite stehen.

Geschäftsordnung und Verfahrensrichtlinien regeln die Aufgaben und Befugnisse von Vorstandsmitgliedern, Referats- und Teamleitungen.

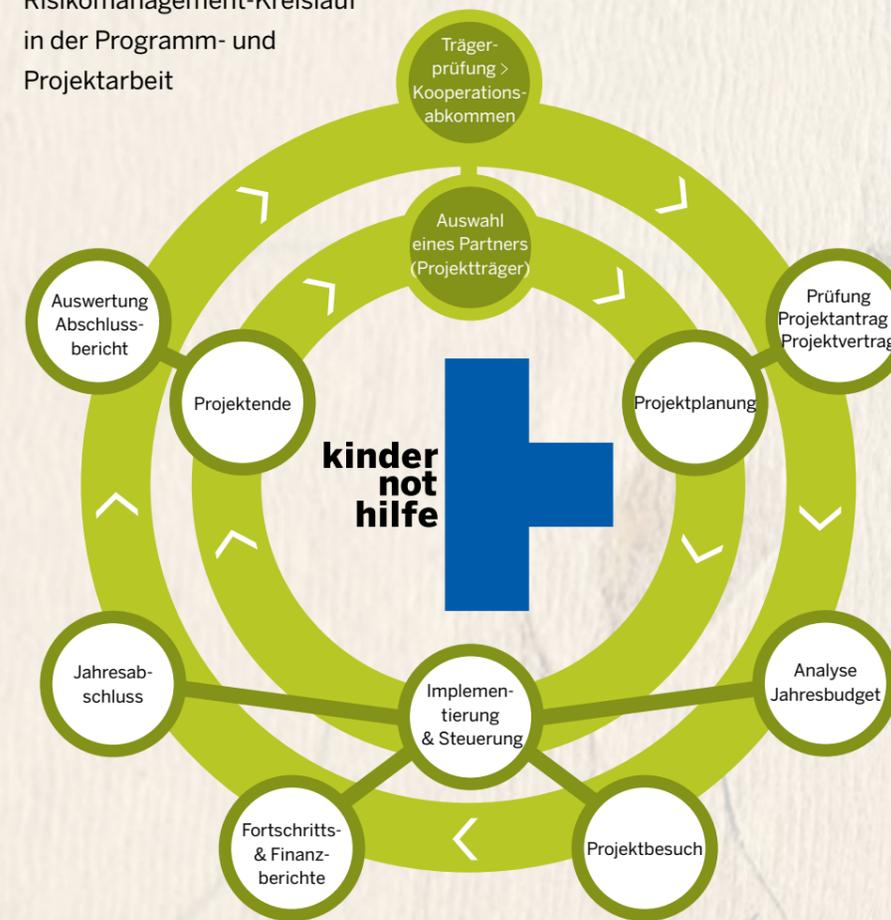
Das **Monitoring und die Evaluation der Projekte** sollen gewährleisten, dass die geförderten Projekte und Programme nachhaltig und wirksam die Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und Gemeinwesen verbessern und die Projektmittel effektiv und effizient eingesetzt werden (siehe S. 26).

Der **Diakonische Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe** konkretisiert die in der Satzung niedergeschriebenen jeweiligen Aufgaben der Organe des Vereins. Ziel ist das effiziente Zusammenwirken der Geschäftsführung durch den Vorstand einerseits und die Aufsicht und Kontrolle durch den Verwaltungsrat andererseits (siehe S. 41.)

Die **Beschaffungsrichtlinie** legt fest, wie die Beschaffung von z. B. Dienstleistungen oder Anlagegütern zu erfolgen hat, und regelt, in welchen Fällen mehrere Angebote einzuholen oder Ausschreibungen vorzunehmen sind.

Datenschutz und Datensicherheit sollen gewährleisten, dass die Regeln des Datenschutzes eingehalten und personenbezogene Daten geschützt werden, unbefugter Zugriff nicht möglich ist und die Daten vor Verlust gesichert sind.

Risikomanagement-Kreislauf in der Programm- und Projektarbeit



Eine **wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung** auf Projektebene sicherzustellen, ist sowohl ein zentrales Element, um das Risiko der Mittelfehlverwendung oder der Veruntreuung zu reduzieren, als auch Chance, uns als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. Deshalb sind über den gesamten Projektlebenszyklus auf Partner- und Projektebene Maßnahmen vorgesehen, die auf eine wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung abzielen: Wird ein Projekt von einem neuen Partner (= Projektträger) initiiert, dann erfolgt vor Beginn der Projektverhandlungen die **Trägerprüfung**. Diese zielt darauf ab, die Fähigkeiten des potenziellen Partners, seine Stärken und möglichen Schwächen zu identifizieren und ggf. Maßnahmen zur Behebung der Mängel zu ergreifen. Im Rahmen dieser Prüfung werden u. a. Finanzmanagement und Rechnungswesen sowie der Jahresabschluss des Partners analysiert. Besteht der potenzielle Partner diese

Prüfung, so werden in einem Kooperationsabkommen die gegenseitigen Rechte und Pflichten vereinbart. Diese regeln beispielsweise Anforderungen an die Rechenschaftslegung und das Berichtswesen sowie den Umgang mit von uns zur Verfügung gestellten Projektgeldern.

Im Anschluss an die Projektinitiierung findet die konkrete Projektplanung statt. Es erfolgt die Prüfung des **Projektantrags** und der dazugehörigen **Finanzplanung**. Werden die von uns erwarteten Qualitätsstandards eingehalten? Ist die Wirkung auf die Zielgruppe hinreichend plausibel dargestellt und anhand von Indikatoren überprüfbar? Ist die Finanzplanung in sich schlüssig, sind die Budgetansätze angemessen? Stimmen Finanzplanung und inhaltliche Ausrichtung des Projektes überein? Sind diese Fragen positiv beantwortet, schließen wir mit dem Projektträger einen **Projektvertrag**. Dieser verpflichtet den Projektträger, die von uns für das Projekt

genehmigten Finanzmittel zweckentsprechend und gemäß der vereinbarten Planung zu verwenden. Nach Unterzeichnung des Projektvertrags erfolgen im Rahmen der Implementierung und Steuerung u. a. die Analyse, Verhandlung und Genehmigung von **Jahresbudgets**, die Auswertungen von **Projektfortschrittsberichten** und – in Stichproben – **Projektbesuche** vor Ort. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Umsetzung unter Berücksichtigung des jeweiligen Fortschritts so zu steuern, dass die ursprünglichen Projektziele erreicht und die Mittel wirtschaftlich und wirkungsorientiert eingesetzt werden. Die Prüfung und Evaluation von Projekten beinhaltet auch die Auswertung von **Jahresabschlüssen** und im Bedarfsfall von unterjährigen **Finanzberichten**. Um die finanzielle Rechenschaft uns gegenüber zu gewährleisten, haben wir Richtlinien erarbeitet, in denen festgeschrieben ist, welche Komponenten und Informationen ein Projektjahresabschluss zu enthalten hat.

Darüber hinaus müssen alle Jahresabschlüsse durch Wirtschaftsprüfer vor Ort geprüft und mit einem entsprechenden Testat versehen sein. Bei gravierenden Mängeln werden Projektgelder erst dann überwiesen, wenn diese Mängel behoben sind. Läuft ein Projekt aus und erfolgt keine Projektverlängerung, so hat es einen **Abschlussbericht** zu erstellen. Er fasst im Wesentlichen die Projektergebnisse zusammen und gleicht diese mit denen im Projektantrag und dem Finanzierungsplan ab. Diese Gegenüberstellung ermöglicht es den Projektträgern und uns, nach einer entsprechenden Ursachenanalyse für die Zukunft zu lernen, wie Projekte noch besser initiiert, geplant, implementiert und gesteuert werden können.

Guido Obwald, Head of Controlling & Finance
Kontakt: guido.osswald@kindernothilfe.de

Die wichtigsten Finanzdaten im Überblick:

in Millionen Euro

| Erträge | 2018 | 2017 |
|--|-------------|-------------|
| 1. Spenden | 50,6 | 55,5 |
| 2. Zuwendungen/Zuschüsse | 5,8 | 5,6 |
| 3. Andere und außerordentliche Erträge | 3,6 | 7,0 |
| Summe Erträge | 60,0 | 68,1 |

| Aufwendungen | 2018 | 2017 |
|--|-------------|-------------|
| 1. Projektausgaben | | |
| 1.1 Projektförderung | 41,2 | 42,8 |
| 1.2 Projektbegleitung | 4,2 | 3,9 |
| 1.3 Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit | 2,4 | 2,4 |
| Summe Projektausgaben | 47,8 | 49,1 |
| 2. Werbe- und Verwaltungsausgaben | | |
| 2.1 Werbung und Spenderservice | 6,6 | 6,8 |
| 2.2 Verwaltung | 3,3 | 3,4 |
| Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben | 9,9 | 10,2 |
| Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, Vermögensverwaltung | 0,1 | - |
| Summe Aufwendungen | 57,8 | 59,3 |

| Jahresergebnis | 2018 | 2017 |
|----------------------------------|------------|------------|
| Ergebnisverwendung | 2,2 | 8,8 |
| Zuführung Projektrücklagen | 1,9 | 2,6 |
| Zuführung freie/andere Rücklagen | 0,0 | 1,6 |
| Einstellung in das Vereinskonto | 0,3 | 4,6 |

| Ausgewählte Bilanzpositionen | 2018 | 2017 |
|------------------------------|-------------|-------------|
| 1. Eigenkapital | | |
| 1.1 Vereinskonto | 16,1 | 15,7 |
| 1.2 Rücklagen | 24,0 | 22,2 |
| Summe Eigenkapital | 40,1 | 37,9 |

| | | |
|-----------------------------|------------|------------|
| 2. Verbindlichkeiten | 1,5 | 1,5 |
|-----------------------------|------------|------------|

| | | |
|--------------------------|------------|------------|
| 3. Anlagevermögen | 6,8 | 6,8 |
| davon: Sachanlagen | 4,2 | 4,2 |
| Finanzanlagen | 2,0 | 2,0 |

| | | |
|---|-------------|-------------|
| 4. Umlaufvermögen | 35,7 | 33,3 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 1,3 | 1,8 |
| Liquide Mittel und Wertpapiere | 34,4 | 31,5 |

Inhalt:

1. Finanzdaten im Überblick // 48
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden // 49
3. Bilanz zum 31.12.2018 // 50
4. Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Finanzjahr 01.01. bis 31.12.2018 // 52
5. Entwicklung der Aufwendungen 2014 bis 2018 // 56
6. Aufwendungen für Bereiche // 57
7. Kindernothilfe-Stiftung // 58

1. Finanzdaten im Überblick

Die Erträge in Höhe von 60,0 Millionen Euro setzen sich aus Spenden, Zuwendungen und Zuschüssen sowie anderen Erträgen zusammen. Auffällig ist auf den ersten Blick der signifikante Rückgang bei den Spenden (-4,9 Millionen Euro bzw. -9 %) sowie bei den anderen Erträgen (-3,4 Millionen Euro bzw. -48 %). Gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere die Spenden für humanitäre Hilfe deutlich niedriger ausgefallen (-3,6 Millionen Euro). Der Rückgang der anderen Erträge resultiert aus ungewöhnlich hohen Nachlässen, die die Kindernothilfe im Vorjahr erhalten hat. Positiv hervorzuheben ist, dass die Zuwendungen für die Kofinanzierung von Projekten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nach signifikanten Steigerungen in den Vorjahren 2018 nochmals ein weiteres Wachstum ausweisen.

Die Aufwendungen in Höhe von 57,8 Millionen Euro sind in Summe um knapp 1,6 Millionen Euro bzw. aufgerundet um 3 % zurückgegangen und setzen sich aus den Programmausgaben sowie den Werbe- und Verwaltungsausgaben zusammen. Mit 47,8 Millionen Euro sind die Programmausgaben gegenüber dem Vorjahr um knapp 1,4 Millionen Euro bzw. fast 3 % geringer ausgefallen, weil die Aufwendungen für Projekte der humanitären Hilfe u. a. auch aufgrund des Spendenrückgangs um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind (-2,4 Millionen Euro). Auch die Werbe- und Verwaltungsausgaben reduzierten sich (-210 Tausend Euro bzw. -2%), weil weniger für Fundraising verausgabt wurde als im Vorjahr.

Der Jahresabschluss weist ein positives Jahresergebnis von mehr als 2,2 Millionen Euro auf und ist mit Blick auf den erstmals seit Jahren wieder ausgeglichen gestalteten Haushalt 2018 darauf zurückzuführen, dass wir zum einen 830 Tausend Euro bzw. gut 1 % mehr an Mitteln generieren konnten als geplant und zum anderen rund 1,4 Millionen Euro bzw. 2 % weniger verausgabt haben als budgetiert. Wie bereits das Vorjahresergebnis stärkt auch das Ergebnis 2018 die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kindernothilfe, die sie dringend benötigt, um sich auch in Zukunft

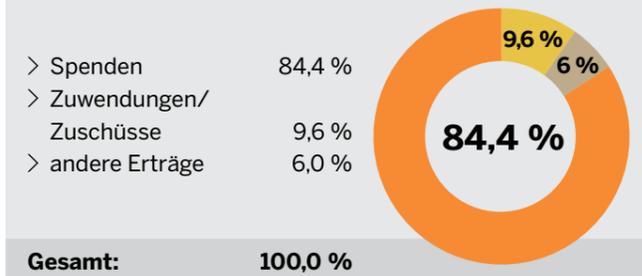
effizient und wirkungsvoll für die Rechte der Kinder einzusetzen. Unter Beachtung steuerlicher Möglichkeiten wurden dem Vereinskonto 359 Tausend Euro und den Projektrücklagen in Summe 1,9 Millionen Euro zugeführt. Entsprechend erhöht sich das Eigenkapital des Vereins auf 40,1 Millionen Euro.

Der Verein hat Verbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Nicht ganz drei Viertel (1,1 Millionen Euro, im Vorjahr 715 Tausend Euro) entfällt dabei auf konkrete Zusagen für Projekte, die das Jahr 2018 betreffen, aber aus unterschiedlichen Gründen noch nicht abgeflossen sind.

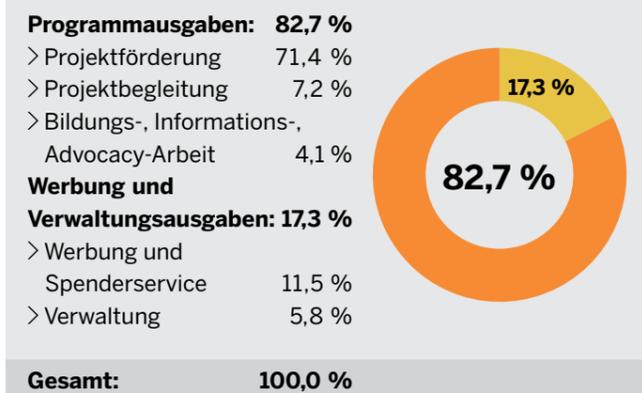
Das Anlagevermögen des Vereins liegt unter Berücksichtigung von gleich hohen Neuanschaffungen und Abschreibungen auf Vorjahresniveau.

Das Umlaufvermögen des Vereins steigt um 2,4 Millionen Euro. Die liquiden Mittel des Vereins belaufen sich dabei auf 33,4 Millionen Euro und sind mehr als hinreichend, um den finanziellen Verpflichtungen des Vereins nachkommen zu können.

Ertragsstruktur



Aufwandsstruktur



2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31.12.2018 der Kindernothilfe wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß der §§ 238 bis 263, der sinngemäßen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für den Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und unter Beachtung der Stellungnahmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21)

aufgestellt und gegliedert.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung (GuV) werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. des HGB erstellt. Die Gliederung der Bilanz richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB.

Die GuV ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB). Ergänzend werden die Aufwendungen gemäß den Anforderungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und den Empfehlungen des IDW in Projektaufwendungen sowie Werbe- und Verwaltungsausgaben aufgeteilt. Besonderheiten des Vereins werden bei der Gliederung der Bilanz und der GuV berücksichtigt.

In drei Punkten wird von dem oben genannten IDW RS HFA 21 abgewichen:

1. Die Spenden werden im Zeitpunkt des Zuflusses ertragswirksam erfasst.
2. Die Abgrenzung erfolgt von zum Jahresende noch nicht verwendeten Spenden über die Bildung entsprechender Rücklagen.
3. Es erfolgt keine Bildung von Sonderposten für spendenfinanzierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Aus Sicht der Kindernothilfe sprechen insbesondere eine höhere Transparenz für den Leser, das Realisationsprinzip und das Prinzip der Wirtschaftlichkeit für diese Vorgehensweise. Weitere Informationen dazu können dem Anhang entnommen werden (www.kindernothilfe.de/anhang2018).

Die Aktivierung entgeltlich erworbener immaterieller Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen; bei nur vorübergehender Wertminderung bleiben diese Wertschwankungen unberücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalwerten bewertet, und die übrigen Vermögensgegenstände sind im Einzelnen mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrages angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Bilanzposten, die auf ausländische Währung lauten, werden zum Devisenmittelkurs des letzten Börsentages des Geschäftsjahres in Euro umgerechnet. Die sich dabei ergebenden Umrechnungsauswirkungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

3. Bilanz zum 31.12.2018

Aktiva

| | Stand 31.12.2018 | Stand 31.12.2017 |
|---|----------------------|----------------------|
| | Euro | Euro |
| A. Anlagevermögen | | |
| 1. Immaterielle Vermögensgegenstände | 514.559,57 | 596.468,96 |
| 2. Sachanlagen | 4.230.253,78 | 4.225.493,62 |
| 3. Finanzanlagen | 2.036.470,83 | 2.035.509,61 |
| Summe | 6.781.284,18 | 6.857.472,19 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| 1. Vorräte | 7.845,22 | 9.686,54 |
| 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 1.264.519,52 | 1.767.017,62 |
| 3. Wertpapiere des Umlaufvermögens | 1.039.269,25 | 2.873.499,87 |
| 4. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten | 33.374.313,08 | 28.616.035,11 |
| Summe | 35.685.947,07 | 33.266.239,14 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 147.701,73 | 241.915,96 |
| Summe Aktiva | 42.614.932,98 | 40.365.627,29 |

A. Anlagevermögen

1. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um die am 01.05.2017 eingeführte neue Spender- und Kommunikationssoftware, die über einen Zeitraum von 8 Jahren linear abgeschrieben wird.

2. Die Sachanlagen setzen sich im Wesentlichen aus dem Bürogebäude und Grundstück der Geschäftsstelle (rund 3,0 Millionen Euro), geerbten Immobilien (429 Tausend Euro) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung (807 Tausend Euro) zusammen. Unter Berücksichtigung der Nettoinvestitionen (359 Tausend Euro) sowie den jährlichen Abschreibungen (354 Tausend Euro) haben sich die Sachanlagen um 5 Tausend Euro erhöht.

3. Bei den Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um längerfristige Wertpapiere und Sparbriefe (1,7 Millionen Euro) sowie um Geschäftsanteile an Genossenschaften (280 Tausend Euro). Der Bestand liegt auf Vorjahresniveau.

B. Umlaufvermögen

1. Bei den Vorräten handelt es sich um Kalender und dazugehörige CDs, die die Kindernothilfe im Rahmen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes vertreibt.

2. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen noch ausstehende Rückzahlungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse/KZVK in Höhe von 698 Tausend Euro und Mittel aus sich noch in der Abwicklung

befindenden Nachlässen in Höhe von 321 Tausend Euro, die im Rahmen der periodengerechten Abgrenzung dem Geschäftsjahr 2018 zuzuordnen sind, aber erst im Jahr 2019 zufließen werden.

3. Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um Sparbriefe und Bundesschatzbriefe aus Nachlässen, die kurzfristig gehalten werden. Ihr Bestand hat sich um mehr als 1,8 Millionen Euro vermindert.

4. Bei der Position Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich um Tages- und Termingelder (20,8 Millionen Euro), Geldmarktkonten (1,8 Millionen Euro) und Geschäftskonten (10,8 Millionen Euro). Der Bestand hat sich insgesamt um 4,8 Millionen Euro erhöht.

C. Rechnungsabgrenzung

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten, die um 94 Tausend Euro zurückgegangen sind, handelt es sich um im Jahr 2018 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2019 betreffen.

Passiva

| | Stand 31.12.2018 | Stand 31.12.2017 |
|--|----------------------|----------------------|
| | Euro | Euro |
| A. Eigenkapital | | |
| 1. Vereinskaptal | 16.058.377,64 | 15.699.493,24 |
| 2. Rücklagen | | |
| a) Projektrücklagen | 22.428.419,65 | 20.521.415,28 |
| b) Inlandsarbeit, Projektbegleitung und Verwaltung | 686.028,84 | 686.028,84 |
| c) Freie Rücklage | 943.245,05 | 943.245,05 |
| Summe Rücklagen | 24.057.693,54 | 22.150.689,17 |
| Summe Eigenkapital | 40.116.071,18 | 37.850.182,41 |
| B. Rückstellungen | 912.810,53 | 916.514,49 |
| C. Verbindlichkeiten | 1.513.276,51 | 1.522.726,84 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | 72.774,76 | 76.203,55 |
| Summe Passiva | 42.614.932,98 | 40.365.627,29 |

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Vereins hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe des Jahresergebnisses um knapp 2,3 Millionen Euro bzw. 6 % erhöht.

1. Das Vereinskaptal (knapp 16,1 Millionen Euro) unterliegt anders als die zweckgebundenen Rücklagen nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Gemäß § 62 Absatz 3, Ziffer 1. der Abgabenordnung wurden ihm im Geschäftsjahr 2018 zweckfreie Nachlässe in Höhe von 359 Tausend Euro zugeführt. Von dem Vereinskaptal entfallen mehr als 4,7 Millionen Euro auf die immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen, so dass rund 11,3 Millionen Euro für die zukünftige Arbeit des Vereins verfügbar sind.

2. Bei den Rücklagen (24,1 Millionen Euro) handelt es sich um Mittel für a) die Projektförderung (22,4 Millionen Euro), b) die Arbeit in Deutschland in Höhe der noch ausstehenden Rückzahlungen der KZVK (686 Tausend Euro) sowie um c) freie Rücklagen (943 Tausend Euro). Die Rücklagen für die Projektförderung setzen sich aus den Mitteln für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (12,8 Millionen Euro) und für Projekte der humanitären Hilfe (9,6 Millionen Euro) zusammen.

B. Rückstellungen

Rückstellungen werden für noch bestehende Urlaubsansprüche des Jahres 2018, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeiter der Geschäftsstelle, Gebühren für die Jahresabschlussprüfung, Altersteilzeit, Ansprüche von Mitarbeitern aufgrund von

Betriebszugehörigkeit sowie für noch nicht vollständig abgewickelte Nachlässe gebildet.

C. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um zugesagte Gelder für die Finanzierung von bereits laufenden Projekten (1,1 Millionen Euro), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (248 Tausend Euro) sowie um sonstige Verbindlichkeiten (146 Tausend Euro). Der Bestand der Verbindlichkeiten hat sich insgesamt um rund 10 Tausend Euro vermindert.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

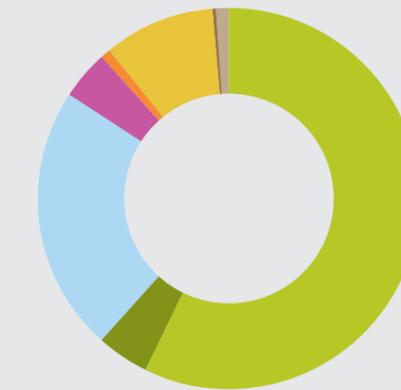
Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden die für die langfristige Versorgung von Kindern und Jugendlichen für mehrere Jahre im Voraus an die Kindernothilfe geleisteten Zahlungen von Paten ausgewiesen.

4. Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Finanzjahr 01.01. bis 31.12.2018

Erträge (in Euro)

| | Ist 2018 | Vorjahr | Veränderung zum Vorjahr |
|--|----------------------|----------------------|-------------------------|
| 1. Spenden | 50.648.427,54 | 55.538.421,07 | -4.889.993,53 |
| <i>davon: Spenden von anderen Organisationen</i> | 3.251.013,49 | 3.091.116,68 | 159.896,81 |
| 2. Erbschaften, Vermächtnisse | 2.470.440,80 | 4.860.181,77 | -2.389.740,97 |
| 3. Bußgelder | 478.033,77 | 535.598,60 | -57.564,83 |
| 4. Mitgliedsbeiträge | 7.971,20 | 8.908,25 | -937,05 |
| 5. Zuwendungen und Zuschüsse | 5.790.298,00 | 5.639.798,75 | 150.499,25 |
| 6. Andere und sonstige betriebliche Erträge | 584.860,13 | 1.416.106,92 | -831.246,79 |
| 7. Zinsen und ähnliche Erträge | 66.352,89 | 143.227,90 | -76.875,01 |
| Summe | 60.046.384,33 | 68.142.243,26 | -8.095.858,93 |

Erträge nach ihrer Herkunft



| | | |
|-----------------------------|------------------------|----------------|
| Spenden Patenschaften | 34.427.171,00 € | 57,4 % |
| Spenden humanitäre Hilfe | 2.592.081,16 € | 4,3 % |
| Andere Spenden | 13.629.175,38 € | 22,7 % |
| Erbschaften, Vermächtnisse | 2.470.440,80 € | 4,1 % |
| Bußgelder | 478.033,77 € | 0,8 % |
| Zuwendungen, Zuschüsse | 5.790.298,00 € | 9,6 % |
| Zinsen und ähnliche Erträge | 66.352,89 € | 0,1 % |
| Übrige Erträge | 592.831,33 € | 1,0 % |
| Gesamte Erträge | 60.046.384,33 € | 100,0 % |

Aufwendungen (in Euro)

| | Ist 2018 | Vorjahr | Veränderung zum Vorjahr |
|--|----------------------|----------------------|-------------------------|
| 1. Aufwendungen für Projekte und Hilfe vor Ort | 41.174.901,74 | 42.767.242,06 | -1.592.340,32 |
| 2. Aufwand Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit | 827.435,97 | 680.666,11 | 146.769,86 |
| 3. Personalaufwand | 9.589.545,50 | 9.297.290,08 | 292.255,42 |
| 4. Abschreibungen | 435.955,64 | 360.391,72 | 75.563,92 |
| 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | |
| 5.1 Büro- und Wirtschaftsbedarf | 162.090,98 | 160.153,59 | 1.937,39 |
| 5.2 Sachaufwand Werbung und Fundraising | 2.560.170,95 | 2.844.090,25 | -283.919,30 |
| 5.3 Porto, Telefon, Telefax | 1.183.186,52 | 1.410.990,90 | -227.804,38 |
| 5.4 Dienstreisen | 274.314,91 | 274.156,01 | 158,90 |
| 5.5 Honorare | 92.831,90 | 133.712,77 | -40.880,87 |
| 5.6 Übriger Verwaltungsbedarf | 637.700,78 | 718.479,27 | -80.778,49 |
| 5.7 Instandhaltung und Wartung | 664.569,55 | 593.677,85 | 70.891,70 |
| 6. Andere Aufwendungen | 177.791,12 | 105.669,34 | 72.121,78 |
| Summe | 57.780.495,56 | 59.346.519,95 | -1.566.024,39 |
| Jahresergebnis | 2.265.888,77 | 8.795.723,31 | -6.529.834,39 |

Aufteilung der Ausgaben:

1. Programmausgaben

2. Werbe- und Verwaltungsausgaben

| Projektförderung | Projektbegleitung | Bildungs- Informations- und Advocacy-Arbeit | Werbung und Spenderservice | Verwaltung |
|----------------------|---------------------|---|----------------------------|---------------------|
| 41.174.901,74 | - | - | - | - |
| - | - | 416.519,85 | 410.916,12 | - |
| - | 3.571.947,53 | 1.494.251,28 | 2.165.965,06 | 2.357.381,63 |
| - | 102.739,88 | 50.716,33 | 129.001,26 | 153.498,17 |
| - | 41.086,43 | 19.698,89 | 23.769,85 | 77.535,81 |
| - | - | 7.239,63 | 2.552.931,32 | - |
| - | 19.473,19 | 85.871,02 | 1.043.847,20 | 33.995,11 |
| - | 158.451,91 | 47.618,15 | 15.603,80 | 52.641,05 |
| - | 54.208,92 | 11.375,55 | 4.746,60 | 22.500,83 |
| - | 24.960,94 | 134.569,36 | 31.585,19 | 446.585,29 |
| - | 188.416,68 | 92.681,99 | 240.288,15 | 143.182,73 |
| - | 7.910,24 | 5.152,74 | 4.901,57 | 159.826,57 |
| 41.174.901,74 | 4.169.195,72 | 2.365.694,79 | 6.623.556,12 | 3.447.147,19 |

Überblick

Den Erträgen von mehr als 60,0 Millionen Euro stehen Aufwendungen in Höhe von knapp 57,8 Millionen Euro gegenüber, so dass die GuV ein positives Ergebnis (Jahresüberschuss) von knapp 2,3 Millionen Euro ausweist.

Anders als 2017 wird das Jahr 2018 nicht durch signifikante Einmaleffekte, sondern eher durch einen normalen Verlauf geprägt: Nicht alle finanziellen Ziele konnten erreicht werden, dennoch ist es uns trotz eines Spendenrückgangs gelungen,

831 Tausend Euro mehr einzunehmen als geplant. Die Ausgabendisziplin und das geringere Spendenaufkommen haben dazu geführt, dass 1,4 Millionen Euro bzw. mehr als 2 % weniger verausgabt wurden als im ausgeglichenen Haushalt 2018 vorgesehen.

Für die Einordnung des Ergebnisses sind folgende Aspekte relevant:

- Die Spenden sind um 4,9 Millionen Euro bzw. 9 % zurückgegangen.

- Die Zuwendungen seitens staatlicher Geber konnten nach einer Steigerung im Vorjahr von 16 % nochmals um knapp 3 % erhöht werden.

- Die Erträge aus Nachlässen fallen mit knapp 2,5 Millionen Euro rund doppelt so hoch aus wie geplant, liegen jedoch um 2,4 Millionen Euro unter denen des Vorjahres.

- Abgesehen von den Mitteln für Projekte der humanitären Hilfe konnten wie geplant mehr Mittel für die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit bereitgestellt werden (+845 Tausend Euro bzw. + 2 %).

- Die Aufwendungen für die Arbeitsreiche Projektbegleitung, Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit, Werbung und Spenderservice sowie Verwaltung liegen auf Vorjahresniveau und fallen damit um 849 Tausend Euro geringer aus als im Haushalt 2018 budgetiert.

Erträge

Die Erträge sind insgesamt gesehen um 8,1 Millionen Euro bzw. 12 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Dennoch ist es im Vergleich zur Planung 2018 zu Mehreinnahmen in Höhe von 831 Tausend Euro bzw. 1 % gekommen.

Die Ertragsentwicklung 2018 kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Spendenrückgang von 4,9 Millionen Euro ist zu fast drei Viertel auf geringer ausfallende Spenden für humanitäre Hilfe zurückzuführen, die sich um 3,6 Millionen Euro von knapp mehr als 6,1 Millionen Euro auf 2,6 Millionen Euro vermindert haben. In den Spenden sind u. a. weitergeleitete Mittel der Kindernothilfe-Organisationen aus Österreich in Höhe von 1.954.066,18 Euro (Vorjahr: 1,9 Millionen Euro), der Schweiz in Höhe von 392.164,64 Euro (Vorjahr: 432 Tausend Euro), aus Luxemburg in Höhe von 40.945,49 Euro (Vorjahr: 53 Tausend Euro) und dem Bündnis Entwicklung Hilft in Höhe von 863.837,18 Euro (Vorjahr: 722 Tausend Euro) enthalten („davon“-Vermerk unter Position 1.). In Summe fallen diese weitergeleiteten Mittel um rund 160 Tausend Euro bzw. mehr als 5 % höher aus als im Vorjahr.
- Nach den ungewöhnlich hohen Erbschaften im Jahr 2017 sind diese im Jahr 2018 um fast 2,4 Millionen Euro zurückgegangen und fallen dennoch fast doppelt so hoch aus wie geplant (Position 2.).
- Der im Jahr 2015 begonnene Wachstumstrend bei den Zuwendungen und Zuschüssen (Position 5.) hat sich im Jahr 2018 mit einem weiteren Plus von 154 Tausend Euro bzw. knapp 3 % fortgesetzt. Seit 2015 konnte das Zuwendungsvolumen von 3,1 Millionen Euro auf nunmehr fast 5,7 Millionen Euro und damit um 84 % gesteigert werden.
- Die anderen und sonstigen betrieblichen Erträge sind um 833 Tausend Euro zurückgegangen, weil in den Erträgen des Vorjahres einmalig ertragswirksame Forderungen an die kirchliche Zusatzversorgungskasse in Höhe von 686 Tausend Euro sowie Erträge in Höhe von 227 Tausend Euro angefallen sind. Positiv haben sich die in dieser Position enthaltenen Erträge aus Sponsoring entwickelt, die mit 416 Tausend Euro um 31 Tausend Euro bzw. 8 % höher ausfallen als im Vorjahr.

Aufwendungen

Die gesamten Aufwendungen fallen aufgerundet um 1,6 Millionen Euro bzw. 3 % niedriger aus als im Vorjahr. In Summe wurden damit 1,4 Millionen Euro bzw. mehr als 2 % des Etats 2018 in Höhe von 59,2 Millionen Euro nicht verausgabt. So wurden für die Projektförderung 585 Tausend Euro und für die Arbeitsbereiche Projektbegleitung, Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit, Werbung und Spenderservice sowie für Verwaltung in Summe 849 Tausend Euro weniger verausgabt als im Haushalt 2018 angesetzt.

Die für die Entwicklung der Aufwendungen wesentlichen Faktoren sind:

- Die Aufwendungen für Projekte und die Hilfe vor Ort liegen um 1,6 Millionen Euro bzw. rund 4 % unter denen des Vorjahreszeitraums (Position 1.). Hauptgrund für diesen Rückgang sind die um 2,4 Millionen Euro geringer ausfallenden Aufwendungen für Projekte der humanitären Hilfe. Im Rahmen der Charter4Change (<https://charter4change.org/>) setzt sich die Kindernothilfe dafür ein, dass lokale Akteure und Initiativen einen verbesserten Zugang zu finanziellen Ressourcen und mehr Einfluss auf programmatischen Inhalt humanitärer Hilfe haben. Deshalb veröffentlicht sie jährlich die Anteile der Gelder für humanitäre Hilfe, mit denen sie direkt lokale Organisationen unterstützt hat. 2018 handelt es sich dabei um 66,3 % (Vorjahr: 93,8 %): Davon sind 26,4 % an lokal registrierte, aber mit internationalen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) affilierte Partner gegangen (Vorjahr: 32,1 %), 17,1 % erhielten landesweit tätige Süd-NGOs (nationale NGOs, Vorjahr: 21,4 %), und 22,8 % erhielten lokale Süd-NGOs (Vorjahr: 40,3 %). Dagegen haben sich die Aufwendungen für Projekt der Entwicklungszusammenarbeit um 845 Tausend Euro bzw. 2 % im Vergleich zum Vorjahr erhöht.
- Der Sachaufwand für die Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit hat sich aufgrund der bereits 2018 angefallenen Aufwendungen für die Vorbereitungen zum 60. Jubiläum der Kindernothilfe um 146 Tausend Euro bzw. 21 % erhöht (Position 2.)
- Die Personalaufwendungen für die 162,25 (Vorjahr: 161,75; Angabe gemäß § 267 Abs. 5 HGB) in Voll- oder Teilzeit Beschäftigten in der Geschäftsstelle steigen um 293 Tausend Euro bzw. 3 % (Position 3.). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf den tariflich bedingten Stufensteigerungen sowie der tariflichen Anhebung des Gehalts zum 01.06.2018 in Höhe von 3,19 %. Die Bezüge der drei hauptamtlichen Vorstandsmitglieder betragen in Summe 345.652,50 Euro (Vorjahr: 357.849,09 Euro). Eine Einzelangabe pro Vorstandsmitglied findet sich im Anhang (www.kindernothilfe.de/anhang2018). Die Kindernothilfe vergütet die Mitarbeitenden nach dem Bundesangestelltentarifvertrag in kirchlicher Fassung (BAT-KF). In den einzelnen Gruppen fallen die Bezüge (Gehalt zzgl. betriebliche Altersvorsorge, ohne Zulagen) aufgrund von Faktoren wie Betriebszugehörigkeit, Familienstand, Kinderzuschlag, Anforderungs- und Stellenprofile, Besitzstandswahrung im Rahmen der Tarifumstellung und damit verbundenem Wegfall von einigen Entgeltgruppen sehr unterschiedlich aus. Die Bezüge der Referatsleitungen liegen zwischen 71,9 und 87,6 Tausend Euro, die der Teamleitungen und Referenten zwischen 50,0 und 74,9 Tausend Euro und die der Fach- und Bürokräfte sowie anderer Mitarbeitenden in den Referaten zwischen 40,6 und 71,4 Tausend Euro. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrats, dem zwischengeschalteten Aufsichtsorgan der Kindernothilfe, erhalten keine Sitzungsgelder, jedoch

Aufwandsentschädigungen für Fahrtkosten und Unterkunft von in Summe 12,1 Tausend Euro.

- Die Aufwendungen für Abschreibungen erhöhen sich um 76 Tausend Euro bzw. knapp einem Fünftel (Position 4.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Abschreibungen der im Jahr 2017 eingeführten Spender- und Kommunikationssoftware zurückzuführen, die über 8 Jahre abgeschrieben wird.
- Der Sachaufwand für Werbung und Fundraising (Position 5.2), der auch den Sachaufwand für den Spenderservice enthält, vermindert sich um 284 Tausend Euro bzw. 10 %. Von dem bereitgestellten Etat werden rund 495 Tausend Euro bzw. 16 % nicht abgerufen, sondern überwiegend in das Jahr 2019 übertragen. In diesen Aufwendungen sind Kosten für Werbung in der Schweiz, Österreich und Luxemburg in Höhe von 599 Tausend Euro enthalten (Vorjahr: 628 Tausend Euro).
- Die Aufwendungen für den übrigen Verwaltungsbedarf reduzieren sich um 80 Tausend Euro bzw. 11 %, u. a. weil die Investitionen in die Stärkung der Innovationskraft und die Zukunftsfähigkeit der Kindernothilfe von Jahr zu Jahr schwanken (Position 5.6).
- Der Anstieg der Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung ist zum einen auf die Weiterentwicklung der 2017 eingeführten neuen Spender- und Kommunikationssoftware und zum anderen auf Renovierungsarbeiten innerhalb der Geschäftsstelle zurückzuführen.

Ergebnis

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung weist ein positives Ergebnis (Jahresüberschuss) von rund 2,3 Million Euro aus (Vorjahr: 8,8 Millionen Euro). Bezüglich Ergebnisverwendung siehe Kommentar zur Bilanz zum 31.12.2018, PASSIVA, Positionen A.1. und A.2.

Programmausgaben

Die Programmausgaben belaufen sich auf 47,7 Millionen Euro und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 1,35 Millionen Euro bzw. knapp 3 % gesunken. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben (d. h. Gesamtaufwendungen abzgl. Aufwendungen für Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung) liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) wie im Vorjahr bei 82,7 %. Sie setzen sich aus den Aufwendungen für Projektförderung (2018: 41,2 Millionen Euro, Vorjahr: 42,8 Millionen Euro), Projektbegleitung (2018: 4,2 Millionen Euro, Vorjahr: 3,9 Millionen Euro) und für Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit (2018 wie im Vorjahr: 2,4 Millionen Euro) zusammen.

Die Aufwendungen für die Projektförderung verteilen sich im Wesentlichen wie folgt auf die Kontinente: Afrika 14,7 Millionen Euro (Vorjahr: 16,1 Millionen Euro), Asien und Europa 13,9 Millionen Euro (Vorjahr: 14,7 Millionen Euro) und Lateinamerika 12,3 Millionen Euro (Vorjahr: 11,8 Millionen Euro).

Für die Projektbegleitung werden im Wesentlichen aufgrund höherer Personalkosten insgesamt 264 Tausend Euro bzw. 7 % mehr aufgewendet als im Vorjahr.

Die Aufwendungen für die Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit liegen in Summe gesehen um 27 Tausend Euro bzw. 1 % unter dem Vorjahresniveau. Während bei den Personalaufwendungen ein Anstieg von 98 Tausend Euro zu verzeichnen ist, sinkt insbesondere der Sachaufwand (-110 Tausend Euro).

Werbe- und Verwaltungsausgaben

Mit knapp 10 Millionen Euro fallen die Werbe- und Verwaltungsausgaben um 308 Tausend Euro bzw. 3 % geringer aus als im Vorjahr. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das DZI wie im Vorjahr bei 17,3 %. Sie setzen sich aus den Aufwendungen für Werbung und Spenderservice (6,8 Millionen Euro) sowie für Verwaltung (3,3 Millionen Euro) zusammen. Nicht enthalten sind darin die Aufwendungen für Vermögensverwaltung und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (108 Tausend Euro).

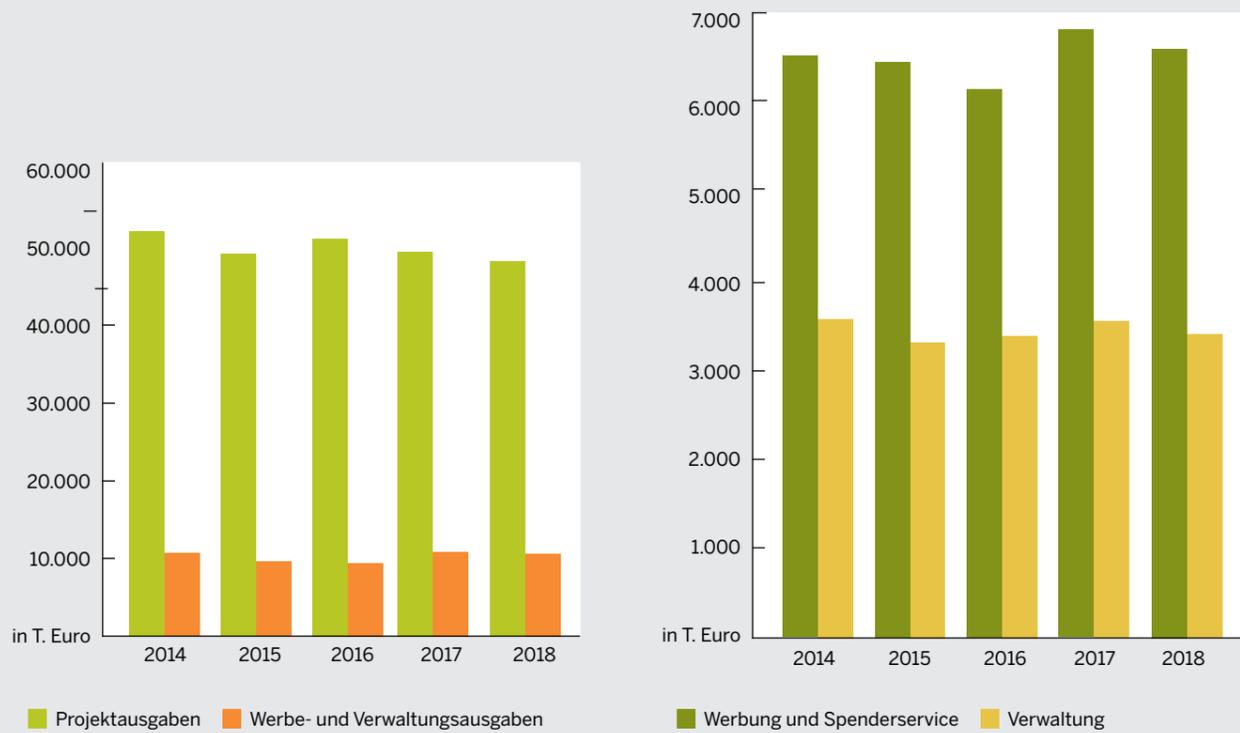
Die Aufwendungen für Werbung und Spenderservice liegen um 198 Tausend Euro bzw. 3 % unter denen des Vorjahres. Einerseits ist der Sachaufwand für die Informationsarbeit (allgemeine Öffentlichkeitsarbeit) um 256 Tausend Euro gestiegen. Andererseits verminderten sich der Sachaufwand für Werbung und Fundraising um 291 Tausend Euro und die Aufwendungen für Porto um 170 Tausend Euro. Der Anteil der Ausgaben für Werbeausgaben und Spenderservice am Sammlungsergebnis (50,4 Millionen Euro), das sich gemäß DZI-Definition aus Spenden, Nachlässen, Mitgliedsbeiträgen und Bußgeldern zusammensetzt, beträgt aufgerundet 13,2 % (Vorjahr: 11,8 %). Das heißt für jeden im Rahmen der Werbung und des Spenderservices eingesetzten Euro hat die Kindernothilfe 7,6 Euro (Vorjahr: 8,5 Euro) erhalten.

Mit rund 3,3 Millionen Euro ist der Aufwand für Verwaltung gegenüber dem Vorjahr um 111 Tausend Euro bzw. 3,2 % zurückgegangen. Der größte Teil dieser Aufwendungen entfällt mit knapp 2,4 Millionen Euro auf Personal und liegt damit auf Vorjahresniveau. Vermindert hat sich insbesondere der übrige Verwaltungsbedarf (-113 Tausend Euro) aufgrund der niedriger ausfallenden Ausgaben für die Innovations- und Zukunftsfähigkeit der Kindernothilfe.

Aufwand Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung

Die Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe und für die Vermögensverwaltung, die gemäß DZI-Systematik nicht zu den Gesamtausgaben gehören, liegen 2018 bei rund 108 Tausend Euro (Vorjahr: 9,5 Tausend Euro) und sind im Wesentlichen aufgrund von Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens um 98 Tausend Euro gestiegen, die in der Position 6. Andere Aufwendungen enthalten sind.

5. Entwicklung der Aufwendungen 2014 bis 2018



In den zurückliegenden fünf Jahren beliefen sich die Programmausgaben auf insgesamt 250 Millionen Euro und die Werbe- und Verwaltungsausgaben auf aufgerundet 49,4 Millionen Euro (ohne Aufwendungen für Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung). Der Anteil der Projektausgaben lag über die vergangenen fünf Jahre gerechnet bei 83,5 % und der für Werbe- und Verwaltungsausgaben bei 16,5 %. Die Höhe der Projektausgaben war im Betrachtungszeitraum Schwankungen ausgesetzt, die im Wesentlichen auf die jeweils

geleistete humanitäre Hilfe zurückzuführen ist. So lagen die Aufwendungen für die Projektförderung zwischen 41,2 Millionen Euro und mehr als 45,9 Millionen Euro. Die Aufwendungen für die Projektbegleitung stiegen dagegen von 3,5 Millionen Euro im Jahr 2014 auf nunmehr aufgerundet 4,2 Millionen Euro kontinuierlich an. Die Aufwendungen für die Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit sind geringen Schwankungen ausgesetzt und über die Jahre leicht um 38 Tausend Euro bzw. nicht ganz 2 % gesunken.

Entwicklung (in T. Euro)

| | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Projektausgaben | 51.648 | 49.589 | 52.009 | 49.065 | 47.710 |
| Projektförderung | 45.755 | 43.627 | 45.941 | 42.767 | 41.175 |
| Projektbegleitung | 3.489 | 3.612 | 3.726 | 3.905 | 4.169 |
| Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit | 2.404 | 2.350 | 2.342 | 2.393 | 2.366 |
| Werbe- und Verwaltungsausgaben | 10.101 | 9.537 | 9.480 | 10.272 | 10.862 |
| Werbung und Spenderservice | 6.556 | 6.321 | 6.167 | 6.821 | 6.623 |
| Verwaltung | 3.545 | 3.216 | 3.313 | 3.451 | 3.339 |
| Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb Vermögensverwaltung | 39 | 35 | 12 | 9 | 108 |
| Gesamte Aufwendungen | 61.788 | 59.161 | 61.501 | 59.346 | 57.780 |

Die Ausgaben für Werbung und Verwaltung haben sich in einer nicht linearen Entwicklung unwesentlich um 70 Tausend Euro von 2014 bis 2018 um nicht ganz 1 % vermindert. So sanken die Aufwendungen für Werbung und Spenderservice in den Jahren 2015 und 2016 bevor es im Jahr 2017 zu einem deutlichen Anstieg kam. 2018 wurden die Aufwendungen dann wieder zurückgefahren. Die Aufwendungen für die Verwaltung konnten im Rahmen der Haushaltskonsolidierung über den Betrachtungszeitraum unter dem Niveau des Jahres 2014 gehalten werden, auch wenn sie seit 2016 kontinuierlich steigen.

Insgesamt gesehen hat sich die Ausgabenstruktur im Laufe der letzten fünf Jahre nicht signifikant verändert: Der Anteil für Projektausgaben an den Gesamtausgaben ging von 83,6 % im Jahr 2014 um 1,1 Prozentpunkte auf 82,7 % im Jahr 2018 zurück. Entsprechend erhöhte sich der Anteil für Werbe- und Verwaltungsausgaben von 16,4 % auf 17,3 %.

6. Aufwendungen für Bereiche

| | | Euro |
|------------------------------------|--------------|----------------------|
| Bildung | 24,5 % | 10.105.613,08 |
| Politische und rechtliche Stärkung | 17,5 % | 7.212.375,69 |
| Armutsbekämpfung | 12,0 % | 4.930.349,47 |
| Qualitätsentwicklung | 10,8 % | 4.446.328,62 |
| Gesundheit | 9,0 % | 3.713.929,77 |
| Psychosoziale Arbeit | 8,0 % | 3.268.772,75 |
| Gewaltprävention | 6,0 % | 2.472.609,16 |
| Humanitäre Hilfe | 5,5 % | 2.255.777,65 |
| Ernährungssicherung | 5,1 % | 2.107.888,56 |
| Sonstiges | 1,6 % | 661.256,99 |
| Summe | 100 % | 41.174.901,74 |

Armutsbekämpfung: Kleingewerbeförderung, Kleinkredite, ländliche/städtische Gemeinwesenentwicklung, Umweltschutz

Bildung: berufliche Qualifizierung, frühkindliche Förderung, Grundbildung, Förderung von Lebenskompetenzen, Sekundarbildung

Ernährungssicherung: Ernährung, Land-, Vieh- und Forstwirtschaft

Gesundheit: Gesundheitsvor-/fürsorge, Hilfe für von HIV und Aids betroffene Menschen, Hygiene, Rehabilitierung von Behinderungen, reproduktive Gesundheit, Wasserversorgung

Gewaltprävention: Friedenserziehung, Prävention jeglicher Form von Missbrauch und Vernachlässigung, Kinderschutz

Humanitäre Hilfe: Baumaßnahmen, Katastrophenvorsorge, Soforthilfe, Wiederaufbauhilfe

Politische und rechtliche Stärkung: geschlechterspezifische Projektarbeit, Lobby- und Advocacy-Arbeit, Menschenrechtsbildung, Rechtsbeihilfe, zivilgesellschaftliche Entwicklung wie etwa Selbsthilfegruppen

Psychosoziale Arbeit: psychosoziale Rehabilitierung, Stärkung von Selbstbewusstsein und Persönlichkeit

Qualitätsentwicklung: Kapazitätsentwicklung von Partnern

Hinweis zum Bestätigungsvermerk

Gemäß § 317 HGB haben wir unseren Jahresabschluss 2018, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, sowie den Lagebericht 2018 freiwillig von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbH prüfen lassen. Den Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers, der sich auf den vollständigen Jahresabschluss und den Lagebericht 2018 bezieht, sowie den Anhang und den Lagebericht 2018 haben wir auf unserer Webseite www.kindernothilfe.de veröffentlicht.

Die Kindernothilfe-Stiftung

Zukunft stiften – unter diesem Leitgedanken steht die Kindernothilfe-Stiftung. Die 1999 gegründete Stiftung hilft, die Arbeit des Kindernothilfe e. V. für Not leidende Kinder dauerhaft zu sichern. Jahr für Jahr fließen die aus dem Stiftungskapital erwirtschafteten Erträge direkt in die Kindernothilfe-Projekte und helfen, die Situation von Kindern in den ärmsten Ländern der Welt zu verbessern. In 2018 haben die Kindernothilfe-Stiftung und die von ihr verwalteten Treuhandstiftungen rund 386.000 Euro dem Verein zur Verfügung gestellt.

Stiftergemeinschaft

Zahlreiche Stifter helfen, die vielfältige Arbeit der Kindernothilfe kontinuierlich zu unterstützen – durch Zustiftungen in das Stiftungskapital, durch die Gründung von Stiftungsfonds und treuhänderischen Stiftungen unter dem Dach der Kindernothilfe-Stiftung, durch testamentarische Verfügungen und Stifterdarlehen.

Nachhaltige Geldanlage

Die nachhaltige Geldanlage ist der Kindernothilfe-Stiftung wichtig. Der eigene Investmentfonds wird nach ethischen, sozialen, ökologischen sowie Kinderrechtskriterien verwaltet und orientiert sich dabei an den von Brot für die Welt und Südwind ausgearbeiteten entwicklungspolitischen Kriterien im ethischen Investment. Damit stellt die Kindernothilfe-Stiftung sicher, dass ihre Finanzanlagen in Übereinstimmung mit ihren satzungsmäßigen Zielen erfolgen.

Organisationsstruktur

Die Kindernothilfe-Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts und auch die Dachstiftung für derzeit 30 Treuhandstiftungen in ihrer Verwaltung. Am 28. Januar 1999 wurde sie offiziell von der Bezirksregierung Düsseldorf anerkannt. Beim Finanzamt Duisburg-Süd wird sie unter der Steuernummer 109/5852/0583 geführt und ist wegen der Förderung mildtätiger Zwecke steuerlich freigestellt. Sie ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und unterliegt der Stiftungsaufsicht der Stadt Düsseldorf. Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und das Finanzamt prüfen jährlich die Abschlüsse.

Transparenz und Kontrolle

Werterhaltung, die Wahrung des Stifterwillens und eine sichere Anlage des Stiftungsvermögens unter Beachtung ethischer, ökologischer und sozialer Kriterien sind Grundlage der Stiftungsarbeit der Kindernothilfe-Stiftung. Die Organe der Kindernothilfe-Stiftung sind der Stiftungsrat, der Vorstand und die Geschäftsführung. Die Mitglieder des Stiftungsrats werden vom Verwaltungsrat der Kindernothilfe benannt. Der Vorstand ist gesetzlicher Vertreter der Stiftung und wird vom Stiftungsrat beraten und beaufsichtigt. Der Stiftungsrat genehmigt die vom Vorstand erstellte Jahresplanung sowie den Jahresabschluss und kontrolliert die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Vorstands. Auch die Entlastung des

Vorstands gehört zu den Aufgaben des Stiftungsrats. Alle Mitglieder der Organe arbeiten ehrenamtlich.

Stiftungsrat

Jürgen Weerth > Vorsitzender des Stiftungsrats, Botschafter a.D.
Ulrika Badura > stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats, ehemals Vorstandsmitglied der KD-Bank
Ruprecht Eser > ehemaliger Leiter des ZDF-Studios London und ZDF-Auslandskorrespondent
Kerstin Griese > Mitglied des Deutschen Bundestags
Christina Rau > Politologin
Christel Riemann-Hanewinckel > Pfarrerin und Parlamentarische Staatssekretärin a. D., Präses und Vorsitzende des Verwaltungsrats des Kindernothilfe e. V.

Vorstand

Katrin Weidemann > Vorstandsvorsitzende des Kindernothilfe e. V. und der Kindernothilfe-Stiftung (CEO)
Carsten Montag > stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Kindernothilfe e. V. und der Kindernothilfe-Stiftung (CPO)
Jürgen Borchardt > stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Kindernothilfe e. V. und der Kindernothilfe-Stiftung (CFO)

Geschäftsführung

Guido Oßwald

Stand: Mai 2019

Weitere Informationen zur Kindernothilfe-Stiftung unter www.kindernothilfe-stiftung.de

Was die Stiftungsarbeit langfristig für Kinder in Not bewirkt, erläutert der Jahresbericht. Er informiert über Ziele, Projektförderung, Vermögensanlage und Mittelverwendung der Stiftung.

Kontakt: Maria Wilmer
 Tel. 0203.7789-167
maria.wilmer@kindernothilfe.de



7. Kindernothilfe-Stiftung: Jahresabschluss 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.-31.12.2018 (in T. Euro)

| Zustiftungen | 2018 | 2017 |
|----------------------------|--------------|------------|
| Grundstockvermögen | 177 | 244 |
| Stiftungs- und Themenfonds | 2.376 | 598 |
| Summe Zustiftungen | 2.553 | 842 |

| Erträge | | |
|-----------------------------|------------|------------|
| Zuwendungen | 289 | 173 |
| Zinsen und ähnliche Erträge | 184 | 399 |
| Sonstige Erträge | 28 | 228 |
| Summe Erträge | 501 | 800 |

| Aufwendungen | | |
|---------------------------|------------|------------|
| Projektausgaben | 324 | 470 |
| Werbung und Fundraising | 68 | 61 |
| Verwaltung | 57 | 44 |
| Summe Aufwendungen | 449 | 575 |

| Jahresergebnis | 52 | 225 |
|------------------------|-----|------|
| Mittelvortrag Vorjahr | 147 | 148 |
| Zuführung (-)/Entnahme | | |
| Rücklage | -52 | -226 |
| Mittelvortrag | 147 | 147 |

Zustiftungen

Die Zustiftungen 2018 betragen knapp 2,6 Millionen Euro und liegen um 1,7 Millionen Euro über denen des Vorjahres. Sie beinhalten neben den Zustiftungen zum Grundstockvermögen auch die zu den personenbezogenen Stiftungs- und Themenfonds.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Die GuV 2018 zeigt Erträge in Höhe von 501 Tausend Euro, Aufwendungen von 449 Tausend Euro sowie ein Jahresergebnis von 52 Tausend Euro. Darin sind Kursverluste in Höhe von 575 Tausend Euro und Kursgewinne von 816 Tausend Euro nicht enthalten. Gegenüber dem Vorjahr sinken die Erträge um rund Tausend Euro bzw. 38 %. Als Folge der anhaltenden Niedrigzinsphase und der ungünstigen Entwicklungen an den Renten- und Aktienmärkten fallen die Zinserträge mit 184 Tausend Euro um die Hälfte niedriger aus als im Vorjahr. Des Weiteren fallen anders als im Vorjahr keine Erträge aus Vermögensumschichtungen an (Vorjahr 159 Tausend Euro). Die Aufwendungen der Stiftung liegen um 125 Tausend Euro bzw. 22 % unter denen des Vorjahres. Die Projektausgaben der Stiftung, bei denen es sich um Mittel handelt, die dem Verein für seine Projekte zur Verfügung gestellt werden, liegen bei 324 Tausend Euro und damit um 146 Tausend Euro bzw. 31 % unter dem Vorjahresniveau. Für Werbung und Fundraising werden 68 Tausend Euro und damit 7 Tausend Euro mehr als im Vorjahr aufgewendet. Darin sind die Personalkosten für eine halbe Stelle für die Stiftergewinnung und -betreuung enthalten. Die Aufwendungen für Verwaltung liegen um 13 Tausend Euro unter denen des Vorjahres, weil im Vorjahr im Rahmen der Vermögensumschichtung auch bei einzelnen Finanzanlagen Kursverluste realisiert werden mussten.

Bilanz

Das Eigenkapital der Stiftung beläuft sich auf fast 23,4 Millionen Euro und ist überwiegend in dem im Februar 2017 aufgelegten KNH-Fonds investiert. Dieser Fonds beachtet bei den Anlagen ethische, soziale, ökologische sowie kinderrechtskonforme Kriterien. Aufgrund der ungünstigen Entwicklung an den Renten- und Aktienmärkten mussten Kursverluste in oben genannte Höhe bilanziell erfasst werden. Bei dem Umlaufvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Guthaben bei Kreditinstituten (6,2 Millionen Euro) sowie um Forderungen aufgrund abgegrenzter Zinserträge (71 Tausend Euro). Bei den Verbindlichkeiten in Höhe von 11,4 Millionen Euro handelt es sich bis auf noch nicht ausgeschüttete Projektzusagen (222 Tausend Euro) weitestgehend um sogenannte Stifterdarlehen. Diese sind von 9,2 Millionen Euro um rund 2,2 Millionen Euro auf knapp 11,4 Millionen Euro gestiegen. Hier leihen uns Stifter einen Teil ihres Vermögens auf Zeit. Mit den Zinserträgen werden Projekte des Vereins finanziert.

Treuhandvermögen/Treuhandverpflichtung

Die unter der Bilanz der Stiftung ausgewiesene Position Treuhandvermögen/Treuhandverpflichtung steht für die 30 von der Kindernothilfe-Stiftung verwalteten unselbständigen Stiftungen. Deren Vermögen hat sich 2018 durch Zustiftungen sowie Zuführungen zu Rücklagen um 468 Tausend Euro erhöht.

Bilanz zum 31.12.2018 (in T. Euro)

| Aktiva | 2018 | 2017 |
|---------------------|---------------|---------------|
| Sachanlagen | 467 | 468 |
| Finanzanlagen | 28.342 | 26.865 |
| Umlaufvermögen | 6.236 | 2.842 |
| Rechnungsabgrenzung | 1 | 1 |
| Summe Aktiva | 35.046 | 30.176 |

| Passiva | | |
|----------------------|---------------|---------------|
| Eigenkapital | 23.397 | 20.793 |
| Rückstellungen | 21 | 21 |
| Verbindlichkeiten | 11.629 | 9.362 |
| Summe Passiva | 35.047 | 30.176 |

| Treuhandvermögen/ Treuhandverpflichtungen | 8.833 | 8.365 |
|--|-------|-------|
|--|-------|-------|



<<< Ganz links:
Vorstand und Team der Kindernothilfe Luxembourg
Foto: Olivier Minaire

<< links:
Geschäftsführer Gottfried Mernyi mit dem Team
der Kindernothilfe Österreich
Foto: Doris Kucera

<
Das Team der Kindernothilfe Schweiz: Geschäftsführerin
Deborah Berra mit Mitarbeiter Sven Föh
Foto: Kindernothilfe Schweiz © Kindernothilfe

Kindernothilfe in Europa

Kindernothilfe Luxembourg

www.kindernothilfe.lu

Gegründet: 2009, seit Mai 2013 luxemburgische Nichtregierungsorganisation (NGO)

Vorstand (ehrenamtlich): Claude Hans, Vorsitzender, Thomas Henkels, Carsten Montag

Büro: 15, rue Eecherschmelz, 1481 Luxembourg

Geschäftsführer: Patrick Reinert

Mitarbeiter: 1 hauptamtlicher Geschäftsführer in Teilzeit, 3 hauptamtliche Teilzeitkräfte

Gesamteinnahmen 2018: 750.181 Euro

Projektausgaben 2018: 685.778 Euro

Die Kindernothilfe Luxembourg hat 2018 zwei neue Projekte in Sambia gestartet (Reduzierung von Kinderehen und Stärkung der Bildungschancen von Mädchen, Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der ökologischen Kinderrechte) sowie das bestehende Bildungsprojekt für syrische Flüchtlingskinder im Libanon um ein weiteres Jahr verlängert. Im Bereich Bildung und Sensibilisierung haben wir in Luxemburger Schulen die Themen Kinderrechte, Flucht und Klimawandel behandelt. Das Magazin „Kinder-Enfants Flucht“ wurde auf Französisch übersetzt und durch ein Interview mit einer syrischen Flüchtlingsfamilie in Luxemburg sowie Informationen zur Aufnahme von Flüchtlingen in Luxemburg ergänzt. Im Konsortium mit anderen NGOs beteiligen wir uns an der neu gegründeten Arbeitsgruppe „Agenda 2030“, deren Ziel es ist, die nachhaltigen Entwicklungsziele der breiten Öffentlichkeit näherzubringen.

Ausblick: Zum 10. Jubiläum möchten wir verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betreiben, um die Kindernothilfe in Luxembourg bekannter zu machen, und dabei gezielt Patenschaften

bewerben. Daneben planen wir in 2019 die Aufnahme weiterer Projekte in der Entwicklungsarbeit und in humanitärer Nothilfe. Unser Schwerpunkt im Bereich Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wird das Thema „Gender“ sein.

Bezug des Jahresberichts (ab Mitte Juli 2019): www.kindernothilfe.lu, info@kindernothilfe.lu, Telefon 00352.2704.8777

Kindernothilfe Österreich

www.kindernothilfe.at

Gegründet: 1996

Vorstand (ehrenamtlich): Dr. Robert Fenz, Vorsitzender, Ulrike Jung, stellv. Vorsitzende, Hartmut Rücker, Iris Planckh, DI Thomas Gangl

Geschäftsstelle: Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Geschäftsführer: Gottfried Mernyi

Zahl der Mitarbeiter: 1 hauptamtlicher Geschäftsführer, 10 Teilzeitkräfte

Gesamteinnahmen 2018: 2.730.889,74 Euro

Projektausgaben 2018: 1.947.878,33 Euro

Die inhaltlichen Schwerpunkte in den durch die Kindernothilfe Österreich unterstützten Projekten lagen 2018 bei der Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit, der Förderung von qualitativer Bildung und dem Schutz von Kindern vor Gewalt. Insgesamt konnte dank der Paten und Spender in Österreich die Arbeit in 149 Projekten in 21 Ländern aus dem gemeinsamen Kindernothilfe-Projektportfolio mit mehr als 1,8 Millionen Euro gefördert werden. Nach der Erdbeben- und Flutkatastrophe auf Sulawesi in Indonesien haben wir zudem durch eine erfolgreiche

Sonderspendenaktion für die gemeinsame humanitäre Hilfe 80.000 Euro beigestellt.

Im Berichtsjahr hat sich in Österreich das politische und mediale Umfeld für Nichtregierungsorganisationen spürbar verändert. Die Kindernothilfe Österreich engagiert sich deshalb verstärkt im Netzwerk Kinderrechte, das den Schutz und die Rechte von Kindern sichern helfen will. Auch die neuen staatlichen Bestimmungen zur Spendenabsetzbarkeit sowie die Umsetzung der DSGVO haben 2018 viel Aufmerksamkeit erfordert. Die Neuauflage der Imagekampagne der Kindernothilfe Österreich mit prominenten Testimonials auf Plakaten, in Gratisinseraten, im Onlinebereich, bei Kinospots sowie in privatrechtlichen TV- und Radiosendern hat die gewünschte Aufmerksamkeit gefunden und wird bis zum Herbst 2019 weitergeführt.

Ausblick: Für das Jahr 2019 haben wir die schrittweise Umsetzung einer neu entwickelten Strategie zur Gewinnung von Großspendern geplant, um damit die Finanzierung unserer Aufgaben langfristig besser absichern zu können. Zudem startet in diesem Frühjahr eine gemeinsame Marketingaktion mit den Wiener Bäckern und der Wiener Bezirkszeitung zugunsten von Kindern in Not.

Bezug des Jahresberichts (ab Anfang Juni 2019): www.kindernothilfe.at, info@kindernothilfe.at, Telefon 0043.1.513 93 30

Kindernothilfe Schweiz

www.kindernothilfe.ch

Gegründet: 2004

Stiftungsräte: Dr. Christoph Degen, Peter Stipp, Jürgen Borchardt

Geschäftsstelle: Laurenzvorstadt 89, 5000 Aarau

Geschäftsführerin: Deborah Berra

Zahl der Mitarbeiter: 1 hauptamtliche Geschäftsführerin und 1 Fundraiser in Teilzeit

Gesamteinnahmen 2018: 773.176 Schweizer Franken

Projektausgaben 2018: 517.603 Schweizer Franken

Arm zu sein bedeutet nicht nur, kein Geld zu haben, sondern mit einem Gefühl der ständigen Ohnmacht zu leben. Arme Menschen werden ausgegrenzt und von der Mitbestimmung ferngehalten. Sie sind Korruption und Gewalt hilflos ausgesetzt und können sich nicht vor Risiken schützen. Schnell geht es bei ihnen ums nackte Überleben. Kinder trifft es am stärksten. Mit unserer im Jahr 2018 eingeführten Lehrer-Patenschaft möchten wir bei den ärmsten Kindern ansetzen und ihnen helfen, sich neue Perspektiven zu verschaffen.

„Eine Schule zu besuchen, bedeutet nicht dasselbe wie lernen“, stellt die Welthandelsbank in ihrem Bericht 2018 fest. Genau dort setzt unsere Lehrer-Patenschaft an. Mit einer Lehrer-Patenschaft in unseren Projektländern finanzieren wir faire Löhne für Lehrer, Coaches oder Ausbilder sowie deren Aus- und Fortbildungen als auch die Betriebskosten wie Strom, Bücher und die Kosten für Schulmaterial. Hungerige Kinder erhalten ein Mittagessen, damit sie dem Unterricht folgen und auch etwas lernen können und neue Hoffnung schöpfen.

Das verdanken wir unseren Paten, die bereit sind, sich zu verpflichten, und so die nötige Kontinuität gewährleisten, um das Leben der Kinder nachhaltig zu verbessern.

Ausblick: 2019 werden wir weiter Notfall- und Lehrer-Paten anwerben und über unsere Seite www.sowieich.ch mit Influencern die Kindernothilfe Schweiz bekannter machen.

Bezug des Reportingberichts (ab Ende Juni 2019): www.kindernothilfe.ch, info@kindernothilfe.ch, Telefon 0041.62 823 38 61



Ausblick

Themen und Aufgaben, Chancen und Risiken, die uns in unserem Jubiläumsjahr 2019 besonders beschäftigen werden

Weiterentwicklung des Kindernothilfe-Verbundes

Das 60. Jubiläum der Kindernothilfe ist Chance und Verantwortung zugleich, die bisherige Entwicklung der Organisation zu reflektieren und in die Zukunft weiter fortzudenken. Unter der Berücksichtigung globaler Trends wie der Globalisierung, dem demographischen Wandel, der digitalen Transformation, steigender sozialer Ungleichheit weltweit sowie Migration und Flucht finden strategische Überlegungen statt, die Kindernothilfe und den dazugehörigen Verbund um die Kindernothilfe Österreich, Schweiz und Luxemburg neu zu strukturieren.

60 Jahre Kindernothilfe

Zahlreiche Aktivitäten und Veröffentlichungen zur Feier des Jubiläums werden unter dem Motto „Kinderrechte dürfen keine Träume bleiben“ das Jahr 2019 prägen:

- > Den sportlichen Auftakt bildete am 5. Januar der Neujahrslauf um die Sechs-Seen-Platte mit 1.200 Teilnehmenden.
- > Die 68-seitige Sonderausgabe unseres Magazins (Erscheinungsdatum 28. Februar) widmet sich neben einem historischen Rückblick vor allem den aktuellen programmatischen Schwerpunkten und den Träumen von Kindern, jungen Erwachsenen und Projektmitarbeitenden im Ausland sowie von Förderern hier in Deutschland.

- > Die hohe Wirksamkeit von Selbsthilfegruppen stand im Mittelpunkt einer Jubiläumsveranstaltung am 29. März im Duisburger Landschaftspark Nord. Neben Festrednerin Dr. Auma Obama und Kindernothilfe-Botschafterin Christina Rau schilderten Experten wie Jiah Sayson, Kindernothilfe-Selbsthilfe-Koordinatorin aus Asien, und Dr. Karl Pfahler, Leiter des Afrika-Referats, wie sich die Lebensbedingungen von Kindern verbessern, wenn sich ihre Mütter in einer der aktuell 35.000 Selbsthilfegruppen der Kindernothilfe organisieren.
- > Am 30. Mai wird ein von der Kindernothilfe gestalteter Gottesdienst von der ARD live aus der Duisburger Salvatorkirche übertragen.
- > Vom 16.-20. Juni führt eine „Kinderrechte-Wanderung“ in fünf Etappen von Duisburg aus quer durchs Ruhrgebiet. Am Zielort auf dem Evangelischen Kirchentag in Dortmund werden wir mit Ständen, zwei Konzerten und einem Familiengottesdienst präsent sein.
- > Deutschlandweit nehmen Ehrenamtliche unserer Arbeitskreise das Jubiläumsthema in zahlreichen Veranstaltungen auf.
- > Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens der Kinderrechtskonvention haben wir eine Studie zum Thema „Zukunft der

Finanzplanung in Tausend Euro

| 1. Erträge | Plan 2019 | Prognose 2020 | Perspektive 2021 |
|---|---------------|---------------|------------------|
| 1.1 Spenden | 51.900 | 52.940 | 54.000 |
| 1.2 Zuwendungen/Zuschüsse | 6.415 | 6.580 | 6.740 |
| 1.3 Andere Erträge | 3.045 | 3.110 | 3.170 |
| Summe Erträge | 61.360 | 62.630 | 63.910 |
| 2. Aufwendungen | | | |
| 2.1 Projektförderung | 43.970 | 44.500 | 44.810 |
| 2.2 Projektbegleitung | 4.450 | 4.550 | 4.660 |
| 2.3 Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit | 2.585 | 2.490 | 2.550 |
| 2.4 Werbung, Spenderservice | 9.045 | 8.890 | 9.090 |
| 2.5 Verwaltung | 4.105 | 4.200 | 4.300 |
| Summe Aufwendungen | 64.155 | 64.630 | 65.410 |
| Entnahme Rücklagen | -2.795 | -2.000 | -1.500 |

Kinderrechte“ in Auftrag gegeben, die Ende 2019 veröffentlicht werden soll.

Prognosen, Chancen und Risiken

Die finanzielle Prognose für das Jahr 2019 sieht bei Erträgen von 61,4 Millionen Euro und Aufwendungen von aufgerundet 64,2 Millionen Euro eine Unterdeckung von 2,8 Millionen Euro vor. Diese Unterdeckung finanzieren wir, indem wir die 2017 und 2018 erwirtschafteten Jahresüberschüsse nutzen werden, um Bestehendes zu qualifizieren, Investitionen in Innovationen und Zukunftsfähigkeit zu tätigen und mehr Mittel für die Programm- und Projektförderung bereitzustellen.

Wir müssen die Marke Kindernothilfe weiterhin stärken, indem wir uns auf dem Spendenmarkt eindeutig positionieren, unser Profil schärfen und uns von anderen Spendenwerken abgrenzen. Der Wettbewerbsdruck auf dem Spendenmarkt steigt – deshalb ist für uns die Entwicklung attraktiver und zielgruppengerechter Förderformen ein wichtiges Vorhaben. Die langfristige und in der Regel mehrjährige Beziehung zu unseren Spendern ist ein hohes Gut, das es zu schützen und zu pflegen gilt. Die Partnerschaft bleibt dabei ein wichtiger Einnahmefaktor, jedoch ist abzusehen, dass auf lange Sicht ihr Anteil an den Spenden zurückgehen wird.

Neben der Profilschärfung als Kinderrechtsorganisation sowie einer Steigerung der allgemeinen Bekanntheit wird es 2019 eine Herausforderung sein, alternative Finanzierungs- und Kooperationsmodelle zu entwickeln. Diese Aspekte haben wir u. a. auch bei der Ausweitung des Tätigkeitsfelds unserer Arbeitseinheit Training & Consulting im Blick. So kam es im April 2019 zu einer Kooperation mit dem VfL Bochum, der als

erster deutscher Verein im Profi-Fußball mit uns ein Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche entwickeln wird. Ebenfalls mit dabei ist der Verein „In safe hands e.V.“. Die Kindernothilfe steuert und begleitet den einjährigen Prozess.

Dank unserer fachlichen Expertise sieht uns das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) als verlässlicher Vertragspartner. Dies sehen wir als Chance, das Zuwendungsvolumen weiter steigern zu können.

2019 wird die Einengung ihres Handlungsspielraums einigen Auslandspartnern die Arbeit erschweren. Staatliche Überwachung und Repressionen, eingeschränkte Meinungsfreiheit, Korruption und staatliche Willkür beeinträchtigen in immer mehr Ländern die Möglichkeiten, sich für Kinderrechte einzusetzen. Auch die Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation, die ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen, wachsende Unruhen, ethnische Konflikte sowie die steigende Terrorgefahr in einzelnen Regionen sind ein Risiko für die Arbeit unserer Partner. Um eine wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung in den Projekten sicherzustellen, haben wir über den gesamten Projektzyklus entsprechende Maßnahmen vorgesehen (siehe S. 46-47). Wir werden 2019 die Prävention und Bekämpfung von Korruption auf allen Ebenen unserer Arbeit verstärken.

Stand: April 2019

Katrin Weidemann, Vorstandsvorsitzende (CEO)
Carsten Montag, Vorstand Programmbereich (CPO)
Jürgen Borchardt, Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO)

Kontakt: vorstand@kindernothilfe.de